

Tino Bargel, Hans Simeaner

Gesellschaftliche Werte und politische Orientierungen der Studierenden

Online-Erhebung im Rahmen des Studierendensurveys im Sommer 2010

Tino Bargel, Hans Simeaner

Gesellschaftliche Werte und politische Orientierungen der Studierenden

**Online-Erhebung im Rahmen des Studierendensurveys
im Sommer 2010**

Hefte zur Bildungs- und Hochschulforschung (63)

Arbeitsgruppe Hochschulforschung, Universität Konstanz, April 2011

Herausgeber der Reihe „Hefte zur Bildungs- und Hochschulforschung“:

Arbeitsgruppe Hochschulforschung, Universität Konstanz,
Fachbereich Geschichte und Soziologie, 78457 Konstanz
Tel. 07531/88-2896

Die AG Hochschulforschung im Internet:
<http://www.uni-konstanz.de/ag-hochschulforschung>

ISSN 1616-0398

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einführung: Zur Erfassung der Werte und politischen Orientierungen der Studierenden 2010.....	1
Studentengeneration 2010 - Werte und Orientierungen	5
Tabellenteil.....	17
1 Soziale Zusammensetzung der Studierenden.....	19
2 Stellenwert des Politischen und politisches Interesse	24
3 Politische Beteiligung und Aktivitäten	35
4 Demokratische Einstellungen und Mitwirkung	49
5 Politischer Standort, Grundrichtungen und politische Ziele	58
6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden.....	71
7 Gesellschaftsbild und soziale Offenheit.....	87

Einführung: Zur Erfassung der Werte und politischen Orientierungen der Studierenden 2010

Online-Erhebung im Rahmen des Studierendensurveys im Sommer 2010

Studierendensurvey, Online-Befragungen und HISBUS

Der 1982 eingeführte Deutsche Studierendensurvey (DSS) hat sich als ein Instrument zur bundesweiten Dauerbeobachtung der Studiensituation und der studentischen Orientierungen etabliert, das zunehmend Anwendung auch in anderen Ländern findet (u.a. in Frankreich, Ukraine, Spanien, Litauen). Mittlerweile liegen in Deutschland elf Erhebungen vor, die letzte vom WS 2009/10. Die Erhebungen finden alle drei Jahre statt und haben in den letzten dreißig Jahren manch wichtige und einschneidende Veränderung begleitet: Gründung und Aufstieg der Fachhochschulen, die Vereinigung Deutschlands, den Einzug der neuen Medien in die Hochschullehre sowie die tiefgreifenden Entwicklungen des Bologna-Prozesses.

In Ergänzung zum umfangreichen Studierendensurvey mit seinen etwa 100 Fragen (und 600 Items) sprechen mehrere Gründe für aktuelle Online-Befragungen. Der stetige Wandel an den Hochschulen erfordert zeitnahe Befragungen, um aktuelle Informationen zur Studiensituation und den studentischen Erfahrungen und Reaktionen zu erhalten. Auch die politischen Orientierungen sind verschiedenen zeitlichen Strömungen unterworfen, die eine möglichst aktuelle Erfassung verlangen. Insbesondere zu den studentischen Werthaltungen liegen keine zeitnahen Erhebungen vor.

Für Online-Erhebungen müssen die Befragungsinstrumente kurz sein und die Skala der Antwortmöglichkeiten ist in der Regel begrenzt (auf fünf Schritte). Durchweg wird von einer Befragungsdauer von 15 bis 20 Minuten ausgegangen. Aus diesem Grund werden aus dem gesamten Fragefundus des Studierendensurveys thematische Module zusammengestellt, die sich auf wichtige Bereiche der studentischen Haltungen beziehen.

Online-Erhebungen an den Hochschulen mit der Zielgruppe Studierende benötigen spezifische EDV-technische Installationen und entsprechende Hochschulkontakte. Beides kann die Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS-Hannover) zur Verfügung stellen. Die Online-Befragungen werden daher in Kooperation mit HIS im Rahmen des HISBUS-Panels durchgeführt. Die Auswertung erfolgt durch die AG Hochschulforschung (Universität Konstanz).

HISBUS-Online-Befragungen

Beim HISBUS-Panel handelt es sich um ein virtuelles Studierendendorf. Die Panellisten sind dabei so ausgewählt, dass sie möglichst exakt die Größenordnungen der verschiedenen Studierendengruppen an den deutschen Hochschulen abbilden. Mit dem HISBUS-Panel sind repräsentative, verallgemeinerbare Ergebnisse gewährleistet. Dies ist möglich, weil die Mitglieder des Online-Panels aus dem Teilnehmerkreis anderer von HIS durchgeführter repräsentativer, schriftlicher Befragungen - also offline - gewonnen werden. Die Stichprobenziehung ist methodisch abgesichert, alle potentiellen Teilnehmer haben die gleiche Chance, HISBUS-Mitglied zu

werden. Das Verfahren wurde in Abstimmung mit dem Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA-Mannheim) entwickelt (zum HISBUS-Panel siehe www.his.de).

Online-Befragung: Gesellschaftliche Werte und politische Orientierungen

Zur Erfassung der gesellschaftlichen Werte und politischen Orientierungen der Studierenden sind 20 Fragen mit insgesamt 113 Items gestellt worden, zusätzlich weitere 38 Items an Grunddaten zum Studium, Studienort und -fach sowie zur sozialen Situation und Herkunft der Studierenden. Alle Fragen und Items sind schon mehrfach gestellt und erprobt, auch die Antwortvorgaben. Für folgende sechs Themenkreise wurden den Studierenden zum Komplex gesellschaftliche Werte und politische Orientierungen Fragen vorgelegt (in Klammern ist die Zahl der Items pro jeweilige Frage angeführt):

Stellenwert des Politischen und politisches Interesse

- Politische Interessen (2 Items)
- Wichtigkeit von Lebensbereichen – Öffentlichkeit (8 Items)
- Festigkeit der Werte und Vorstellungen (6 Items)

Politische Beteiligung und Aktivitäten

- Aktivitäten an der Hochschule (9 Items)
- Beteiligung an Gruppen und Organisationen (8 Items)
- Akzeptanz von Kritikformen - Aggressivität (6 Items)

Demokratische Einstellungen und politische Mitwirkung

- Aussagen zur politischen Mitwirkung - Zufriedenheit (5 Items)
- Demokratische Einstellungen (5 Items)

Politischer Standort, Grundrichtungen und politische Ziele

- Einordnung im Links-Rechts-Spektrum (1 Item)
- Übereinstimmung mit politischen Grundrichtungen (6 Items)
- Unterstützung und Ablehnung politischer Ziele (11 Items)

Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden

- Leitvorstellungen für das Leben: Grundwerte (16 Items)
- Werte für Handlungsformen - Tugenden (9 Items)

Gesellschaftsbild und soziale Wirklichkeit

- Verwirklichung gesellschaftlicher Ziele (7 Items)
- Aussagen zu Wettbewerb und Ungleichheit (4 Items)
- Soziale Ungleichheit: Ausmaß und Gerechtigkeit (2 Items)
- Entwicklung der Aufstiegschancen (1 Item)

Dieser thematischen Aufteilung folgt auch die Gliederung der Tabellen; vorangestellt wird ein Kapitel mit Tabellen zur sozialen Zusammensetzung der Studierenden (Hochschulart, Fächergruppen, Geschlecht, Region).

Sample der Online-Erhebung

Die Online-Erhebung von April bis Juni 2010 erbrachte 10.494 auswertbare Fragebogen, darunter 6.621 von Universitäten und 2.993 von Fachhochschulen; demnach stammen 880 Studierende von einer anderen Hochschulart (Kunst-, Musikhochschule, Theologische oder Pädagogische Hochschule). An der Befragung beteiligten sich deut-

lich mehr Frauen (5.801) als Männer (4.316), wie es auch den Erfahrungen anderer Surveys entspricht.

Im Einzelnen ergibt sich folgende Aufteilung nach Geschlecht, Hochschulart, Fächergruppen und regionaler Zugehörigkeit, die als wichtige Parameter für das Profil der Werte und politischen Haltungen von Studierenden gelten:

1. An der Online-Erhebung haben sich zu 55% Studentinnen und zu 45% Studenten beteiligt, eine Proportion, die anderen Survey-Erhebungen entspricht.
2. Nach der Hochschulart aufgeteilt befinden sich 69% der befragten Studierenden an einer Universität und 31% an einer Fachhochschule (was im Vergleich zum Studierenden-survey einen etwas höheren Anteil an Fachhochschulen bedeutet).
3. Die Fächergruppen sind weitgehend entsprechend der amtlichen Statistik belegt. An den Universitäten bilden die Kulturwissenschaften mit 24,4% und die Naturwissenschaften mit 22,5% der Studierenden die beiden größten Fächergruppen; an den Fachhochschulen stellen die Studierenden der Ingenieurwissenschaften nach wie vor die Majorität mit 42,9%.
4. Speziell für die Untersuchung der Werte und politischen Haltungen der Studierenden wird auch deren regionale Zugehörigkeit ausgewiesen, und zwar nach dem Standort der Hochschulen in den Bundesländern aufgeteilt in vier Regionen: im Westen ist der größte Anteil Studierender (30,7%), der geringste Anteil besucht eine Hochschule im Norden (16,9%).

Die Besetzung des Samples nach Hochschulart und Fächergruppen			
Hochschulart	Fächergruppen	Studierende	
		Insgesamt	in Prozent
Universitäten		6.621	68,9
Fachhochschulen		2.993	31,1
Insgesamt		9.614	100,0
Universitäten:	Kulturwissenschaften	1.328	24,4
	Sozialwissenschaften	1.149	20,9
	Rechtswissenschaft	229	4,2
	Wirtschaftswissenschaften	492	9,3
	Medizin	450	8,2
	Naturwissenschaften	1.225	22,5
	Ingenieurwissenschaften	575	10,5
Insgesamt		5.448	100,0
Fachhochschulen	Sozialwissenschaften	469	27,7
	Wirtschaftswissenschaften	498	29,4
	Ingenieurwissenschaften	727	42,9
Insgesamt		1.694	100,0
Regionen (Bundesländer)			
Insgesamt	Norden (HB, HH, NI, SH)	1.674	16,9
	Westen (HE, NRW, RP, SL)	3.028	30,7
	Süden (BY, BW)	2.523	25,6
	Osten (BE, BB, MV, SN, ST, TH)	2.646	26,8
Insgesamt		9.871	100,0

Die Differenzen der Gesamtzahlen entstehen durch Studierende in sonstigen Fächergruppen.

Aufbau des Tabellenteiles

Der Tabellenteil dieses Heftes zur Online-Erhebung "Werte und politische Orientierungen der Studierenden 2010" ist in sieben Kapitel unterteilt, wobei die Tabellen jeweils in fünf Stufen aufgebaut sind:

- Anfangs steht die **Grundauszählung** für alle 10.494 befragten Studierenden mit der Verteilung aller Items, zudem wird der Umfang von "keine Angabe" ausgewiesen.
- Danach folgt die Auszählung nach **Hochschulart** mit den Antworten der Universitäts-Studierenden (6.621) und denen an Fachhochschulen (2.993).
- Differenzierte Einblicke erlaubt die Auszählung nach **Fächergruppen**, wobei für die Universitäten sieben und für die Fachhochschulen drei Fächergruppen ausgewiesen werden.
- Die Auszählung nach dem **Geschlecht** weist dann die Befunde für die 5.801 Studentinnen und für die 4.316 Studenten aus.
- Zum Abschluss erfolgt die Auszählung nach **Regionalität**, gestützt auf die Zugehörigkeit der besuchten Hochschule nach Bundesländern, und zwar für die Regionen Nord (1.674 Studierende), West (3.028), Süd (2.523) und Ost (2.646).

Leseanleitung für die Tabellen

Die Tabellen der Grundauszählung haben eine fortlaufende Nummerierung erhalten. Sie soll der Verständigung dienen, in der Befragung selbst hatten die Fragen keine Nummer und die Abfolge war etwas anders (besonders bei den Sozialangaben).

Der in der Grundauszählung angegebene Anteil für "keine Angabe" bleibt bei der prozentualen Verteilung der inhaltlichen Angaben unberücksichtigt, d.h. diese summieren sich auf 100 Prozent. In den weiteren einzelnen Auszählungen nach Fach oder Abschluss wird "keine Angabe" nicht mehr angeführt, da sie in der Regel sehr klein bleibt (unter 3%).

Im Tabellenkopf ist jeweils die vollständige Frageformulierung enthalten, und die einzelnen Vorgaben (Items und Antwortkategorien) sind ungekürzt wiedergegeben. Bei den Antwortvorgaben in den Tabellen nach Fächergruppen und Abschlussart sind zum Teil Kategorienzusammenfassungen und textliche Kürzungen vorgenommen worden. Abweichungen der Aufsummierung der einzelnen Anteilswerte von 100 Prozent beruhen auf statistischen Rundungsfehlern.

Vorangestellt: Referat über die Werte der Studentengeneration 2010

Vorangestellt ist dem Tabellenteil ein Referat, das auf die Daten dieser Online-Erhebung schwerpunktmäßig zurückgreift. Es handelt sich um einen Kurzvortrag bei der Tagung der Geschäftsführer des deutschen Studentenwerkes (DSW) im September 2010 in Baden-Baden. Dieses Referat kann einen Einblick in die Struktur der Befunde und deren Interpretation geben.

Studentengeneration 2010 - Werte und Orientierungen

1 Einführung und Fragen

Jede neue Generation ist den Älteren, Senioren oder Professoren, erst einmal ein „Rätsel“. Insofern sind alle Aussagen über sie, je allgemeiner gehalten, desto mehr dem Verdacht ausgesetzt, eher etwas über die Sorgen der Älteren zu verraten als Befindlichkeiten der Jugend bzw. der Studierenden zutreffend darzustellen. Dann ist es leicht möglich, dass zwei Banalitäten als Ergebnis verkauft werden: Entweder „die Jugend wird immer schlechter“ oder „die Jugend ist besser als ihr Ruf“. Gegenwärtig ist offenbar wieder die zweite Variante in Mode.

In Zeiten des Wandels und einer ungesicherten Kontinuität ist die Neugier an den Haltungen und Werten der „neuen Generation“ verständlich. Nahezu unabweisbar für den sozialen Austausch stellen sich die Fragen: Was fangen sie mit der Welt an, wohin treiben sie die Gesellschaft und was machen sie mit uns?

Fünf Fragenkreise werden behandelt, um einige Züge im Profil dieser Generation Studierender nachzuzeichnen.

- Zuerst stehen die Grundwerte und die Tugenden im Mittelpunkt: Was ist den Studierenden wichtig, was gleichgültig, was lehnen sie ab?
- Zweitens: Wie sehen sie die Verwirklichung solcher Werte in unserer Gesellschaft und welche sozialen Mechanismen sind für sie am Werke?
- Drittens: Wie sicher sind sie sich ihrer Werte – wo bestehen Spannungen und Widersprüchlichkeiten: im Einzelnen wie zwischen Gruppen?
- Dann viertens: Welche Grundachsen der Befindlichkeiten, der Bindungen und Verantwortungen, des Engagements können wir erkennen?
- Schließlich, fünftens: Was sind auffällige Züge dieser Generation, worin unterscheidet sie sich von früheren – und was können wir von ihr erwarten?

Mit meinem Beitrag zu den Werten und Orientierungen der Studentengeneration 2010 komme ich direkt aus der Werkstatt. Die Daten wurden in diesem Sommer 2010 speziell zur Ergänzung und Vertiefung des Studierenden surveys und den dortigen Fragen zu Politik und Gesellschaft erhoben, dank auch der Kooperation mit HIS (Hochschul-Informationssystem), welche die Online-Erhebung im Rahmen des HISBUS dankenswerterweise organisierte. Es werden daher Befunde vorgestellt, die wirklich neu sind und ansonsten nirgendwo so vorliegen. In Teilen ist daher auch die Interpretation vorläufig.

2 Grundwerte: Prioritäten und Stufungen

Die Grundwerte geben darüber Auskunft, welche Art der Lebensformen und Lebensbedingungen für die Studierenden wichtig sind, etwa Freiheit oder Gleichheit, Reichtum oder Schönheit, Sicherheit oder Abenteuer. Die Grundwerte über die Art der Lebensformen weisen in der Studentenschaft insgesamt eine klare Stufung auf: Manche werden fast einvernehmlich und entschieden vertreten, andere werden von einigen befürwortet, von anderen aber nicht akzeptiert und schließlich gibt es auch Werte, die nur eine geringe Unterstützung erfahren oder abgelehnt werden. In der Studentengeneration 2010 (jedenfalls jene gut 10.000 Studierenden, die sich im Frühsommer 2010 an der Online-Befragung beteiligt haben) sind fünf Stufen der Akzeptanz oder Ablehnung deutlich voneinander abgesetzt. Es besteht also eine recht klare Hierarchie der Grundwerte in der heutigen Studentenschaft.

Die meiste Wertschätzung erhalten zwei Grundwerte: die **Freundschaft, also gute Freunde und Freundinnen zu haben**, und der **Friede (kein Krieg, keine Gewalt)**. Es sind 74% bzw. 71% der Studierenden, die sie als sehr wichtig einstufen – für weniger als 10% sind sie unwichtig (4% bzw. 9%). Für strenge Pazifisten mögen jene 9%, denen Frieden nicht wichtig ist, schon zu viel sein.

Ebenfalls hoch geschätzt folgen **zwei weitere Grundwerte**: die **Freiheit**, was meint, **unabhängig und entscheidungsfrei zu sein** zum einen (für 64% sehr wichtig), und zum anderen ein Leben in **Harmonie, ausgeglichen und mit sich im Reinen** (für 63% sehr wichtig). Demnach kann festgehalten werden: Nahezu zwei Drittel der gegenwärtig Studierenden vertreten Freiheit und Harmonie ganz vehement; nur sehr wenigen von ihnen sind diese beiden Werte gleichgültig oder werden abgelehnt (Freiheit 6%, Harmonie 9%).

Damit stehen für die heutigen Studierenden drei Werte im Vordergrund, die anhand der Anfangsbuchstaben leicht zu memorieren sind: Freunde, Friede und Freiheit. Vielleicht war die Losung der früheren Weltjugendfestspiele, in der DDR bekannter als in Westdeutschland, nicht einmal so verkehrt, um die Jugend auch damals schon anzusprechen: „Mir i drushba“ hieß die Losung in russisch; übersetzt: „Friede - Freundschaft“ - freilich fehlte die „Freiheit“.

Nicht mehr ganz so eindeutig werden zwei andere Grundwerte eingeschätzt: die soziale **Gleichheit**, genauer: **gleiche Chancen für alle** (50%), und die **Sicherheit, geruh-sam und sorglos zu leben** (47%). Sie werden zwar von der Hälfte der Studentenschaft betont, aber ein merklicher Anteil (etwa ein Drittel) ist zurückhaltend, fast jeder fünfte eher abweisend. Gleichheit und Sicherheit sind, politisch gewendet, am ehesten als sozialdemokratische Werte einzuordnen; sie gelten zwar recht allgemein, stoßen aber doch auf einige Vorbehalte (bei 16% bzw. 18% der Studierenden).

Spannungsreich ist die Lage bei drei weiteren Werten. Sie sind unter den Studierenden umstritten, weil ähnlich viele sie für sehr wichtig wie für unwichtig erachten. Es handelt sich um die **Aktivität, ein aufregendes Leben** zu haben, (29% sehr wichtig zu 25% wenig bis gar nicht wichtig); um die **Unterhaltsamkeit, ein angenehmes und geselliges Leben** zu haben (29% gegen 27%) und um die **Natur, d.h. die Einheit mit der Natur** und praktisch gewendet **der Naturschutz** (29% gegen 33%).

Wenig verbreitet ist die Bedeutsamkeit von **Anerkennung, indem man Respekt und Bewunderung erfährt** (für 18% sehr wichtig) und auch **Kreativität als gestalten, entdecken, erfinden** (für 24% sehr wichtig). Für einen größeren Teil der Studierenden sind beide Werte wenig bedeutsam: für immerhin 40% sind Anerkennung und Bewunderung und für 42% sind Kreativität und Gestaltung kaum oder gar nicht wichtig.

Was in der Gesellschaft viel gilt, wenn man dem Boulevard und einem Großteil der Medien folgt, das findet bei den Studierenden wenig Anklang: Das ist der **Reichtum, ein Leben in hohem Wohlstand**, und die **Schönheit als ästhetisches Empfinden mit Stil und Kunst**. Nur jeweils 7% halten diese Werte entschieden hoch, aber 70% bzw. 68% sind sie mehr oder weniger unwichtig. Wir würden den Studierenden Unrecht tun, wenn wir darin vor allem eine „Neidkomponente“ hineininterpretieren wollten. Vielmehr ist den Studierenden die „Welt der Reichen und Schönen“ erst mal ziemlich egal, zum Teil erscheint ihnen deren Präsentation eher abstoßend.

Frühere Stützen gesellschaftlicher Bindung sind dieser Studentengeneration fast völlig verloren gegangen: Das ist die **Tradition** mit Geschichtsbewusstsein und ein Achten auf die Sitten; sie ist nur noch 8% sehr wichtig, aber 66% können damit wenig bis nichts anfangen. Die **Religiosität, Glaube und Erlösung umfassend**, ist noch für 17% überhaupt wichtig, darunter für 7% sehr wichtig. Und die **Nationalität, gemeint als nationale Stärke und Behauptung**, stellt für nur 3% einen besonderen Wert dar. Nicht mehr als 11% lassen sie noch als wichtig gelten; aber 85% der Studierenden, der größte Anteil bei den Grundwerten überhaupt, will davon nichts mehr wissen.

Für „nationalistische Parolen“ klassischer Art (Rasse, Blut und Boden, Kampfgemeinschaft) ist diese Studentengeneration nicht zu haben. Was bedeutet diese Abwendung von traditionellen Bindungs- und Ordnungsinstanzen wie Tradition, Religion, Nation? Überindividuelle Größen und Instanzen, die Wertorientierungen anbieten, werden von den Studierenden kaum noch nachgefragt: Das Ausmaß des Desinteresses beläuft sich bei Religiosität auf 83% und bei Nationalität auf 85%, bei der Traditionalität immerhin auf 66%. Man kann von einem weitgehenden Wegfall früherer Stützen, die Studierenden würden sagen Korsetts, zum Erhalt fester Werte sprechen.

Es kennzeichnet die studentische Haltung, keine fertigen Muster zu übernehmen; sondern selektiv und **nicht weiter verbindlich** sich für Werte zu entscheiden – zudem diese nicht mehr als Ausweis einer festen Zugehörigkeit (national oder religiös) zu verstehen. In Pässen mögen Merkmale wie Nationalität und Religion als wichtige Zuordnungen noch festgehalten werden, sie haben aber (längst) ihre soziale Verbindlichkeit in der Studentengeneration als emphatische Größen verloren. Für die meisten Studierenden muss eine „Leitkulturdebatte“, sei sie national, traditional oder religiös fundiert, als Anachronismus erscheinen.

3 Handlungswerte und Tugenden

Das Universum der Werte lässt sich in zwei Koordinaten aufspannen: Das eine sind die **Lebensformen**, für die die Grundwerte gelten; das andere sind die **Handlungsformen**, etwa Selbständigkeit oder Neugier. Diese Handlungswerte werden oft als „Tugenden“ bezeichnet. Sie stellen Richtgrößen für die Erziehungsprinzipien dar, indem sie unmittelbare Vorgaben für das Handeln darstellen. Zwischen manchen Grund- und Handlungswerten besteht eine gewisse Korrespondenz: etwa zwischen Freiheit und

Selbständigkeit oder Wettbewerb und Durchsetzungsvermögen; aber sie gehen nicht ineinander auf.

Die Tugenden weisen ebenfalls eine klare Stufung auf: Manches wird mehrheitlich stark befürwortet, anderes wird von den Studierenden nur wenig als Maxime betrachtet. Drei Handlungswerte stehen gemeinsam an der Spitze der Wertehierarchie in der Studentenschaft. Sie haben jeweils über die Hälfte ganz entschiedene Befürworter (53% bis 58%) und nur sehr wenige Studierende halten davon nichts (zwischen 6% und 9%).

An erster Stelle steht die **Wissbegierde und Neugier**, gefolgt von der **Toleranz und Vorurteilsfreiheit** und auf dem dritten Platz ist die **Kritikfähigkeit, das Hinterfragen**, platziert. Das sind erkennbar Tugenden, die für die akademische und intellektuelle Welt bezeichnend sind, der die Studierenden angehören.

Ebenfalls auf weite Befürwortung stoßen die beiden Handlungswerte der **Teamfähigkeit und Zusammenarbeit** (49%) sowie des **Einfühlungsvermögens und der Rücksichtnahme** (45%). Sie sind durchaus komplementär, beziehen sie sich doch auf das Verständnis für andere und die Zusammenarbeit mit anderen. Separierung und Vereinzelung, im Sinne eines egoistischen Individualismus, finden offensichtlich unter den Studierenden kaum Befürworter.

Drei weitere Werte haben einen umrissenen Kreis von Anhängern, der etwa bei einem Drittel der Studierenden liegt: Viele haben nichts dagegen, befürworten es aber auch nicht entschieden. Das ist bei der **Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft** (für 35% wichtig), der **Phantasie und Kreativität** (30% wichtig) und bei den **guten Umgangsformen** der Fall (32% wichtig). Es ist bei dieser Studentengeneration demnach nicht so, dass gute Umgangsformen gar keine Wertschätzung erfahren: Nur 21% sind sie ziemlich egal (bei der Anstrengungsbereitschaft sogar nur 14%, bei der Phantasie immerhin 31%).

Schließlich finden sich drei Werte, die nur bei einem kleinen Kreis eine hohe Wertschätzung genießen: Das ist die **Weltläufigkeit** oder Internationalität (2% sehr dafür, aber 43% gleichgültig bis ablehnend); das **Durchsetzungsvermögen** mit Hartnäckigkeit gepaart (15% pro zu 43% gleichgültig oder dagegen); und am seltensten unterstützt wird die **Eigenwilligkeit** und Widerspruchsbereitschaft (13% plus versus 49% minus).

4 Wertmuster und Menschenbilder

Die Vielzahl von Werten legt die Frage nahe, ob sie miteinander in Beziehung stehen und Dimensionen bilden. In drei Schritten wird geprüft, inwieweit sich die einzelnen Werte zu Mustern und Überzeugungen bündeln und auf welche sozialen Figuren (als Idealtypen) sie verweisen.

Im ersten Prüfungsschritt ergibt sich für die 16 **Grundwerte** aufgrund der studentischen Stellungnahmen eine **dreidimensionale Aufteilung**, für die sich jeweils die bestimmenden Werte benennen lassen.

- Die erste Dimension ist durch das Zusammenspiel der Werte Frieden, Gleichheit, Harmonie und Natur bestimmt;

- Bei der zweiten Dimension kommen Unterhaltung, Aktivität, Reichtum, zudem Anerkennung und Freundschaft zusammen;
- und die dritte Dimension führt Traditionalität und Nationalität eng zusammen, bezieht zudem Religiosität mit ein.

Es fällt nicht sonderlich schwer, diese drei Grundmuster zu erkennen: Die erste Überzeugung folgt dem Muster einer **sozial-grünen Versöhnlichkeit** – heute oft als „naive Gutmenschen“ geschmäht. Anders gestrickt ist demgegenüber die **liberal-pluralistische Ambitioniertheit** mit dem Einschlag zu Wettkampf und Erfolg. Schließlich drittens die **traditionalistisch-konservative Werthaltung**, die von manchen (wieder) gesucht oder gefordert wird, bei den Studierenden aber kaum zu finden ist.

All dies mag noch wenig überraschend sein, aber eine Beobachtung erscheint bemerkenswert – sie war so nicht zu erwarten: Obwohl gemeinsam an der Spitze der Wertehierarchie stehend, bilden Freundschaft, Friede, Freiheit keine konzeptuelle Einheit; sie werden vielmehr in verschiedene Überzeugungen eingebunden: Der Frieden ist Teil einer harmonisch-sensiblen Weltsicht der Idealisten, die Freundschaft gehört mehr der aktiven-kämpferischen Weltsicht der Liberalen an.

Die Freiheit aber wird von beiden Grundrichtungen in Beschlag genommen. Dies besagt für den Bedeutungsgehalt von „Freiheit“, dass damit im jeweiligen Kontext etwas anderes gemeint wird. Gerade eine solche Differenz kann diesen Wert dazu prädestinieren, zum Konfliktstoff zu werden. Man bezieht sich vermeintlich zwar auf Dasselbe, benutzt denselben Begriff, meint aber etwas anderes, versteht auch andere Folgerungen darunter und kämpft in der Folge um die „Deutungshoheit“.

Im zweiten Prüfungsschritt wird die **dimensionale Analyse** über die 11 **Handlungswerte** vorgenommen. Es stellen sich in diesem Feld der Tugenden **zwei Dimensionen** ein, die als unterschiedliche Erziehungsstile bezeichnet werden können.

Der eine Stil stützt sich auf Toleranz und Einfühlungsvermögen, verbunden mit Phantasie, Wissbegierde und Kritikfähigkeit, d.h. soziale und intellektuelle Kompetenzen werden als Ideale angestrebt.

Der andere Stil setzt vor allem auf das Durchsetzungsvermögen und die Anstrengungsbereitschaft; dazu kann dann durchaus Eigenwilligkeit gehören, aber auch gute Umgangsformen sollten nicht fehlen.

Keinem dieser beiden Erziehungsstile eindeutig zuzuordnen sind die Teamfähigkeit und die Internationalität, sie werden von beiden in Anspruch genommen und unterliegen somit zwei Deutungsmustern: Zum einen gehört Teamfähigkeit zu Wettbewerb und Erfolgsstreben als Teil der Leistungsgesellschaft, was nichts anderes impliziert als „Teamgeist zum Siegen“ und „Internationalität als Konkurrenz“ um die vorderen Plätze weltweit. Zum anderen gehören beide Handlungswerte zu einer Welt des Verständnisses und kreativer Neugier, wobei Teamfähigkeit dann als „gestalterische Zusammenarbeit“ und Internationalität mehr als „solidarische Kooperation“ und Offenheit verstanden werden.

In einer **übergreifenden Analyse** von allen den Studierenden vorgelegten 27 Werten, die 16 Grundwerte für die Lebensformen und die 11 Tugenden als Handlungsmaximen, wird abschließend geprüft, welche Dimensionen erkennbar sind. Es bilden sich **fünf Dimensionen**, die jeweils ein gesondertes Wertmuster und Menschenbild signalisieren.

ren. Sie grenzen sich zwar voneinander ab, sind aber nicht sehr ausgeprägt. Dabei wird erkennbar, wie sich Grundwerte und Erziehungswerte mischen. Der jeweiligen Dimension an Werthaltungen lässt sich zum Verständnis eine **soziale Figur** als Träger zuordnen.

Die größte Gruppe bilden jene Studierenden, deren Menschen- und Weltbild sie als **harmonisch-sensible Idealisten** bestimmen lässt. Sie sind häufiger unter den Studentinnen als unter den Studenten zu finden.

Dem folgt die Gruppe der **kritischen Intellektuellen**; ihr Habitus ist aber weniger ideologisch, sondern eher pragmatisch ausgerichtet und öfters arbeitsam zugleich.

Die dritte Gruppe sind die **erfolgsorientierten Manager**, denen Reichtum, Anerkennung und Aktivitäten viel gelten. Sie integrieren keine Tugend in ihr Weltbild; das könnte heißen: mit allen Mitteln den Erfolg im Wettbewerb suchen und sich behaupten.

Eine spezifische Gruppe unter den Studierenden sind die **ästhetisierenden Künstler**. Für sie bedeuten Kreativität und Phantasie alles, und Schönheit spielt eine große Rolle.

Die kleinste Gruppierung sind die **nationalen Traditionalisten**, die neben diesem Wertekern am stärksten die Umgangsformen und die soziale Sicherheit betonen.

Gegenwärtig stehen sich unter den Studierenden auf der einen Seite die **Idealisten und Intellektuellen**, auf der anderen Seite die **Manager und Traditionalisten** gegenüber. Die erste Gruppierung ist weit häufiger in den Geistes- und Sozialwissenschaften vertreten, die andere Gruppierung vor allem in den Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Allerdings ist die Gegensätzlichkeit nicht mehr so stark ausgeprägt, weil die Schärfe der Ablehnung anderer Werte und Positionen in der Studentenschaft generell abgenommen hat.

5 Verwirklichung von Werten

Für die Befindlichkeit der Studierenden ist nicht nur ihre Wertpräferenz aufschlussreich, ebenso wichtig ist die Einschätzung, inwieweit bestimmte Werte in der Gesellschaft verwirklicht sind. Bei der Geltung von Werten in der Gesellschaft ist zuerst zu fragen, wie es um die beiden zentralen gesellschaftlichen Werte steht: zum einen das Leistungsprinzip, zum anderen die soziale Offenheit, d.h. die Aufstiegschancen.

Die Verwirklichung des Leistungsprinzips wie der Aufstiegschancen wird von den Studierenden überwiegend skeptisch betrachtet. Dass jeder faire Aufstiegschancen habe, das überzeugt sie noch weniger als die Geltung des Leistungsprinzips, d.h. dass das Einkommen hauptsächlich von der Leistung abhängt. An die fairen Aufstiegschancen glauben 55% der Studierenden nicht, nur 20% sind davon überzeugt. Das Leistungsprinzip sehen zwar 27% der Studierenden als vorhanden an, aber immerhin 40% verneinen seine gesellschaftliche Geltung.

Im Grunde haben die Studierenden das Leistungsprinzip immer geteilt, selbst wenn das studentische Leben mit Feiern und Partys nicht immer danach aussieht. Als gesellschaftliches Kriterium für Aufstieg und Anerkennung wird das Leistungsprinzip von den Studierenden am meisten befürwortet; vielen erscheint es aber in der Gesellschaft nicht angewandt, zwar beschworen, aber ohne Geltung. Daher ist der Eindruck von so-

zialer Ungerechtigkeit weit verbreitet; offenbar wächst das Unbehagen, faire Aufstiegschancen gingen zurück.

Für die Studierenden bestehen vielfach Defizite bei der Verwirklichung verschiedener Grundwerte in der Gesellschaft, die aber zumeist nicht als außerordentlich groß gelten. Oftmals werden solche Mängel zwar konstatiert, aber nicht als stark oder bedrohlich angesehen, so dass dagegen etwas unternommen oder Widerstand geleistet werden müsse.

Am meisten Defizite sehen die Studierenden bei der **sozialen Gleichheit**, denn für 85% ist sie zu wenig, sogar für 34% viel zu wenig verwirklicht. Dies ist durchaus ein kritisches Potential in Stärke und Umfang. Auch bei der **Toleranz** bestehen überwiegend Mängel, für 73%, darunter für 24% in sehr starkem Maße.

Demokratische Beteiligung wie **Solidarität** weisen für zwei Drittel der Studierenden Defizite auf, bei der demokratischen Beteiligung seltener sehr große Mängel (für 15%) als bei der Solidarität (für 20%). Am häufigsten erscheint die **Freiheit** den heutigen Studierenden in unserer Gesellschaft angemessen verwirklicht: Für 57% ist dies der Fall, der höchste Wert an Bestätigung; nur 6% halten sie für viel zu wenig vorhanden (knapp 1 % für zu hoch).

Gespalten ist die Studentenschaft in zwei ähnlich große Blöcke hinsichtlich der Verwirklichung von **sozialer Sicherheit** (als defensives Moment) und von **materiellem Wohlstand** (als mehr offensivem Moment). Die soziale Sicherheit halten zwar 47% für zu gering (nur 10% entschieden), aber 39% auch für angemessen. Den materiellen Wohlstand halten 33% für zu gering, aber 38% für gerade richtig; immerhin 29% schätzen ihn als übertrieben ein.

Dass ein Wert übertrieben verwirklicht sei, behaupten die Studierenden nicht häufig: am meisten beim Wohlstand, besonders selten bei der demokratischen Beteiligung und bei der sozialen Gleichheit. In diesem Problemfeld von sozialer Gleichheit und demokratischer Beteiligung sind auch am ehesten Proteste als potentielle Handlungsoptionen zu erwarten, vor allem wenn die Studierenden sich selbst als Betroffene sehen.

Bei zwei Werten ist das Defizit der Verwirklichung in Politik und Gesellschaft für die Studierenden derart groß, dass damit Spannungen zwischen Hinnahme und Abwehr einhergehen: Das betrifft die soziale Gleichheit und die Toleranz.

Für die Zukunft wird es bestimmend sein, wie die Studierenden mit diesen Defiziten umgehen. Gegenwärtig sind damit nur Ansätze von Protest und Ablehnung verbunden, vielleicht auch deshalb, weil es an Gegenkonzepten fehlt und traditionelle nicht mehr ausreichend erscheinen. Auch bremst die geringe Solidarität der Studierenden ein engagierteres Einlassen auf diese Probleme.

6 Befindlichkeiten: Sorgen und Zuversicht

Das studentische Dasein ist auf Zukunft angelegt; daher ist es von großer Wichtigkeit, wie sich für sie die Brücke in die Zukunft darstellt. Dabei sollten wir aber zwischen der individuellen Zuversicht (oder Zukunftssorge) und der Sicht der gesellschaftlichen Entwicklung unterscheiden.

Die **unmittelbare Zukunft** der Studierenden betrifft die **Bewältigung des Studiums**. Hier hat die Sorge, das Studium zu schaffen, gegenüber den letzten Erhebungen etwas zugenommen: Große Sorgen äußern jetzt 25% gegenüber 20% noch 2001. Hier kann von mehr Zuversicht bei den Studierenden nicht gesprochen werden, eher haben sie mehr Sorgen. Damit korrespondiert, dass nach ihrer Aussage die Belastungen durch den Leistungsdruck stark gestiegen sind: Noch 1998 waren es erst 23%, die über sehr starken Leistungsdruck klagen, heute ist es ein Drittel der Studierenden – eine vergleichsweise hohe Quote.

Der nächste, wichtige Schritt in die Zukunft ist dann der **Übergang in die Berufswelt**. Die Befürchtung, etwa keine Stelle zu finden oder eine inadäquate hinnehmen zu müssen, ist im Vergleich der letzten Jahre gegenwärtig wieder niedrig: Sie liegt bei 20% (wie bereits 2001). Am kritischsten fielen diese Erwartungen 1998 aus, als 39% solche starken Befürchtungen zu ihrer beruflichen Zukunft äußerten. Folglich sind die studentischen Belastungen wegen unsicherer Berufsaussichten gegenwärtig niedrig: 17% empfinden sie als sehr stark; auch hier war ein besonders hoher Stand mit 28% starker Belastung im Jahr 1998 zu beobachten.

Insofern herrscht in diesem wichtigen Feld der zukünftigen Berufstätigkeit wieder deutlich mehr Zuversicht bei den Studierenden; gut 32% sind sogar fast sorglos und können im Hinblick auf ihre Berufsaufnahme als optimistisch bezeichnet werden. Es sind so viele wie zu keinem früheren Zeitpunkt der Erhebungsreihe seit 1993.

Etwas anders fällt der Blick auf die **gesellschaftliche Zukunft** aus. Nehmen wir die Aufstiegschancen als zentrales Beispiel: Jeder fünfte Studierende traut sich da im Frühsommer 2010 kein Urteil zu, ob sie besser werden, gleich bleiben oder sich verschlechtern. Bei den anderen Studierenden ist die Sicht wenig optimistisch: Denn 56% von ihnen erwarten eher eine Verschlechterung der Chancen aufzusteigen, darunter fürchten 16% sogar, sie verschlechtern sich stark. Immerhin für 14% bleiben sie gleich und nur 7% meinen, sie werden eher besser.

Die Sicht der Zukunft ist bei den Studierenden nicht einfach als „optimistisch“ einzustufen, wenn wir die verschiedenen Horizonte und Bezüge heranziehen. Ihre Berufsaussichten, als wichtige Brücke in die Zukunft, sehen sie gegenwärtig besonders günstig. Weniger zuversichtlich sind sie bezüglich der Studienbewältigung und noch mehr Sorgen bereiten ihnen der gesellschaftliche Zustand und deren Entwicklung.

Es sind vor allem die soziale Gleichheit und Gerechtigkeit, die Toleranz und demokratische Beteiligung, welche die Studierenden in der Gesellschaft als defizitär erleben, und zwar in einem Umfang und in einer Intensität, die Anlass zu Aktionen sein können, etwa eine Demo für mehr Bildungsgerechtigkeit oder eine Lichterkette gegen Abschiebungen.

7 Spannungen und Widersprüchlichkeiten

Die Studierenden sind in ihren Werthaltungen weder homogen noch lassen sie sich einfach über einen Kamm scheren. Spannungen und Widersprüchlichkeiten kommen in den Stellungnahmen der einzelnen vor. Sie treten aber auch als potentielle Konfliktlinien zwischen Gruppierungen auf, die zudem an der einen oder anderen Hochschulart, in den Fächergruppen oder nach dem Geschlecht unterschiedlich präsent oder domi-

nant sein können. Einige dieser Spannungen und Widersprüchlichkeiten erscheinen mir für die soziale Dynamik des Wandels und die weitere Entwicklung bedeutsamer als statische Verteilungen.

Im Zeitvergleich ist festzuhalten, dass die Streit- und Konfliktlinien in der Studentenschaft früher viel schärfer waren, gerade was die gesellschaftlichen Werte und politischen Ziele betraf. Fast wie „feindliche Brüder“ standen die Juristen mit den Ökonomen auf der einen Seite den Sozial- und Geisteswissenschaftlern auf der anderen Seite gegenüber. Die Ingenieure neigten eher zur ersten Gruppe, die Naturwissenschaftler hielten sich erst zurück, neigten später aber zur zweiten Gruppe. Die eine Seite, politisch gewendet, vertrat vehement links-grüne, alternative Positionen, die andere Seite votierte entschieden liberal-konventionell, systemtreu und jede Seite gab sich ganz fundamental und selbstüberzeugt.

Darin ist ein entscheidender Zug des Wandels zu sehen: Die soziale Feindseligkeit hat sich weithin aufgelöst, die Studierenden haben Haltungen entwickelt, die weit weniger antagonistisch oder ideologisch bestimmt sind. Sie stehen zumeist in gewisser Konvergenz zu sozialen, demokratischen und konventionellen Werten, wobei auf den gestiegenen Wert der Herkunftsfamilie oder die zunehmende Bedeutung von sozialer und beruflicher Sicherheit zu verweisen ist.

Die andere bedenkenswerte Entwicklung besteht darin, dass in der Brust des einzelnen Studierenden, also auf der individuellen Ebene, nun eher zwei Seelen miteinander vereinbar sind. Diese Vereinbarkeit von scheinbar Gegensätzlichem hat übrigens mit der deutschen Wiedervereinigung eingesetzt und wurde vornehmlich zuerst von den ostdeutschen Studierenden eingebracht, denn sie verbanden viel öfter idealistische mit materiellen Komponenten (überspitzt: sie wollten Freiheit und Geld). Die Entwicklung zum Einvernehmen (positiv gesagt) oder zur Gleichgültigkeit (negativer formuliert) hat sich seit der Jahrtausendwende in der gesamten Studentenschaft verstärkt fortgesetzt.

Dazu zwei Beispiele, das erste aus dem Bereich der Motive. Bei der Studienfachwahl werden von den Studierenden nun materielle und ideelle Motive öfters gleichermaßen herangezogen, während früher ideelle Kriterien dominierten. Heutzutage wollen die Studierenden einerseits vermehrt Gratifikationen wie Einkommen und Arbeitsplatzsicherheit einstreichen, aber durchaus auch zum Allgemeinwohl beitragen und anderen Helfen. Früher ging, gemäß der Haltung der Studierenden, nur das eine oder das andere: entweder Geist oder Geld, Altruismus oder Egoismus. Diese Gegensätze sind für die Studierenden weithin entschärft.

Das zweite Beispiel: Vor nicht allzu langer Zeit hat die Mehrheit der Studierenden den technischen Fortschritt zunehmend mit Misstrauen, ja mit Angst und Sorge betrachtet. Die Technik stand im Gegensatz zur Natur und ihrer Bewahrung. Das hat sich erheblich gewandelt: Die Förderung der technologischen Entwicklung wird wieder mehrheitlich befürwortet und der Gegensatz zwischen Natur und Technik ist weithin aufgelöst. Das liegt auch daran, dass die Priorität des Umweltschutzes vor wirtschaftlichem Wachstum in den letzten Jahren weniger behauptet wird. Die Studierenden setzen wieder mehr auf Technik, Wachstum, Fortschritt, damit zugleich auf Wettbewerb und Konkurrenz. Die Nutzung der Atomkraft wird dagegen oft abgelehnt, obwohl Pro und Contra unter den Studierenden strittig geblieben sind.

Was vordem den Studierenden als unvereinbarer Gegensatz erschien, das erleben sie heute seltener und weniger ausgeprägt als Widerspruch. Wir beobachten also, dass mehr und mehr Studierende zugleich Utilitarismus, aber auch mehr Idealismus vertreten; weniger soziale Solidarität üben, aber mehr auf Familie und Freundschaft setzen; weniger öffentliches Engagement zeigen, aber viel Kritik an den gesellschaftlichen Verhältnissen äußern.

Diese Entwicklungen laufen darauf hinaus, dass zum einen weniger „ideologische Konflikte“ zwischen studentischen Gruppierungen auftreten (RCDS und Jusos koalieren) und dass zum anderen weniger „ausgeprägte Meinungsprofile“ unter den Studierenden anzutreffen sind. Es ist verständlich, dass beides zusammen als „erfreulicher Pragmatismus“ und als „mehr Toleranz“ verstanden werden kann.

Man mag aber bedenken, ob es sich nicht vielmehr um ein Durchwursteln in Beliebigkeiten und ein sich Durchschlagen in den Gegebenheiten handelt, denn als ein „konzeptueller Pragmatismus“ (etwa amerikanischer Provenienz nach Dewey oder Newman, mit klaren sozialen und demokratischen Zielen), und als eine reflektierte Toleranz (etwa im Sinne von Lessing). Aber vielleicht wird damit die Messlatte an Konzeptualisierung und Reflexion zu hoch gelegt.

8 Zur Abfolge der Studentengenerationen

Es besteht offenbar ein Bedürfnis, die jeweilige Generation der Jugend oder Studierenden handhabbar zu charakterisieren. Sie werden immer wieder mit einprägsamen Etikettierungen belegt, solche Bücher finden dann überraschend guten Absatz (und sei es in Bahnhofsbuchhandlungen oder an Tankstellen). Das ist ambivalent, denn solche Titel können durchaus eine erhellende Aussage oder aber eine irreführende Behauptung darstellen. Verfolgen wir die Benennungen der Jugend und Studierenden seit bestehen der Republik, so zeichnet sich eine bemerkenswerte Entwicklung ab.

In den 50er Jahren sah sich die Jugend, speziell die Studentenschaft als „**skeptische Generation**“ titulierte, die bei aller Distanz zu manchen gesellschaftlichen Entwicklungen dennoch „kein Ferment politischer Unruhe sei“, darin waren sich Schelsky (1957) und Friedeburg (1965) letztlich einig.

Zu Beginn der 60er Jahre trat dann die „**Generation der Unbefangenen**“ (von Blücher 1966) auf, eine damals oft übersehene Beschreibung. Sie wurde schon als politisch offener und aufmüpfiger charakterisiert: sie war unideologisch, aber antimilitaristisch und kritischer.

Dann rückte in der zweiten Hälfte der 60er Jahre die „**unruhige Generation**“ in den Blick (Wildenmann/Kaase 1968), später oft auf „die 68er“ verkürzt. Sie galt als rebellisch, aufbegehrend, aggressiv. Sie veranstaltete Teach-Ins, Sit-ins und Go-ins, und sie war stark im Erfinden von Slogans und Sprüchen. Die Studierenden gingen politisch weit in ihren Forderungen: Sie stellten die System- und Machtfrage. Diese Unruhe und Aufsässigkeit hielt sich bis weit in die 70er Jahre mit alternativen und sozialen Bewegungen, mit Initiativen und Engagement, auch mit Zersplitterung und Terror.

Anfang der 90er Jahre erlebten wir die politische Zäsur mit der Wiedervereinigung, dem Ende des Kalten Krieges und der verstärkten Globalisierung. Schon in den 80er Jahren wird ein Rückzug der Studierenden aus dem öffentlichen Leben diagnostiziert.

In dieser wichtigen Zeit bleiben die Studierenden eigentümlich „Abseits der Wende“ (Brämer/Heublein 1990), als ob sie nicht wüssten, was sie damit anfangen sollen.

Diese Zurückhaltung im öffentlichen Bereich liegt auch daran, dass nun Fragen des Konsums und Lebensstils, von Beruf und Qualifikation in den Vordergrund rücken: Nach eingehender Inspektion werden sie zur „**Generation Golf**“ (Illies 2000) ausgerufen: Sie sei eher egoistisch, auf ihren Vorteil bedacht, denke an sich selbst statt an Solidarität und die Verbesserung der Welt.

Mit Beginn des neuen Jahrtausends kommen Studien über die Jugend zu dem Schluss, es handele sich nun um eine „**pragmatische Generation**“ (Hurrelmann 2001); sie wird aber auch als unzufriedener und politikverdrossener beschrieben, sie seien „**verzagte Demokraten**“ (Gille/Krüger 2000).

In einem sarkastischen, aber hilflosen Ton wird schließlich 2008 von der „**Generation Doof** – wie blöd sind wir eigentlich“ (Bonner/Weiss 2008) geschrieben, weniger selbstkritisch, sondern im modischen Stil der stand-up-comedy: Der Text wird als „unterhaltsam, aber oberflächlich“ charakterisiert, was die Generation kennzeichnen kann, wird auch deren Beschreibung attestiert.

Die Autoren der aktuellen Shell-Jugendstudie (Hurrelmann u.a. 2010) deklarieren nun erneut die Entdeckung der „**pragmatischen Generation**“ – wie bereits 2001 und dann 2006 wiederholt. Das Etikett bleibt unverändert, aber die Jugendlichen und damit die Studierenden seien nun gegenüber früher „zuversichtlich-optimistischer“ und sie könnten „forscher“ Krisen meistern und ihren Weg in Beruf und Welt finden.

Es ist mir nicht daran gelegen, ein stimmig-stimmungsvolles Bild dieser Studentengeneration 2010 zu zeichnen und neue plakative Benennungen anzubieten. Ich bin daher zurückhaltend mit allgemeinen Etikettierungen.

Was mir als Kennzeichnung der heutigen Studentengeneration einfällt, ihrer Eigenschaften und Haltungen, bewegt sich zwischen „ratlos und unsicher“, „aufgeschlossen und eifrig“, „farblos und langweilig“ – manche sagen, und dem kann ich mich anschließen: es sei die „**unauffällige Generation**“, ohne spezifisches Profil, ohne eigene Konten oder besondere Farbe.

9 Knappe Bilanz und Folgerung

In der Bilanz werden die Ausführungen eher fragend vorgebracht und die Folgerung versteht sich als einfacher Rat an die studentische Generation.

Eine spezifische Konstellation ist auffällig: Bei dieser Generation scheint die **Angst vor Misserfolg** größer, die Hoffnung auf Erfolg bleibt wie gelähmt – und dies hat es noch bei keiner Studentengeneration nach dem 2. Weltkrieg in Deutschland gegeben. Befürchtungen, trotz aller eigenen Anstrengung und bei allem beruflichen Optimismus, letztlich zu den Verlierern zu gehören, haben sich in vielen studentischen Köpfen eingenistet – im Hinblick auf den weltweiten Wettbewerb wie in der beruflichen Behauptung vor Ort.

Zu beobachten ist bei den heutigen Studierenden, dass sie bei Fragen zu Werten und Zielen viel häufiger in die Kategorie „weiß nicht“, „kann ich nicht sagen“ ausweichen oder sie wählen eine mittlere Position. Was auf den ersten Blick nach mehr Toleranz

oder Großzügigkeit aussieht, erweist sich, genauer besehen, als Konzept- und Positionlosigkeit. Bei immer mehr Studierenden geht damit eine Scheu vor der eigenen Meinungsbildung einher. Die studentische Zurückhaltung mag als ein Ausweis von Ideologiefreiheit angesehen werden, beinhaltet aber vor allem Gleichgültigkeit und Beliebigkeit.

Auch nach den neueren Befunden ist festzuhalten: Ideale, noch mehr Visionen sind den Studierenden heute eher fremd, jedenfalls weit mehr als früheren Studentengenerationen. Sie richten sich in der Rolle des Kunden ein, verlieren damit aber an Verantwortung und Mitgestaltung.

Es muss nicht gleich der rebellische Idealismus eines jungen Schiller sein, er war schon recht heftig (Safransky 2009), aber etwas mehr pragmatischer Idealismus, etwas mehr Engagement für die Allgemeinheit, etwas mehr Bemühungen um Konzepte für die Zukunft, etwas mehr Mut zu Positionen und ihre öffentliche Vertretung, erscheint mir nicht zu viel von den Studierenden verlangt zu sein.

All dies täte den Studierenden gut und könnte die Gesellschaft verbessern – aber gerade das wollen sie womöglich gar nicht?

(Überarbeitetes Referat für die Geschäftsführertagung des Deutschen Studentenwerkes (DSW) in Baden-Baden am 23. 09. 2010).

Literaturangaben

- Bargel, T. (2008): Wandel politischer Orientierungen und gesellschaftlicher Werte der Studierenden. Studierendensurvey: Entwicklungen zwischen 1983 und 2007. Bonn-Berlin.
- Blücher, V. v. (1966): Die Generation der Unbefangenen. Düsseldorf – Köln.
- Bonner, P., Weiss, A. (2008): Generation Doof. Wie blöd sind wir eigentlich. Bergisch-Gladbach.
- Brämer, R., Heublein, U. (1990): Studenten in der Wende? In: Aus Politik und Zeitgeschichte (Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament). B 44/90, 2-16.
- Friedeburg, L. v. (1965): Jugend in der modernen Gesellschaft. Köln.
- Gille, M., Krüger, W. (Hg.) (2000): Unzufriedene Demokraten. Politische Orientierungen der 16-29jährigen im vereinten Deutschland. DJI-Jugendsurvey 2. Opladen.
- Hurrelmann, K., Albert, A. (Hg.) (2006): Jugend 2006. 15. Shell Jugendstudie. Eine pragmatische Generation unter Druck. Frankfurt/Main.
- Illies, F. (2001): Generation Golf – Eine Inspektion. Frankfurt/Main.
- Schelsky, H. (1957): Die skeptische Generation. Eine Soziologie der deutschen Jugend. Düsseldorf.
- Schiller, F. (1789): Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte? In: Der Teutsche Merkur, Nov. 1789, 105-135 (nach: Schiller, F. (1999): Universalhistorische Schriften, hg. von Dann, O., Frankfurt/Main – Leipzig, S. 11-36).
- Wildenmann, R., Kaase, M. (1968): Die unruhige Generation. Eine Untersuchung zur Politik und Demokratie in der Bundesrepublik. Forschungsbericht. Universität Mannheim.

Tabellenteil:

Werte und politische Orientierungen der Studierenden

1 Soziale Zusammensetzung der Studierenden.....	19
2 Stellenwert des Politischen und politisches Interesse	24
3 Politische Beteiligung und Aktivitäten	35
4 Demokratische Einstellungen und Mitwirkung	49
5 Politischer Standort, Grundrichtungen und politische Ziele	58
6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden.....	71
7 Gesellschaftsbild und soziale Offenheit.....	87

1 Soziale Zusammensetzung der Studierenden

Tabelle 1.1a: Hochschulart

Art der Hochschule (Angaben in %; Basis abs. 10494)	
keine Angabe	8
- Universitäten	69
- Fachhochschulen	31

Tabelle 1.2a: Geschlecht

Ihr Geschlecht? (Angaben in %; Basis abs. 10494)	
Geschlecht: keine Angabe	4
- weiblich	57
- männlich	43

Tabelle 1.2b: Geschlecht nach Hochschulart

Ihr Geschlecht? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Geschlecht:		
- weiblich	60	50
- männlich	40	50
Insgesamt	100	100

Tabelle 1.2c: Geschlecht nach Fächergruppen

Ihr Geschlecht? (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
Geschlecht:										
- weiblich	72	69	63	50	68	47	29	78	53	24
- männlich	28	31	37	50	32	53	71	22	47	76
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Tabelle 1.3a: Staatsangehörigkeit

Welche Staatsangehörigkeit besitzen Sie? (Angaben in %; Basis abs. 10494)	
keine Angabe	3
- die deutsche Staatsangehörigkeit	95
- die deutsche und eine andere Staatsangehörigkeit	3
- eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit	2

1 Soziale Zusammensetzung der Studierenden

Tabelle 1.3b: Staatsangehörigkeit nach Hochschulart

Welche Staatsangehörigkeit besitzen Sie? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
- die deutsche Staatsangehörigkeit	95	95
- die deutsche und eine andere Staatsangehörigkeit	3	2
- eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit	2	2
Insgesamt	100	100

Tabelle 1.4a: Bundesland

Aktuelles Bundesland (Studium) (Angaben in %; Basis abs. 10494)	
keine Angabe	4
Baden-Württemberg	11
Bayern	14
Berlin	6
Brandenburg	2
Bremen	2
Hamburg	2
Hessen	13
Mecklenburg-Vorpommern	3
Niedersachsen	10
Nordrhein-Westfalen	11
Rheinland-Pfalz	5
Saarland	1
Sachsen	8
Sachsen-Anhalt	3
Schleswig-Holstein	2
Tübingen	4
Ausland	2

Tabelle 1.4b: Bundesland nach Hochschulart

Aktuelles Bundesland (Studium) (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Baden-Württemberg	12	8
Bayern	11	21
Berlin	7	5
Brandenburg	3	2
Bremen	2	4
Hamburg	2	2
Hessen	11	19
Mecklenburg-Vorpommern	3	2
Niedersachsen	13	6
Nordrhein-Westfalen	13	10
Rheinland-Pfalz	6	4
Saarland	1	1
Sachsen	8	8
Sachsen-Anhalt	3	4
Schleswig-Holstein	2	2
Tübingen	5	3
Ausland	0	0
Insgesamt	100	100

1 Soziale Zusammensetzung der Studierenden

Tabelle 1.5a: Studienabschluss

Welchen Studienabschluss streben Sie an? (Angaben in %; Basis abs. 10494)	
Studienabschluss: keine Angabe	8
- Bachelor (nicht Lehramt)	40
- Bachelor mit Ziel Lehramt	3
- Master (nicht Lehramt)	11
- Master mit Ziel Lehramt	2
- Fachhochschuldiplom	6
- Diplom an einer Universität/Kunsthochschule o.ä.	15
- Magister	5
- Staatsexamen (ohne Lehramt)	7
- Staatsexamen für ein Lehramt	8
- kirchliche Prüfung	0
- Promotion	3
- anderer Abschluss (einschl. Abschluss im Ausland)	0
- keinen Abschluss	0

Tabelle 1.5b: Studienabschluss nach Hochschulart

Welchen Studienabschluss streben Sie an? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Studienabschluss:		
- Bachelor (nicht Lehramt)	30	65
- Bachelor mit Ziel Lehramt	4	0
- Master (nicht Lehramt)	10	12
- Master mit Ziel Lehramt	2	0
- Fachhochschuldiplom	0	20
- Diplom an einer Universität/Kunsthochschule o.ä.	21	2
- Magister	7	0
- Staatsexamen (ohne Lehramt)	10	0
- Staatsexamen für ein Lehramt	10	0
- kirchliche Prüfung	1	0
- Promotion	5	0
- anderer Abschluss (einschl. Abschluss im Ausland)	0	0
- keinen Abschluss	0	0
Insgesamt	100	100

Tabelle 1.5a: Studienabschluss nach Fächergruppen

Welchen Studienabschluss streben Sie an? (Angaben in %)										
Studienabschluss:	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
- Bachelor (nicht Lehramt)	21	34	4	49	1	32	36	67	66	57
- Bachelor mit Ziel Lehramt	10	3	0	2	0	4	0	0	0	0
- Master (nicht Lehramt)	6	9	0	11	1	8	10	5	12	11
- Master mit Ziel Lehramt	5	3	0	2	0	2	0	0	0	0
- Fachhochschuldiplom	0	0	0	0	0	0	0	15	20	28
- Diplom an einer Universität/Kunsthochschule o.ä.	4	28	2	30	0	30	51	5	1	3
- Magister	19	11	0	1	0	0	0	0	0	0
- Staatsexamen (ohne Lehramt)	0	0	88	0	91	4	0	0	0	0
- Staatsexamen für ein Lehramt	28	8	0	1	0	10	0	7	0	0
- kirchliche Prüfung	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Promotion	4	3	5	4	6	9	3	0	1	0
- anderer Abschluss (einschl. Abschluss im Ausland)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- keinen Abschluss	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Tabelle 1.6a: Hochschul- und Fachsemester

1 Soziale Zusammensetzung der Studierenden

Hochschul- und Fachsemester (Angaben in % und Median; Basis abs. 10494)	
Hochschulsemester:	
keine Angabe	5
1. - 4. Semester	21
5. - 8. Semester	41
9. - 12. Semester	26
mehr als 12. Semester	12
Median	7.2
Fachsemester:	
keine Angabe	5
1. - 4. Semester	37
5. - 8. Semester	41
9. - 12. Semester	18
mehr als 12. Semester	4
Median	5.5

Tabelle 1.6b: Hochschul- und Fachsemester nach Hochschulart

Hochschulsemester:	Universitäten	Fachhochschulen
	1. - 4. Semester	20
5. - 8. Semester	36	50
9. - 12. Semester	29	19
mehr als 12. Semester	15	6
Insgesamt	100	100
Median	7.5	6.4
Fachsemester:		
1. - 4. Semester	35	39
5. - 8. Semester	37	50
9. - 12. Semester	23	9
mehr als 12. Semester	6	1
Insgesamt	100	100
Median	5.5	5.6

Tabelle 1.6c: Hochschul- und Fachsemester nach Fächergruppen

Hochschulsemester:	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
1. - 4. Semester	18	18	22	26	16	22	29	25	28	26
5. - 8. Semester	34	38	33	38	37	35	36	54	48	47
9. - 12. Semester	29	30	32	26	34	25	23	16	19	20
mehr als 12. Semester	18	15	13	11	12	17	12	5	6	7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Median	8.1	7.6	7.5	6.9	8.1	7.2	6.6	6.2	6.4	6.7
Fachsemester:										
1. - 4. Semester	33	33	30	41	23	37	36	36	43	39
5. - 8. Semester	37	39	35	37	38	37	37	54	46	49
9. - 12. Semester	23	24	29	19	34	19	20	9	10	10
mehr als 12. Semester	7	4	6	3	5	8	6	1	1	2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Median	5.5	5.6	6.6	5.0	7.3	5.4	5.5	5.7	5.1	5.7

1 Soziale Zusammensetzung der Studierenden

Tabelle 1.7a: Fächergruppe

Fächergruppe (1. Studienfach) (Angaben in %; Basis abs. 10494)	
keine Angabe	23
Universitäten:	
Sprach-/Kulturwissenschaften	17
Sozialwissenschaften/Psychologie/Erziehungswissenschaften	14
Rechtswissenschaften	3
Wirtschaftswissenschaften	6
Medizin	6
Mathematik/Naturwissenschaften	15
Ingenieurwissenschaften	7
andere Wissenschaften	1
Fachhochschulen:	
Sozialwissenschaften	6
Wirtschaftswissenschaften	6
Ingenieurwissenschaften	9
andere Wissenschaften	10

2 Stellenwert des Politischen und politisches Interesse

Tabelle 2.1a: Interesse an Politik allgemein und an hochschulpolitischen Fragen

Wie stark interessieren Sie sich für ... (Angaben in %; Basis abs. 10494)						
	keine Angabe	gar nicht	wenig	mittel	stark	sehr stark
das allgemeine politische Geschehen?	12	1	8	35	36	20
hochschulpolitische Fragen und Entwicklungen?	11	2	16	45	29	8

Tabelle 2.1b: Interesse an Politik allgemein und an hochschulpolitischen Fragen nach Hochschulart

Wie stark interessieren Sie sich für ... (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
das allgemeine politische Geschehen?		
- gar nicht	1	1
- wenig	8	9
- mittel	34	38
- stark	35	37
- sehr stark	22	15
Insgesamt	100	100
hochschulpolitische Fragen und Entwicklungen?		
- gar nicht	2	2
- wenig	17	14
- mittel	45	47
- stark	29	30
- sehr stark	8	8
Insgesamt	100	100

Tabelle 2.1c: Interesse an Politik allgemein und an hochschulpolitischen Fragen nach Fächergruppen

Wie stark interessieren Sie sich für ... (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
das allgemeine politische Geschehen?										
- gar nicht	1	1	0	0	1	2	0	1	1	1
- wenig	8	6	2	3	10	11	8	9	6	11
- mittel	34	32	21	31	38	36	34	36	35	38
- stark	37	32	40	42	37	34	37	39	38	37
- sehr stark	20	29	36	24	14	17	21	16	20	13
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
hochschulpolitische Fragen und Entwicklungen?										
- gar nicht	1	1	1	2	2	2	2	1	1	1
- wenig	14	17	20	15	23	19	20	14	13	14
- mittel	45	42	49	43	48	44	43	45	46	46
- stark	30	30	20	32	23	29	29	30	32	30
- sehr stark	10	9	10	8	3	7	5	10	8	8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

2 Stellenwert des Politischen und politisches Interesse

Tabelle 2.1d: Interesse an Politik allgemein und an hochschulpolitischen Fragen nach Geschlecht

Wie stark interessieren Sie sich für ... (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
das allgemeine politische Geschehen?		
- gar nicht	1	1
- wenig	10	6
- mittel	44	24
- stark	32	40
- sehr stark	13	29
Insgesamt	100	100
hochschulpolitische Fragen und Entwicklungen?		
- gar nicht	1	2
- wenig	16	17
- mittel	48	41
- stark	28	31
- sehr stark	6	10
Insgesamt	100	100

Tabelle 2.1e: Interesse an Politik allgemein und an hochschulpolitischen Fragen nach Bundesländern

Wie stark interessieren Sie sich für ... (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
das allgemeine politische Geschehen?				
- gar nicht	1	1	1	1
- wenig	9	8	8	9
- mittel	35	36	33	36
- stark	36	35	38	35
- sehr stark	20	20	19	20
Insgesamt	100	100	100	100
hochschulpolitische Fragen und Entwicklungen?				
- gar nicht	2	2	2	2
- wenig	17	18	15	15
- mittel	46	46	43	45
- stark	28	27	33	30
- sehr stark	7	8	8	8
Insgesamt	100	100	100	100

2 Stellenwert des Politischen und politisches Interesse

Tabelle 2.2a: Wichtigkeit privater und öffentlicher Lebensbereiche

Geben Sie bitte an, wie wichtig die einzelnen Lebensbereiche für Sie persönlich sind. (Angaben in %; Basis abs. 10494)						
	keine Angabe	völlig unwichtig	wenig wichtig	teil- weise wichtig	eher wichtig	sehr wichtig
Politik und öffentliches Leben	11	1	9	29	41	20
Kunst und Kulturelles	12	3	19	34	31	14
Hochschule und Studium	11	0	2	10	42	47
Wissenschaft und Forschung	12	1	12	31	38	18
Beruf und Arbeit	12	1	5	17	44	33
Eltern und Geschwister	11	1	3	10	27	59
Partner/in und eigene Familie	12	2	4	8	18	68
Religion und Glaube	11	32	31	17	11	8

2 Stellenwert des Politischen und politisches Interesse

Tabelle 2.2b: Wichtigkeit privater und öffentlicher Lebensbereiche nach Hochschulart

Geben Sie bitte an, wie wichtig die einzelnen Lebensbereiche für Sie persönlich sind. (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Politik und öffentliches Leben		
- völlig unwichtig	1	1
- wenig wichtig	9	9
- teilweise wichtig	28	31
- eher wichtig	41	41
- sehr wichtig	22	17
Insgesamt	100	100
Kunst und Kulturelles		
- völlig unwichtig	2	4
- wenig wichtig	18	22
- teilweise wichtig	33	37
- eher wichtig	32	27
- sehr wichtig	15	10
Insgesamt	100	100
Hochschule und Studium		
- völlig unwichtig	0	0
- wenig wichtig	2	1
- teilweise wichtig	10	9
- eher wichtig	41	43
- sehr wichtig	47	46
Insgesamt	100	100
Wissenschaft und Forschung		
- völlig unwichtig	1	1
- wenig wichtig	12	12
- teilweise wichtig	30	33
- eher wichtig	37	40
- sehr wichtig	20	14
Insgesamt	100	100
Beruf und Arbeit		
- völlig unwichtig	1	0
- wenig wichtig	6	2
- teilweise wichtig	19	13
- eher wichtig	45	43
- sehr wichtig	29	42
Insgesamt	100	100
Eltern und Geschwister		
- völlig unwichtig	1	0
- wenig wichtig	3	4
- teilweise wichtig	11	10
- eher wichtig	27	27
- sehr wichtig	59	58
Insgesamt	100	100
Partner/in und eigene Familie		
- völlig unwichtig	2	2
- wenig wichtig	4	3
- teilweise wichtig	8	7
- eher wichtig	18	19
- sehr wichtig	67	68
Insgesamt	100	100
Religion und Glaube		
- völlig unwichtig	33	32
- wenig wichtig	31	32
- teilweise wichtig	17	17
- eher wichtig	11	11
- sehr wichtig	8	7
Insgesamt	100	100

2 Stellenwert des Politischen und politisches Interesse

Tabelle 2.2c: Wichtigkeit privater und öffentlicher Lebensbereiche nach Fächergruppen

Geben Sie bitte an, wie wichtig die einzelnen Lebensbereiche für Sie persönlich sind. (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
Politik und öffentliches Leben										
- völlig unwichtig	1	1	0	0	1	1	1	0	1	1
- wenig wichtig	9	7	5	6	9	13	8	7	6	12
- teilweise wichtig	27	23	18	28	29	32	32	27	28	33
- eher wichtig	42	39	37	46	46	38	42	45	44	39
- sehr wichtig	22	31	39	20	14	16	16	21	20	16
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Kunst und Kulturelles										
- völlig unwichtig	1	1	1	3	3	4	3	0	4	6
- wenig wichtig	9	14	13	30	18	24	26	13	24	29
- teilweise wichtig	25	34	37	37	36	36	39	35	40	34
- eher wichtig	38	36	33	24	33	28	24	38	23	23
- sehr wichtig	26	15	16	6	11	8	8	14	9	8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Hochschule und Studium										
- völlig unwichtig	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- wenig wichtig	2	2	1	2	1	3	2	2	1	1
- teilweise wichtig	12	10	9	9	8	7	10	11	8	9
- eher wichtig	41	46	39	40	36	40	41	44	43	43
- sehr wichtig	45	42	50	50	55	49	47	44	47	46
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Wissenschaft und Forschung										
- völlig unwichtig	2	1	1	1	1	0	1	1	2	0
- wenig wichtig	18	13	17	16	8	6	7	20	15	8
- teilweise wichtig	36	35	37	36	27	17	22	36	41	27
- eher wichtig	32	36	35	34	46	41	46	34	33	45
- sehr wichtig	12	16	10	13	18	36	24	10	9	20
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Beruf und Arbeit										
- völlig unwichtig	1	0	1	1	1	0	1	0	1	0
- wenig wichtig	7	6	3	4	4	6	8	3	1	3
- teilweise wichtig	21	21	20	13	18	21	18	15	8	14
- eher wichtig	44	46	42	41	44	46	46	44	41	42
- sehr wichtig	27	27	34	42	34	26	26	39	49	40
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Eltern und Geschwister										
- völlig unwichtig	1	0	0	1	0	0	1	0	1	1
- wenig wichtig	4	5	4	3	3	3	3	3	4	4
- teilweise wichtig	8	11	9	11	6	14	13	10	7	10
- eher wichtig	25	26	24	30	21	31	33	24	25	33
- sehr wichtig	63	58	62	57	70	52	51	63	63	52
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Partner/in und eigene Familie										
- völlig unwichtig	3	2	3	2	1	2	1	2	2	1
- wenig wichtig	4	6	4	4	2	5	5	3	4	4
- teilweise wichtig	8	6	8	10	6	10	9	6	7	7
- eher wichtig	17	15	16	20	16	22	23	15	18	21
- sehr wichtig	69	71	69	65	76	62	62	74	69	67
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Religion und Glaube										
- völlig unwichtig	27	36	34	35	24	37	38	23	31	38
- wenig wichtig	29	32	27	32	29	30	29	24	33	31
- teilweise wichtig	18	15	19	18	21	16	18	22	23	13
- eher wichtig	13	10	9	11	16	10	11	16	8	10
- sehr wichtig	13	6	10	4	10	6	5	14	4	7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

2 Stellenwert des Politischen und politisches Interesse

Tabelle 2.2d: Wichtigkeit privater und öffentlicher Lebensbereiche nach Geschlecht

Geben Sie bitte an, wie wichtig die einzelnen Lebensbereiche für Sie persönlich sind. (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
Politik und öffentliches Leben		
- völlig unwichtig	1	1
- wenig wichtig	10	7
- teilweise wichtig	34	23
- eher wichtig	40	42
- sehr wichtig	15	27
Insgesamt	100	100
Kunst und Kulturelles		
- völlig unwichtig	1	4
- wenig wichtig	14	25
- teilweise wichtig	33	34
- eher wichtig	35	26
- sehr wichtig	17	10
Insgesamt	100	100
Hochschule und Studium		
- völlig unwichtig	0	0
- wenig wichtig	1	3
- teilweise wichtig	8	12
- eher wichtig	40	44
- sehr wichtig	51	40
Insgesamt	100	100
Wissenschaft und Forschung		
- völlig unwichtig	1	1
- wenig wichtig	14	9
- teilweise wichtig	34	27
- eher wichtig	36	41
- sehr wichtig	15	22
Insgesamt	100	100
Beruf und Arbeit		
- völlig unwichtig	0	1
- wenig wichtig	4	6
- teilweise wichtig	16	20
- eher wichtig	44	44
- sehr wichtig	36	29
Insgesamt	100	100
Eltern und Geschwister		
- völlig unwichtig	0	1
- wenig wichtig	2	5
- teilweise wichtig	7	15
- eher wichtig	21	34
- sehr wichtig	69	45
Insgesamt	100	100
Partner/in und eigene Familie		
- völlig unwichtig	1	3
- wenig wichtig	3	5
- teilweise wichtig	6	10
- eher wichtig	15	23
- sehr wichtig	75	59
Insgesamt	100	100
Religion und Glaube		
- völlig unwichtig	29	37
- wenig wichtig	32	30
- teilweise wichtig	19	15
- eher wichtig	12	11
- sehr wichtig	9	7
Insgesamt	100	100

2 Stellenwert des Politischen und politisches Interesse

Tabelle 2.2e: Wichtigkeit privater und öffentlicher Lebensbereiche nach Bundesländern

Geben Sie bitte an, wie wichtig die einzelnen Lebensbereiche für Sie persönlich sind. (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
Politik und öffentliches Leben				
- völlig unwichtig	1	1	1	1
- wenig wichtig	9	9	9	8
- teilweise wichtig	30	29	29	30
- eher wichtig	39	41	41	41
- sehr wichtig	21	20	20	21
Insgesamt	100	100	100	100
Kunst und Kulturelles				
- völlig unwichtig	3	3	3	2
- wenig wichtig	21	21	20	14
- teilweise wichtig	33	35	34	33
- eher wichtig	31	28	31	34
- sehr wichtig	13	12	13	17
Insgesamt	100	100	100	100
Hochschule und Studium				
- völlig unwichtig	0	0	0	0
- wenig wichtig	2	2	2	2
- teilweise wichtig	11	9	10	9
- eher wichtig	40	42	41	43
- sehr wichtig	47	47	48	46
Insgesamt	100	100	100	100
Wissenschaft und Forschung				
- völlig unwichtig	1	1	1	1
- wenig wichtig	12	11	13	12
- teilweise wichtig	32	29	32	31
- eher wichtig	36	41	37	37
- sehr wichtig	18	18	17	19
Insgesamt	100	100	100	100
Beruf und Arbeit				
- völlig unwichtig	1	0	1	1
- wenig wichtig	4	5	5	5
- teilweise wichtig	19	16	17	19
- eher wichtig	45	46	45	42
- sehr wichtig	32	34	33	33
Insgesamt	100	100	100	100
Eltern und Geschwister				
- völlig unwichtig	1	1	0	0
- wenig wichtig	3	3	3	4
- teilweise wichtig	10	11	10	11
- eher wichtig	28	27	26	26
- sehr wichtig	58	58	60	59
Insgesamt	100	100	100	100
Partner/in und eigene Familie				
- völlig unwichtig	2	2	2	2
- wenig wichtig	4	4	3	5
- teilweise wichtig	7	7	8	8
- eher wichtig	18	21	18	17
- sehr wichtig	69	66	69	69
Insgesamt	100	100	100	100
Religion und Glaube				
- völlig unwichtig	32	31	27	39
- wenig wichtig	33	31	29	32
- teilweise wichtig	16	18	20	14
- eher wichtig	11	13	14	8
- sehr wichtig	7	8	11	7
Insgesamt	100	100	100	100

2 Stellenwert des Politischen und politisches Interesse

Tabelle 2.3a: Festigkeit der Werte und Vorstellungen

Zu welcher der angeführten Fragen haben Sie feste Vorstellungen und Überzeugungen, zu welchen sind Sie in Ihren Ansichten nicht so sicher? (Angaben in %; Basis abs. 10494)						
	keine Angabe	keine feste Vorstellung	weniger fest	teilweise	eher fest	sehr feste Vorstellung
Was die wichtigsten Werte für das Zusammenleben der Menschen sind	16	1	7	17	54	22
Welche politischen Ziele ich unterstützen soll und welche nicht	16	5	19	29	34	14
Worauf es mir im Leben ankommt und wofür ich mich einsetzen soll	16	1	6	19	46	28
Worin ich etwas leisten kann und worin nicht	16	2	10	29	44	15
Wovon es abhängt, ob man in unserer Gesellschaft Erfolg hat	16	3	18	38	33	8
Welche Anforderungen im Berufsleben gestellt werden	16	4	18	35	34	9

Tabelle 2.3b: Festigkeit der Werte und Vorstellungen nach Hochschulart

Zu welcher der angeführten Fragen haben Sie feste Vorstellungen und Überzeugungen, zu welchen sind Sie in Ihren Ansichten nicht so sicher? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Was die wichtigsten Werte für das Zusammenleben der Menschen sind		
- keine feste Vorstellung	1	2
- weniger fest	7	7
- teilweise	16	17
- eher fest	54	52
- sehr feste Vorstellung	22	22
Insgesamt	100	100
Welche politischen Ziele ich unterstützen soll und welche nicht		
- keine feste Vorstellung	5	6
- weniger fest	18	20
- teilweise	28	30
- eher fest	35	31
- sehr feste Vorstellung	14	14
Insgesamt	100	100
Worauf es mir im Leben ankommt und wofür ich mich einsetzen soll		
- keine feste Vorstellung	1	1
- weniger fest	6	5
- teilweise	20	18
- eher fest	46	47
- sehr feste Vorstellung	27	30
Insgesamt	100	100
Worin ich etwas leisten kann und worin nicht		
- keine feste Vorstellung	2	1
- weniger fest	11	8
- teilweise	30	27
- eher fest	43	48
- sehr feste Vorstellung	15	16
Insgesamt	100	100
Wovon es abhängt, ob man in unserer Gesellschaft Erfolg hat		
- keine feste Vorstellung	3	2
- weniger fest	20	15
- teilweise	37	39
- eher fest	32	35
- sehr feste Vorstellung	8	10
Insgesamt	100	100
Welche Anforderungen im Berufsleben gestellt werden		
- keine feste Vorstellung	4	2
- weniger fest	20	14
- teilweise	36	33
- eher fest	32	38
- sehr feste Vorstellung	8	12
Insgesamt	100	100

2 Stellenwert des Politischen und politisches Interesse

Tabelle 2.3c: Festigkeit der Werte und Vorstellungen nach Fächergruppen

Zu welcher der angeführten Fragen haben Sie feste Vorstellungen und Überzeugungen, zu welchen sind Sie in Ihren Ansichten nicht so sicher? (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medizin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
Was die wichtigsten Werte für das Zusammenleben der Menschen sind										
- keine feste Vorstellung	0	1	0	1	0	2	2	0	2	2
- weniger fest	5	6	7	7	6	7	9	5	8	9
- teilweise	13	13	15	21	13	20	20	12	19	20
- eher fest	57	58	53	52	56	51	50	56	48	50
- sehr feste Vorstellung	25	21	24	19	24	20	19	27	23	19
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Welche politischen Ziele ich unterstützen soll und welche nicht										
- keine feste Vorstellung	4	4	3	4	4	7	4	6	5	4
- weniger fest	18	18	11	19	18	19	18	21	20	18
- teilweise	30	27	24	24	34	26	28	35	31	26
- eher fest	35	36	34	39	35	34	36	26	29	35
- sehr feste Vorstellung	13	15	30	15	9	13	14	13	14	17
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Worauf es mir im Leben ankommt und wofür ich mich einsetzen soll										
- keine feste Vorstellung	1	1	0	1	0	2	1	0	1	1
- weniger fest	6	5	6	8	4	8	5	2	3	6
- teilweise	18	21	19	22	15	19	23	15	19	18
- eher fest	45	45	47	44	49	46	48	50	47	46
- sehr feste Vorstellung	29	28	28	24	32	25	23	32	29	30
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Worin ich etwas leisten kann und worin nicht										
- keine feste Vorstellung	2	1	1	2	1	2	1	1	2	1
- weniger fest	12	12	6	12	7	12	11	7	6	9
- teilweise	29	33	29	30	27	28	30	32	25	25
- eher fest	42	40	49	42	46	42	43	46	48	49
- sehr feste Vorstellung	15	14	16	14	19	16	15	14	19	16
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Wovon es abhängt, ob man in unserer Gesellschaft Erfolg hat										
- keine feste Vorstellung	4	3	2	1	2	5	2	3	2	2
- weniger fest	19	19	15	14	20	21	21	14	12	15
- teilweise	39	37	34	39	39	38	33	41	38	36
- eher fest	31	32	36	35	32	29	35	34	36	36
- sehr feste Vorstellung	7	9	12	11	7	7	10	8	12	11
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Welche Anforderungen im Berufsleben gestellt werden										
- keine feste Vorstellung	4	4	1	2	2	5	5	1	2	3
- weniger fest	21	21	23	15	12	24	21	10	11	16
- teilweise	36	37	30	33	33	38	33	37	31	33
- eher fest	32	30	38	40	40	27	36	40	43	35
- sehr feste Vorstellung	8	8	7	10	13	6	5	11	13	12
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

2 Stellenwert des Politischen und politisches Interesse

Tabelle 2.3d: Festigkeit der Werte und Vorstellungen nach Geschlecht

Zu welcher der angeführten Fragen haben Sie feste Vorstellungen und Überzeugungen, zu welchen sind Sie in Ihren Ansichten nicht so sicher? (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
Was die wichtigsten Werte für das Zusammenleben der Menschen sind		
- keine feste Vorstellung	1	2
- weniger fest	5	8
- teilweise	15	19
- eher fest	55	51
- sehr feste Vorstellung	23	20
Insgesamt	100	100
Welche politischen Ziele ich unterstützen soll und welche nicht		
- keine feste Vorstellung	6	3
- weniger fest	24	11
- teilweise	33	23
- eher fest	28	42
- sehr feste Vorstellung	8	21
Insgesamt	100	100
Worauf es mir im Leben ankommt und wofür ich mich einsetzen soll		
- keine feste Vorstellung	1	1
- weniger fest	5	7
- teilweise	18	20
- eher fest	47	45
- sehr feste Vorstellung	29	27
Insgesamt	100	100
Worin ich etwas leisten kann und worin nicht		
- keine feste Vorstellung	1	2
- weniger fest	11	9
- teilweise	31	27
- eher fest	43	46
- sehr feste Vorstellung	14	16
Insgesamt	100	100
Wovon es abhängt, ob man in unserer Gesellschaft Erfolg hat		
- keine feste Vorstellung	3	3
- weniger fest	20	16
- teilweise	41	34
- eher fest	30	36
- sehr feste Vorstellung	6	11
Insgesamt	100	100
Welche Anforderungen im Berufsleben gestellt werden		
- keine feste Vorstellung	4	4
- weniger fest	18	18
- teilweise	36	34
- eher fest	34	34
- sehr feste Vorstellung	8	10
Insgesamt	100	100

2 Stellenwert des Politischen und politisches Interesse

Tabelle 2.3e: Festigkeit der Werte und Vorstellungen nach Bundesländern

Zu welcher der angeführten Fragen haben Sie feste Vorstellungen und Überzeugungen, zu welchen sind Sie in Ihren Ansichten nicht so sicher? (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
Was die wichtigsten Werte für das Zusammenleben der Menschen sind				
- keine feste Vorstellung	1	1	1	1
- weniger fest	7	6	6	7
- teilweise	17	17	16	16
- eher fest	53	53	53	55
- sehr feste Vorstellung	21	22	23	21
Insgesamt	100	100	100	100
Welche politischen Ziele ich unterstützen soll und welche nicht				
- keine feste Vorstellung	4	5	5	5
- weniger fest	18	19	20	18
- teilweise	31	29	29	29
- eher fest	33	34	33	34
- sehr feste Vorstellung	14	14	14	13
Insgesamt	100	100	100	100
Worauf es mir im Leben ankommt und wofür ich mich einsetzen soll				
- keine feste Vorstellung	1	1	1	1
- weniger fest	5	6	5	6
- teilweise	20	19	17	21
- eher fest	49	45	47	45
- sehr feste Vorstellung	26	28	30	27
Insgesamt	100	100	100	100
Worin ich etwas leisten kann und worin nicht				
- keine feste Vorstellung	1	1	1	2
- weniger fest	10	10	10	11
- teilweise	31	26	29	32
- eher fest	43	46	45	41
- sehr feste Vorstellung	14	16	15	14
Insgesamt	100	100	100	100
Wovon es abhängt, ob man in unserer Gesellschaft Erfolg hat				
- keine feste Vorstellung	3	3	3	3
- weniger fest	18	16	19	19
- teilweise	39	39	36	38
- eher fest	32	34	33	32
- sehr feste Vorstellung	8	9	9	8
Insgesamt	100	100	100	100
Welche Anforderungen im Berufsleben gestellt werden				
- keine feste Vorstellung	3	3	4	4
- weniger fest	19	18	18	20
- teilweise	37	35	34	35
- eher fest	33	35	35	32
- sehr feste Vorstellung	8	9	9	9
Insgesamt	100	100	100	100

3 Politische Beteiligung und Aktivitäten

Tabelle 3.1a: Beteiligung an politischen Gruppen und Organisationen

An welcher dieser Tätigkeiten in Gruppen oder Organisationen außerhalb der Hochschule sind Sie selbst beteiligt? (Angaben in %; Basis abs. 10494)					
	keine Angabe	ja, regelmäßig	ja, manchmal	nein, aber habe es vor	nein, habe es auch nicht vor
Beteiligung an Bürger- oder Basisinitiativen	13	3	17	14	66
Internationale Aktivitäten (z.B. Internationale Gruppen)	13	4	13	21	62
Mitarbeit in politischen Parteien, politischen Jugendorganisationen	13	5	6	14	76
Mitarbeit in Gewerkschaften, anderen Berufsverbänden	13	2	4	16	78
Beteiligung an Umweltschutzgruppen (Klima-, Tierschutz)	13	3	13	23	60
Mitarbeit in Menschenrechtsgruppen (Amnesty International o.Ä.)	13	2	6	23	69
Aktivitäten im sozialen Bereich (Jugendarbeit, Hilfen, Wohlfahrt)	13	18	20	22	41
Engagement in anderen politischen und sozialen Gruppierungen	13	11	17	19	53

3 Politische Beteiligung und Aktivitäten

Tabelle 3.1b: Beteiligung an politischen Gruppen und Organisationen nach Hochschulart

An welcher dieser Tätigkeiten in Gruppen oder Organisationen außerhalb der Hochschule sind Sie selbst beteiligt? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Beteiligung an Bürger- oder Basisinitiativen		
- ja, regelmäßig	3	3
- ja, manchmal	17	16
- nein, aber habe es vor	14	14
- nein, habe es auch nicht vor	66	67
Insgesamt	100	100
Internationale Aktivitäten (z.B. Internationale Gruppen)		
- ja, regelmäßig	4	3
- ja, manchmal	13	11
- nein, aber habe es vor	21	19
- nein, habe es auch nicht vor	61	67
Insgesamt	100	100
Mitarbeit in politischen Parteien, politischen Jugendorganisationen		
- ja, regelmäßig	5	4
- ja, manchmal	6	5
- nein, aber habe es vor	14	14
- nein, habe es auch nicht vor	75	77
Insgesamt	100	100
Mitarbeit in Gewerkschaften, anderen Berufsverbänden		
- ja, regelmäßig	2	2
- ja, manchmal	3	6
- nein, aber habe es vor	15	18
- nein, habe es auch nicht vor	80	74
Insgesamt	100	100
Beteiligung an Umweltschutzgruppen (Klima-, Tierschutz)		
- ja, regelmäßig	3	4
- ja, manchmal	14	12
- nein, aber habe es vor	23	23
- nein, habe es auch nicht vor	60	61
Insgesamt	100	100
Mitarbeit in Menschenrechtsgruppen (Amnesty International o.Ä.)		
- ja, regelmäßig	2	2
- ja, manchmal	7	5
- nein, aber habe es vor	23	21
- nein, habe es auch nicht vor	68	73
Insgesamt	100	100
Aktivitäten im sozialen Bereich (Jugendarbeit, Hilfen, Wohlfahrt)		
- ja, regelmäßig	17	18
- ja, manchmal	20	19
- nein, aber habe es vor	22	19
- nein, habe es auch nicht vor	41	44
Insgesamt	100	100
Engagement in anderen politischen und sozialen Gruppierungen		
- ja, regelmäßig	11	10
- ja, manchmal	17	17
- nein, aber habe es vor	19	19
- nein, habe es auch nicht vor	53	53
Insgesamt	100	100

3 Politische Beteiligung und Aktivitäten

Tabelle 3.1c: Beteiligung an politischen Gruppen und Organisationen nach Fächergruppen

An welcher dieser Tätigkeiten in Gruppen oder Organisationen außerhalb der Hochschule sind Sie selbst beteiligt? (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medizin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
Beteiligung an Bürger- oder Basisinitiativen										
- ja, regelmäßig	2	3	1	3	3	3	2	4	3	3
- ja, manchmal	17	21	23	13	11	16	16	21	12	14
- nein, aber habe es vor	16	16	14	12	13	11	12	19	12	11
- nein, habe es auch nicht vor	64	60	61	71	73	70	70	55	73	72
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Internationale Aktivitäten (z.B. Internationale Gruppen)										
- ja, regelmäßig	4	4	8	6	3	3	4	3	4	3
- ja, manchmal	15	15	10	16	12	11	11	16	14	9
- nein, aber habe es vor	24	21	26	21	25	18	18	19	20	18
- nein, habe es auch nicht vor	58	61	56	57	60	68	68	61	63	70
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Mitarbeit in politischen Parteien, politischen Jugendorganisationen										
- ja, regelmäßig	4	7	13	6	3	3	3	4	6	3
- ja, manchmal	6	7	11	5	4	4	5	5	7	5
- nein, aber habe es vor	14	17	20	17	11	14	11	15	13	15
- nein, habe es auch nicht vor	76	69	57	72	82	78	80	76	74	76
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Mitarbeit in Gewerkschaften, anderen Berufsverbänden										
- ja, regelmäßig	2	2	1	2	1	1	1	2	2	2
- ja, manchmal	3	5	3	2	4	2	2	7	5	5
- nein, aber habe es vor	15	19	10	12	17	14	15	29	13	16
- nein, habe es auch nicht vor	80	74	85	84	77	83	82	62	81	77
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Beteiligung an Umweltschutzgruppen (Klima-, Tierschutz)										
- ja, regelmäßig	3	3	1	2	2	4	2	3	3	4
- ja, manchmal	15	15	13	9	12	15	8	18	10	10
- nein, aber habe es vor	24	23	16	19	22	24	20	22	25	22
- nein, habe es auch nicht vor	58	59	70	69	65	57	70	57	62	64
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Mitarbeit in Menschenrechtsgruppen (Amnesty International o.Ä.)										
- ja, regelmäßig	2	3	1	2	1	2	1	2	2	2
- ja, manchmal	8	9	5	4	6	4	4	9	5	3
- nein, aber habe es vor	27	29	31	20	26	19	15	32	22	13
- nein, habe es auch nicht vor	63	59	63	74	67	76	81	57	71	82
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Aktivitäten im sozialen Bereich (Jugendarbeit, Hilfen, Wohlfahrt)										
- ja, regelmäßig	18	22	18	11	18	15	14	42	11	15
- ja, manchmal	23	21	16	16	20	16	18	28	20	16
- nein, aber habe es vor	26	27	19	21	21	18	15	19	23	17
- nein, habe es auch nicht vor	33	30	48	51	41	51	52	11	46	52
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Engagement in anderen politischen und sozialen Gruppierungen										
- ja, regelmäßig	10	13	13	14	11	10	10	17	8	9
- ja, manchmal	19	20	20	13	15	14	14	26	17	15
- nein, aber habe es vor	23	23	19	18	15	16	15	25	19	18
- nein, habe es auch nicht vor	48	45	47	56	59	60	61	32	57	58
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

3 Politische Beteiligung und Aktivitäten

Tabelle 3.1d: Beteiligung an politischen Gruppen und Organisationen nach Geschlecht

An welcher dieser Tätigkeiten in Gruppen oder Organisationen außerhalb der Hochschule sind Sie selbst beteiligt? (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
Beteiligung an Bürger- oder Basisinitiativen		
- ja, regelmäßig	2	4
- ja, manchmal	15	19
- nein, aber habe es vor	14	14
- nein, habe es auch nicht vor	69	63
Insgesamt	100	100
Internationale Aktivitäten (z.B. Internationale Gruppen)		
- ja, regelmäßig	4	4
- ja, manchmal	13	12
- nein, aber habe es vor	22	19
- nein, habe es auch nicht vor	61	65
Insgesamt	100	100
Mitarbeit in politischen Parteien, politischen Jugendorganisationen		
- ja, regelmäßig	3	7
- ja, manchmal	4	8
- nein, aber habe es vor	11	18
- nein, habe es auch nicht vor	82	67
Insgesamt	100	100
Mitarbeit in Gewerkschaften, anderen Berufsverbänden		
- ja, regelmäßig	1	2
- ja, manchmal	4	5
- nein, aber habe es vor	16	16
- nein, habe es auch nicht vor	79	78
Insgesamt	100	100
Beteiligung an Umweltschutzgruppen (Klima-, Tierschutz)		
- ja, regelmäßig	3	3
- ja, manchmal	15	11
- nein, aber habe es vor	26	19
- nein, habe es auch nicht vor	56	67
Insgesamt	100	100
Mitarbeit in Menschenrechtsgruppen (Amnesty International o.Ä.)		
- ja, regelmäßig	2	2
- ja, manchmal	7	5
- nein, aber habe es vor	27	16
- nein, habe es auch nicht vor	64	77
Insgesamt	100	100
Aktivitäten im sozialen Bereich (Jugendarbeit, Hilfen, Wohlfahrt)		
- ja, regelmäßig	19	16
- ja, manchmal	21	17
- nein, aber habe es vor	26	16
- nein, habe es auch nicht vor	34	51
Insgesamt	100	100
Engagement in anderen politischen und sozialen Gruppierungen		
- ja, regelmäßig	10	12
- ja, manchmal	17	17
- nein, aber habe es vor	21	17
- nein, habe es auch nicht vor	53	53
Insgesamt	100	100

3 Politische Beteiligung und Aktivitäten

Tabelle 3.1e: Beteiligung an politischen Gruppen und Organisationen nach Bundesländern

An welcher dieser Tätigkeiten in Gruppen oder Organisationen außerhalb der Hochschule sind Sie selbst beteiligt? (Angaben in %)	Nord	West	Süd	Ost
Beteiligung an Bürger- oder Basisinitiativen				
- ja, regelmäßig	2	2	4	3
- ja, manchmal	15	15	21	17
- nein, aber habe es vor	13	13	14	15
- nein, habe es auch nicht vor	70	70	62	65
Insgesamt	100	100	100	100
Internationale Aktivitäten (z.B. Internationale Gruppen)				
- ja, regelmäßig	3	4	4	4
- ja, manchmal	13	11	15	12
- nein, aber habe es vor	21	19	20	22
- nein, habe es auch nicht vor	63	66	61	61
Insgesamt	100	100	100	100
Mitarbeit in politischen Parteien, politischen Jugendorganisationen				
- ja, regelmäßig	4	5	5	4
- ja, manchmal	6	5	6	5
- nein, aber habe es vor	14	14	14	14
- nein, habe es auch nicht vor	76	76	75	77
Insgesamt	100	100	100	100
Mitarbeit in Gewerkschaften, anderen Berufsverbänden				
- ja, regelmäßig	1	2	1	2
- ja, manchmal	4	4	4	3
- nein, aber habe es vor	17	16	16	15
- nein, habe es auch nicht vor	78	78	78	80
Insgesamt	100	100	100	100
Beteiligung an Umweltschutzgruppen (Klima-, Tierschutz)				
- ja, regelmäßig	3	3	3	4
- ja, manchmal	14	12	15	13
- nein, aber habe es vor	24	22	23	22
- nein, habe es auch nicht vor	59	63	59	61
Insgesamt	100	100	100	100
Mitarbeit in Menschenrechtsgruppen (Amnesty International o.Ä.)				
- ja, regelmäßig	2	2	2	2
- ja, manchmal	6	6	7	6
- nein, aber habe es vor	24	22	24	21
- nein, habe es auch nicht vor	69	71	67	71
Insgesamt	100	100	100	100
Aktivitäten im sozialen Bereich (Jugendarbeit, Hilfen, Wohlfahrt)				
- ja, regelmäßig	16	18	23	14
- ja, manchmal	20	20	22	17
- nein, aber habe es vor	20	21	19	25
- nein, habe es auch nicht vor	44	42	36	44
Insgesamt	100	100	100	100
Engagement in anderen politischen und sozialen Gruppierungen				
- ja, regelmäßig	9	11	13	10
- ja, manchmal	17	16	19	16
- nein, aber habe es vor	19	18	20	21
- nein, habe es auch nicht vor	55	54	48	53
Insgesamt	100	100	100	100

3 Politische Beteiligung und Aktivitäten

Tabelle 3.2a: Mitwirkung an Gruppen und in Gremien der Hochschule

Wie interessiert sind Sie gegenwärtig an den Aktivitäten folgender Gruppen an Ihrer Hochschule, und wie intensiv nehmen Sie daran teil? (Angaben in %; Basis abs. 10494)					
	keine Angabe	nicht interessiert	interessiert, aber keine Teilnahme	gelegentliche Teilnahme	nehme häufig teil
Fachschaften	12	26	58	9	7
studentische Selbstverwaltung/Vertretung (AStA u.Ä.)	12	35	56	5	3
offizielle Selbstverwaltungsgremien (Senat, Konzil u.Ä.)	12	54	41	3	2
politische Studentenvereinigungen	12	59	35	4	2
informelle Aktionsgruppen	13	52	36	10	2
Studentenverbindungen	12	77	18	3	1
Studentengemeinde	13	65	24	8	2
Studentensport, Sportgruppen	12	26	28	30	16

3 Politische Beteiligung und Aktivitäten

Tabelle 3.2b: Mitwirkung an Gruppen und in Gremien der Hochschule nach Hochschulart

Wie interessiert sind Sie gegenwärtig an den Aktivitäten folgender Gruppen an Ihrer Hochschule, und wie intensiv nehmen Sie daran teil? (Angaben in %)			Universitäten	Fachhochschulen
Fachschaften				
- nicht interessiert			24	30
- interessiert, aber keine Teilnahme			59	55
- gelegentliche Teilnahme			10	8
- nehme häufig teil			7	6
Insgesamt			100	100
studentische Selbstverwaltung/Vertretung (AStA u.Ä.)				
- nicht interessiert			37	33
- interessiert, aber keine Teilnahme			56	56
- gelegentliche Teilnahme			5	6
- nehme häufig teil			2	5
Insgesamt			100	100
offizielle Selbstverwaltungsgremien (Senat,Konzil u.Ä.)				
- nicht interessiert			55	52
- interessiert, aber keine Teilnahme			41	42
- gelegentliche Teilnahme			3	3
- nehme häufig teil			1	3
Insgesamt			100	100
politische Studentenvereinigungen				
- nicht interessiert			59	60
- interessiert, aber keine Teilnahme			34	36
- gelegentliche Teilnahme			4	4
- nehme häufig teil			2	1
Insgesamt			100	100
informelle Aktionsgruppen				
- nicht interessiert			53	50
- interessiert, aber keine Teilnahme			35	38
- gelegentliche Teilnahme			10	10
- nehme häufig teil			2	2
Insgesamt			100	100
Studentenverbindungen				
- nicht interessiert			81	69
- interessiert, aber keine Teilnahme			15	25
- gelegentliche Teilnahme			2	4
- nehme häufig teil			1	2
Insgesamt			100	100
Studentengemeinde				
- nicht interessiert			68	60
- interessiert, aber keine Teilnahme			22	28
- gelegentliche Teilnahme			8	10
- nehme häufig teil			2	2
Insgesamt			100	100
Studentensport, Sportgruppen				
- nicht interessiert			24	30
- interessiert, aber keine Teilnahme			26	35
- gelegentliche Teilnahme			32	24
- nehme häufig teil			19	11
Insgesamt			100	100

3 Politische Beteiligung und Aktivitäten

Tabelle 3.2c: Mitwirkung an Gruppen und in Gremien der Hochschule nach Fächergruppen

Wie interessiert sind Sie gegenwärtig an den Aktivitäten folgender Gruppen an Ihrer Hochschule, und wie intensiv nehmen Sie daran teil? (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medizin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
Fachschaften										
- nicht interessiert	25	25	37	29	22	23	22	26	38	25
- interessiert, aber keine Teilnahme	58	60	52	59	67	59	61	60	51	56
- gelegentliche Teilnahme	10	7	8	7	7	12	10	9	7	12
- nehme häufig teil	7	7	4	5	4	7	7	6	4	7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
studentische Selbstverwaltung/Vertretung (AStA u.Ä.)										
- nicht interessiert	31	33	46	46	37	42	43	22	39	33
- interessiert, aber keine Teilnahme	61	60	47	48	57	53	51	65	53	55
- gelegentliche Teilnahme	5	5	4	3	4	4	4	7	5	7
- nehme häufig teil	2	2	2	2	2	1	2	6	3	5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
offizielle Selbstverwaltungsgremien (Senat, Konzil u.Ä.)										
- nicht interessiert	51	53	55	59	57	59	58	42	57	53
- interessiert, aber keine Teilnahme	45	43	41	36	39	37	39	51	39	40
- gelegentliche Teilnahme	3	2	2	3	3	3	2	4	3	4
- nehme häufig teil	2	1	2	2	1	1	1	3	2	3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
politische Studentenvereinigungen										
- nicht interessiert	54	50	52	62	65	68	66	45	62	63
- interessiert, aber keine Teilnahme	40	41	33	31	31	27	29	46	34	31
- gelegentliche Teilnahme	5	6	10	4	3	3	3	6	3	5
- nehme häufig teil	2	3	5	3	1	1	1	3	1	1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
informelle Aktionsgruppen										
- nicht interessiert	49	43	56	56	55	61	61	34	56	55
- interessiert, aber keine Teilnahme	38	40	34	33	33	30	31	43	33	34
- gelegentliche Teilnahme	11	14	8	8	10	8	7	18	9	9
- nehme häufig teil	2	3	2	2	2	1	2	5	1	2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Studentenverbindungen										
- nicht interessiert	81	82	78	74	84	83	77	72	64	69
- interessiert, aber keine Teilnahme	16	16	15	19	12	14	16	25	28	24
- gelegentliche Teilnahme	2	1	4	5	3	2	3	3	5	5
- nehme häufig teil	1	0	3	3	1	1	4	1	2	2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Studentengemeinde										
- nicht interessiert	66	68	73	66	66	70	70	56	60	59
- interessiert, aber keine Teilnahme	24	23	19	22	20	22	20	30	27	29
- gelegentliche Teilnahme	8	7	6	11	11	6	9	11	10	9
- nehme häufig teil	2	2	2	2	4	2	2	3	3	3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Studentensport, Sportgruppen										
- nicht interessiert	29	27	32	22	15	24	19	30	30	29
- interessiert, aber keine Teilnahme	24	24	24	27	24	27	29	33	34	35
- gelegentliche Teilnahme	32	33	27	31	35	30	29	26	26	24
- nehme häufig teil	15	16	17	19	27	20	23	12	10	12
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

3 Politische Beteiligung und Aktivitäten

Tabelle 3.2d: Mitwirkung an Gruppen und in Gremien der Hochschule nach Geschlecht

Wie interessiert sind Sie gegenwärtig an den Aktivitäten folgender Gruppen an Ihrer Hochschule, und wie intensiv nehmen Sie daran teil? (Angaben in %)			weiblich	männlich
Fachschaften				
- nicht interessiert			24	29
- interessiert, aber keine Teilnahme			62	52
- gelegentliche Teilnahme			9	11
- nehme häufig teil			6	8
Insgesamt			100	100
studentische Selbstverwaltung/Vertretung (AStA u.Ä.)				
- nicht interessiert			33	39
- interessiert, aber keine Teilnahme			60	51
- gelegentliche Teilnahme			5	6
- nehme häufig teil			2	4
Insgesamt			100	100
offizielle Selbstverwaltungsgremien (Senat,Konzil u.Ä.)				
- nicht interessiert			55	52
- interessiert, aber keine Teilnahme			41	41
- gelegentliche Teilnahme			2	4
- nehme häufig teil			1	3
Insgesamt			100	100
politische Studentenvereinigungen				
- nicht interessiert			59	60
- interessiert, aber keine Teilnahme			37	32
- gelegentliche Teilnahme			3	5
- nehme häufig teil			1	3
Insgesamt			100	100
informelle Aktionsgruppen				
- nicht interessiert			49	55
- interessiert, aber keine Teilnahme			39	31
- gelegentliche Teilnahme			10	11
- nehme häufig teil			2	3
Insgesamt			100	100
Studentenverbindungen				
- nicht interessiert			77	78
- interessiert, aber keine Teilnahme			20	16
- gelegentliche Teilnahme			2	4
- nehme häufig teil			1	2
Insgesamt			100	100
Studentengemeinde				
- nicht interessiert			63	68
- interessiert, aber keine Teilnahme			26	21
- gelegentliche Teilnahme			8	9
- nehme häufig teil			2	2
Insgesamt			100	100
Studentensport, Sportgruppen				
- nicht interessiert			22	31
- interessiert, aber keine Teilnahme			27	29
- gelegentliche Teilnahme			33	25
- nehme häufig teil			18	14
Insgesamt			100	100

3 Politische Beteiligung und Aktivitäten

Tabelle 3.2e: Mitwirkung an Gruppen und in Gremien der Hochschule nach Bundesländern

Wie interessiert sind Sie gegenwärtig an den Aktivitäten folgender Gruppen an Ihrer Hochschule, und wie intensiv nehmen Sie daran teil? (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
Fachschaften				
- nicht interessiert	28	25	24	28
- interessiert, aber keine Teilnahme	55	61	57	57
- gelegentliche Teilnahme	10	9	11	8
- nehme häufig teil	7	6	8	7
Insgesamt	100	100	100	100
studentische Selbstverwaltung/Vertretung (AStA u.Ä.)				
- nicht interessiert	31	34	35	40
- interessiert, aber keine Teilnahme	59	59	55	52
- gelegentliche Teilnahme	7	4	6	5
- nehme häufig teil	3	2	4	3
Insgesamt	100	100	100	100
offizielle Selbstverwaltungsgremien (Senat,Konzil u.Ä.)				
- nicht interessiert	53	57	51	54
- interessiert, aber keine Teilnahme	42	38	44	42
- gelegentliche Teilnahme	3	2	2	3
- nehme häufig teil	2	2	2	2
Insgesamt	100	100	100	100
politische Studentenvereinigungen				
- nicht interessiert	60	60	59	57
- interessiert, aber keine Teilnahme	35	35	33	37
- gelegentliche Teilnahme	4	3	5	4
- nehme häufig teil	2	1	2	2
Insgesamt	100	100	100	100
informelle Aktionsgruppen				
- nicht interessiert	53	54	49	50
- interessiert, aber keine Teilnahme	34	36	36	37
- gelegentliche Teilnahme	11	8	12	11
- nehme häufig teil	2	2	3	2
Insgesamt	100	100	100	100
Studentenverbindungen				
- nicht interessiert	79	78	79	74
- interessiert, aber keine Teilnahme	16	18	17	21
- gelegentliche Teilnahme	3	2	3	4
- nehme häufig teil	2	1	1	1
Insgesamt	100	100	100	100
Studentengemeinde				
- nicht interessiert	67	66	62	67
- interessiert, aber keine Teilnahme	24	25	23	23
- gelegentliche Teilnahme	7	8	11	8
- nehme häufig teil	2	2	3	2
Insgesamt	100	100	100	100
Studentensport, Sportgruppen				
- nicht interessiert	24	28	26	25
- interessiert, aber keine Teilnahme	28	32	27	26
- gelegentliche Teilnahme	32	27	30	30
- nehme häufig teil	17	13	16	20
Insgesamt	100	100	100	100

3 Politische Beteiligung und Aktivitäten

Tabelle 3.3a: Stufen politischer Protestbereitschaft

Welche der folgenden Möglichkeiten, Kritik an hochschulpolitischen Entwicklungen zum Ausdruck zu bringen, akzeptieren Sie, welche lehnen Sie ab? (Angaben in %; Basis abs. 10494)				
	keine Angabe	akzeptiere ich grundsätzlich	nur in Ausnahmefällen	lehne ich grundsätzlich ab
Diskussion zwischen Hochschullehrer/innen und Studenten/innen	16	96	3	0
Auseinandersetzung in studentischen Zeitschriften und Drucksachen	16	91	8	1
Flugblätter und Wandzeitungen	16	78	18	4
Boycott von Lehrveranstaltungen	16	26	50	24
Institutsbesetzung	16	21	46	33
Demonstrationen und Kundgebungen	16	77	21	2

Tabelle 3.3b: Stufen politischer Protestbereitschaft nach Hochschulart

Welche der folgenden Möglichkeiten, Kritik an hochschulpolitischen Entwicklungen zum Ausdruck zu bringen, akzeptieren Sie, welche lehnen Sie ab? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Diskussion zwischen Hochschullehrer/innen und Studenten/innen		
- akzeptiere ich grundsätzlich	97	95
- nur in Ausnahmefällen	3	4
- lehne ich grundsätzlich ab	0	1
Insgesamt	100	100
Auseinandersetzung in studentischen Zeitschriften und Drucksachen		
- akzeptiere ich grundsätzlich	94	84
- nur in Ausnahmefällen	6	14
- lehne ich grundsätzlich ab	1	2
Insgesamt	100	100
Flugblätter und Wandzeitungen		
- akzeptiere ich grundsätzlich	81	71
- nur in Ausnahmefällen	16	24
- lehne ich grundsätzlich ab	3	6
Insgesamt	100	100
Boycott von Lehrveranstaltungen		
- akzeptiere ich grundsätzlich	27	24
- nur in Ausnahmefällen	50	49
- lehne ich grundsätzlich ab	23	27
Insgesamt	100	100
Institutsbesetzung		
- akzeptiere ich grundsätzlich	21	20
- nur in Ausnahmefällen	47	45
- lehne ich grundsätzlich ab	32	35
Insgesamt	100	100
Demonstrationen und Kundgebungen		
- akzeptiere ich grundsätzlich	80	70
- nur in Ausnahmefällen	18	27
- lehne ich grundsätzlich ab	2	4
Insgesamt	100	100

3 Politische Beteiligung und Aktivitäten

Tabelle 3.3c: Stufen politischer Protestbereitschaft nach Fächergruppen

Welche der folgenden Möglichkeiten, Kritik an hochschulpolitischen Entwicklungen zum Ausdruck zu bringen, akzeptieren Sie, welche lehnen Sie ab? (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
Diskussion zwischen Hochschullehrer/innen und Studenten/innen										
- akzeptiere ich grundsätzlich	97	98	94	95	97	97	95	98	93	94
- nur in Ausnahmefällen	3	2	5	5	3	3	4	2	6	6
- lehne ich grundsätzlich ab	0	0	1	0	0	0	1	0	1	1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Auseinandersetzung in studentischen Zeitschriften und Drucksachen										
- akzeptiere ich grundsätzlich	95	97	95	87	94	92	91	94	82	78
- nur in Ausnahmefällen	4	3	5	10	5	7	8	6	15	19
- lehne ich grundsätzlich ab	1	0	1	2	1	1	2	1	3	3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Flugblätter und Wandzeitungen										
- akzeptiere ich grundsätzlich	85	89	74	74	80	78	74	84	63	66
- nur in Ausnahmefällen	13	10	18	20	16	19	21	14	28	27
- lehne ich grundsätzlich ab	2	1	7	6	4	4	5	2	9	7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Boykott von Lehrveranstaltungen										
- akzeptiere ich grundsätzlich	31	36	18	18	27	23	17	38	19	22
- nur in Ausnahmefällen	51	49	39	48	52	51	50	48	47	47
- lehne ich grundsätzlich ab	18	14	44	34	20	26	33	14	34	31
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Institutsbesetzung										
- akzeptiere ich grundsätzlich	26	31	11	12	17	17	10	34	15	17
- nur in Ausnahmefällen	50	50	36	41	45	47	43	49	43	42
- lehne ich grundsätzlich ab	24	19	52	47	39	36	47	17	42	40
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Demonstrationen und Kundgebungen										
- akzeptiere ich grundsätzlich	85	87	72	68	78	76	73	86	58	65
- nur in Ausnahmefällen	14	11	25	28	20	22	24	13	36	32
- lehne ich grundsätzlich ab	1	1	4	3	2	1	2	1	6	3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

3 Politische Beteiligung und Aktivitäten

Tabelle 3.3d: Stufen politischer Protestbereitschaft nach Geschlecht

Welche der folgenden Möglichkeiten, Kritik an hochschulpolitischen Entwicklungen zum Ausdruck zu bringen, akzeptieren Sie, welche lehnen Sie ab? (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
Diskussion zwischen Hochschullehrer/innen und Studenten/innen		
- akzeptiere ich grundsätzlich	96	96
- nur in Ausnahmefällen	3	4
- lehne ich grundsätzlich ab	0	1
Insgesamt	100	100
Auseinandersetzung in studentischen Zeitschriften und Drucksachen		
- akzeptiere ich grundsätzlich	92	89
- nur in Ausnahmefällen	7	10
- lehne ich grundsätzlich ab	1	2
Insgesamt	100	100
Flugblätter und Wandzeitungen		
- akzeptiere ich grundsätzlich	81	75
- nur in Ausnahmefällen	16	20
- lehne ich grundsätzlich ab	3	5
Insgesamt	100	100
Boycott von Lehrveranstaltungen		
- akzeptiere ich grundsätzlich	26	27
- nur in Ausnahmefällen	52	47
- lehne ich grundsätzlich ab	22	26
Insgesamt	100	100
Institutsbesetzung		
- akzeptiere ich grundsätzlich	22	19
- nur in Ausnahmefällen	50	41
- lehne ich grundsätzlich ab	28	40
Insgesamt	100	100
Demonstrationen und Kundgebungen		
- akzeptiere ich grundsätzlich	80	73
- nur in Ausnahmefällen	18	24
- lehne ich grundsätzlich ab	2	3
Insgesamt	100	100

3 Politische Beteiligung und Aktivitäten

Tabelle 3.3e: Stufen politischer Protestbereitschaft nach Bundesländern

Welche der folgenden Möglichkeiten, Kritik an hochschulpolitischen Entwicklungen zum Ausdruck zu bringen, akzeptieren Sie, welche lehnen Sie ab? (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
Diskussion zwischen Hochschullehrer/innen und Studenten/innen				
- akzeptiere ich grundsätzlich	96	95	97	96
- nur in Ausnahmefällen	3	4	3	3
- lehne ich grundsätzlich ab	0	0	1	1
Insgesamt	100	100	100	100
Auseinandersetzung in studentischen Zeitschriften und Drucksachen				
- akzeptiere ich grundsätzlich	90	90	90	92
- nur in Ausnahmefällen	9	9	8	6
- lehne ich grundsätzlich ab	1	1	2	2
Insgesamt	100	100	100	100
Flugblätter und Wandzeitungen				
- akzeptiere ich grundsätzlich	77	76	78	82
- nur in Ausnahmefällen	19	19	19	15
- lehne ich grundsätzlich ab	4	4	4	3
Insgesamt	100	100	100	100
Boycott von Lehrveranstaltungen				
- akzeptiere ich grundsätzlich	27	25	30	23
- nur in Ausnahmefällen	49	49	50	52
- lehne ich grundsätzlich ab	24	26	20	25
Insgesamt	100	100	100	100
Institutsbesetzung				
- akzeptiere ich grundsätzlich	22	19	24	19
- nur in Ausnahmefällen	44	46	48	48
- lehne ich grundsätzlich ab	34	35	28	34
Insgesamt	100	100	100	100
Demonstrationen und Kundgebungen				
- akzeptiere ich grundsätzlich	80	75	78	77
- nur in Ausnahmefällen	18	23	20	21
- lehne ich grundsätzlich ab	2	2	2	2
Insgesamt	100	100	100	100

4 Demokratische Einstellungen und Mitwirkung

Tabelle 4.1a: Demokratische Einstellungen und Haltungen

Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen über unser politisches System? (Angaben in %; Basis abs. 10494)						
	keine Angabe	lehne völlig ab	lehne eher ab	bin un- ent- schieden	stimme eher zu	stimme völlig zu
Die Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Interessengruppen und ihre Forderungen an die Regierung schaden dem Allgemeinwohl.	14	15	34	26	19	5
Die Bürger/innen verlieren das Recht zu Streiks und Demonstrationen, wenn sie damit die öffentliche Ordnung gefährden.	14	18	30	27	21	5
In jeder demokratischen Gesellschaft gibt es bestimmte Konflikte, die mit Gewalt ausgetragen werden müssen.	14	68	21	7	3	1
Aufgabe der politischen Opposition ist es nicht, die Regierung zu kritisieren, sondern sie in ihrer Arbeit zu unterstützen.	14	12	30	28	23	8
Alle Bürger/innen haben das Recht, notfalls für ihre Überzeugungen auf die Straße zu gehen.	14	0	1	5	25	68

Tabelle 4.1b: Demokratische Einstellungen und Haltungen nach Hochschulart

Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen über unser politisches System? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Die Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Interessengruppen und ihre Forderungen an die Regierung schaden dem Allgemeinwohl.		
- lehne völlig ab	17	11
- lehne eher ab	36	31
- bin unentschieden	25	29
- stimme eher zu	18	22
- stimme völlig zu	4	7
Insgesamt	100	100
Die Bürger/innen verlieren das Recht zu Streiks und Demonstrationen, wenn sie damit die öffentliche Ordnung gefährden.		
- lehne völlig ab	19	16
- lehne eher ab	30	28
- bin unentschieden	26	28
- stimme eher zu	20	22
- stimme völlig zu	5	6
Insgesamt	100	100
In jeder demokratischen Gesellschaft gibt es bestimmte Konflikte, die mit Gewalt ausgetragen werden müssen.		
- lehne völlig ab	69	64
- lehne eher ab	21	23
- bin unentschieden	6	8
- stimme eher zu	3	4
- stimme völlig zu	1	1
Insgesamt	100	100
Aufgabe der politischen Opposition ist es nicht, die Regierung zu kritisieren, sondern sie in ihrer Arbeit zu unterstützen.		
- lehne völlig ab	13	9
- lehne eher ab	32	25
- bin unentschieden	27	29
- stimme eher zu	21	27
- stimme völlig zu	7	10
Insgesamt	100	100
Alle Bürger/innen haben das Recht, notfalls für ihre Überzeugungen auf die Straße zu gehen.		
- lehne völlig ab	0	0
- lehne eher ab	1	2
- bin unentschieden	5	7
- stimme eher zu	25	26
- stimme völlig zu	69	66
Insgesamt	100	100

4 Demokratische Einstellungen und Mitwirkung

Tabelle 4.1c: Demokratische Einstellungen und Haltungen nach Fächergruppen

Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen über unser politisches System? (Angaben in %)										
	Universitäten						Fachhochschulen			
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
Die Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Interessengruppen und ihre Forderungen an die Regierung schaden dem Allgemeinwohl.										
- lehne völlig ab	17	22	26	12	15	16	11	15	10	10
- lehne eher ab	37	40	35	31	38	35	33	39	30	27
- bin unentschieden	26	22	19	30	25	24	25	26	32	28
- stimme eher zu	16	14	17	22	17	20	24	17	21	26
- stimme völlig zu	5	2	3	4	5	5	7	3	6	10
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Die Bürger/innen verlieren das Recht zu Streiks und Demonstrationen, wenn sie damit die öffentliche Ordnung gefährden.										
- lehne völlig ab	20	25	20	13	14	20	14	18	11	16
- lehne eher ab	33	32	28	28	34	29	24	30	27	28
- bin unentschieden	25	24	18	26	26	26	28	27	29	26
- stimme eher zu	18	15	29	24	23	19	27	21	26	23
- stimme völlig zu	4	3	6	9	3	5	7	4	7	6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
In jeder demokratischen Gesellschaft gibt es bestimmte Konflikte, die mit Gewalt ausgetragen werden müssen.										
- lehne völlig ab	71	70	67	68	69	70	63	73	65	56
- lehne eher ab	19	21	22	21	21	20	26	15	21	27
- bin unentschieden	6	5	6	7	6	7	6	7	8	10
- stimme eher zu	3	3	5	2	4	2	4	4	4	5
- stimme völlig zu	1	1	0	2	1	1	2	1	1	2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Aufgabe der politischen Opposition ist es nicht, die Regierung zu kritisieren, sondern sie in ihrer Arbeit zu unterstützen.										
- lehne völlig ab	13	20	19	10	8	10	8	12	6	8
- lehne eher ab	34	37	42	30	30	29	29	33	22	22
- bin unentschieden	26	24	20	28	32	30	28	30	30	27
- stimme eher zu	20	16	15	25	23	22	24	21	32	29
- stimme völlig zu	6	3	4	8	7	8	12	4	11	13
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Alle Bürger/innen haben das Recht, notfalls für ihre Überzeugungen auf die Straße zu gehen.										
- lehne völlig ab	0	0	0	0	0	1	1	0	1	0
- lehne eher ab	1	2	3	3	1	1	2	1	2	1
- bin unentschieden	4	3	4	8	5	5	6	4	9	8
- stimme eher zu	23	22	26	29	28	23	27	20	32	24
- stimme völlig zu	72	73	66	60	65	69	65	75	56	67
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

4 Demokratische Einstellungen und Mitwirkung

Tabelle 4.1d: Demokratische Einstellungen und Haltungen nach Geschlecht

Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen über unser politisches System? (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
Die Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Interessengruppen und ihre Forderungen an die Regierung schaden dem Allgemeinwohl.		
- lehne völlig ab	15	16
- lehne eher ab	37	31
- bin unentschieden	28	23
- stimme eher zu	17	23
- stimme völlig zu	3	7
Insgesamt	100	100
Die Bürger/innen verlieren das Recht zu Streiks und Demonstrationen, wenn sie damit die öffentliche Ordnung gefährden.		
- lehne völlig ab	16	21
- lehne eher ab	31	29
- bin unentschieden	30	23
- stimme eher zu	21	21
- stimme völlig zu	3	7
Insgesamt	100	100
In jeder demokratischen Gesellschaft gibt es bestimmte Konflikte, die mit Gewalt ausgetragen werden müssen.		
- lehne völlig ab	74	59
- lehne eher ab	18	25
- bin unentschieden	5	8
- stimme eher zu	2	5
- stimme völlig zu	0	2
Insgesamt	100	100
Aufgabe der politischen Opposition ist es nicht, die Regierung zu kritisieren, sondern sie in ihrer Arbeit zu unterstützen.		
- lehne völlig ab	10	14
- lehne eher ab	31	30
- bin unentschieden	30	25
- stimme eher zu	24	22
- stimme völlig zu	6	9
Insgesamt	100	100
Alle Bürger/innen haben das Recht, notfalls für ihre Überzeugungen auf die Straße zu gehen.		
- lehne völlig ab	0	1
- lehne eher ab	1	2
- bin unentschieden	5	5
- stimme eher zu	27	22
- stimme völlig zu	66	71
Insgesamt	100	100

4 Demokratische Einstellungen und Mitwirkung

Tabelle 4.1e: Demokratische Einstellungen und Haltungen nach Bundesländern

Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen über unser politisches System? (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
Die Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Interessengruppen und ihre Forderungen an die Regierung schaden dem Allgemeinwohl.				
- lehne völlig ab	17	14	13	16
- lehne eher ab	34	32	37	35
- bin unentschieden	25	27	25	27
- stimme eher zu	20	21	20	17
- stimme völlig zu	5	5	5	5
Insgesamt	100	100	100	100
Die Bürger/innen verlieren das Recht zu Streiks und Demonstrationen, wenn sie damit die öffentliche Ordnung gefährden.				
- lehne völlig ab	19	18	18	19
- lehne eher ab	29	30	30	29
- bin unentschieden	29	25	27	26
- stimme eher zu	18	21	20	22
- stimme völlig zu	5	5	5	5
Insgesamt	100	100	100	100
In jeder demokratischen Gesellschaft gibt es bestimmte Konflikte, die mit Gewalt ausgetragen werden müssen.				
- lehne völlig ab	69	67	71	65
- lehne eher ab	20	21	19	24
- bin unentschieden	8	7	6	7
- stimme eher zu	3	4	3	3
- stimme völlig zu	1	1	1	1
Insgesamt	100	100	100	100
Aufgabe der politischen Opposition ist es nicht, die Regierung zu kritisieren, sondern sie in ihrer Arbeit zu unterstützen.				
- lehne völlig ab	11	11	11	12
- lehne eher ab	31	29	30	31
- bin unentschieden	29	27	28	27
- stimme eher zu	22	24	23	23
- stimme völlig zu	6	9	7	7
Insgesamt	100	100	100	100
Alle Bürger/innen haben das Recht, notfalls für ihre Überzeugungen auf die Straße zu gehen.				
- lehne völlig ab	1	1	0	0
- lehne eher ab	1	2	1	1
- bin unentschieden	6	5	5	5
- stimme eher zu	25	25	25	25
- stimme völlig zu	67	67	69	68
Insgesamt	100	100	100	100

4 Demokratische Einstellungen und Mitwirkung

Tabelle 4.2a: Zufriedenheit mit der Mitwirkung am politischen Geschehen

Über die Mitwirkung am politischen Geschehen wird oft gesprochen. Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen? (Angaben in %; Basis abs. 10494)						
	keine Angabe	stimmt über- haupt nicht	stimmt eher nicht	stimmt teil- weise	stimmt über- wiegend	stimmt voll und ganz
Für mich persönlich sind die gegenwärtigen Möglichkeiten der politischen Mitwirkung zufriedenstellend.	13	11	29	34	21	4
Gleichgültigkeit gegenüber Politik ist verantwortungslos.	13	2	5	20	36	37
Politische Vorgänge sind so kompliziert, daß ich mir nur schwer ein Urteil darüber bilden kann.	13	14	32	37	13	4
Die vielen Streitereien und Auseinandersetzungen in der Politik stoßen mich ab.	13	9	22	32	24	13
Der normale Bürger hat so gut wie keinen Einfluss auf die politischen Entscheidungen.	13	8	22	35	24	11

4 Demokratische Einstellungen und Mitwirkung

Tabelle 4.2b: Zufriedenheit mit der Mitwirkung am politischen Geschehen nach Hochschulart

Über die Mitwirkung am politischen Geschehen wird oft gesprochen. Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Für mich persönlich sind die gegenwärtigen Möglichkeiten der politischen Mitwirkung zufriedenstellend.		
- stimmt überhaupt nicht	10	14
- stimmt eher nicht	28	32
- stimmt teilweise	34	36
- stimmt überwiegend	24	16
- stimmt voll und ganz	5	3
Insgesamt	100	100
Gleichgültigkeit gegenüber Politik ist verantwortungslos.		
- stimmt überhaupt nicht	2	2
- stimmt eher nicht	5	5
- stimmt teilweise	19	20
- stimmt überwiegend	36	37
- stimmt voll und ganz	38	36
Insgesamt	100	100
Politische Vorgänge sind so kompliziert, daß ich mir nur schwer ein Urteil darüber bilden kann.		
- stimmt überhaupt nicht	15	13
- stimmt eher nicht	33	30
- stimmt teilweise	36	40
- stimmt überwiegend	12	14
- stimmt voll und ganz	3	4
Insgesamt	100	100
Die vielen Streitereien und Auseinandersetzungen in der Politik stoßen mich ab.		
- stimmt überhaupt nicht	10	6
- stimmt eher nicht	22	20
- stimmt teilweise	32	33
- stimmt überwiegend	23	25
- stimmt voll und ganz	13	15
Insgesamt	100	100
Der normale Bürger hat so gut wie keinen Einfluss auf die politischen Entscheidungen.		
- stimmt überhaupt nicht	8	6
- stimmt eher nicht	24	18
- stimmt teilweise	36	34
- stimmt überwiegend	23	27
- stimmt voll und ganz	9	15
Insgesamt	100	100

4 Demokratische Einstellungen und Mitwirkung

Tabelle 4.2c: Zufriedenheit mit der Mitwirkung am politischen Geschehen nach Fächergruppen

Über die Mitwirkung am politischen Geschehen wird oft gesprochen. Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen? (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
Für mich persönlich sind die gegenwärtigen Möglichkeiten der politischen Mitwirkung zufriedenstellend.										
- stimmt überhaupt nicht	10	9	4	9	8	11	11	12	10	16
- stimmt eher nicht	29	30	27	29	30	29	27	33	32	32
- stimmt teilweise	34	32	32	35	35	32	33	37	39	34
- stimmt überwiegend	23	24	29	24	22	22	24	17	16	15
- stimmt voll und ganz	4	5	8	4	5	5	5	2	3	3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Gleichgültigkeit gegenüber Politik ist verantwortungslos.										
- stimmt überhaupt nicht	2	1	2	1	2	3	2	1	1	3
- stimmt eher nicht	4	4	2	5	5	5	5	4	4	6
- stimmt teilweise	18	20	14	19	21	21	19	19	22	20
- stimmt überwiegend	35	42	31	35	42	33	35	43	32	34
- stimmt voll und ganz	40	34	51	39	31	38	40	34	40	38
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Politische Vorgänge sind so kompliziert, daß ich mir nur schwer ein Urteil darüber bilden kann.										
- stimmt überhaupt nicht	13	18	25	19	11	14	18	11	15	14
- stimmt eher nicht	30	32	41	36	32	33	37	25	31	32
- stimmt teilweise	40	36	28	35	36	36	32	45	39	38
- stimmt überwiegend	13	11	5	8	16	13	11	15	12	13
- stimmt voll und ganz	4	3	1	2	5	4	3	3	3	3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Die vielen Streitereien und Auseinandersetzungen in der Politik stoßen mich ab.										
- stimmt überhaupt nicht	10	14	20	7	7	8	7	5	8	7
- stimmt eher nicht	22	26	27	23	18	20	22	25	21	17
- stimmt teilweise	32	30	26	34	35	32	33	38	32	32
- stimmt überwiegend	24	22	15	22	28	23	25	22	27	25
- stimmt voll und ganz	12	9	11	14	12	17	12	10	12	20
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Der normale Bürger hat so gut wie keinen Einfluss auf die politischen Entscheidungen.										
- stimmt überhaupt nicht	8	10	12	7	10	7	6	6	7	6
- stimmt eher nicht	25	25	27	23	29	21	21	22	18	16
- stimmt teilweise	37	38	31	38	32	35	34	38	34	34
- stimmt überwiegend	21	20	21	22	21	26	27	26	28	26
- stimmt voll und ganz	9	8	9	10	8	12	12	8	13	18
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

4 Demokratische Einstellungen und Mitwirkung

Tabelle 4.2d: Zufriedenheit mit der Mitwirkung am politischen Geschehen nach Geschlecht

Über die Mitwirkung am politischen Geschehen wird oft gesprochen. Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen? (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
Für mich persönlich sind die gegenwärtigen Möglichkeiten der politischen Mitwirkung zufriedenstellend.		
- stimmt überhaupt nicht	8	14
- stimmt eher nicht	30	29
- stimmt teilweise	38	30
- stimmt überwiegend	20	23
- stimmt voll und ganz	4	5
Insgesamt	100	100
Gleichgültigkeit gegenüber Politik ist verantwortungslos.		
- stimmt überhaupt nicht	1	3
- stimmt eher nicht	5	5
- stimmt teilweise	22	17
- stimmt überwiegend	38	34
- stimmt voll und ganz	34	41
Insgesamt	100	100
Politische Vorgänge sind so kompliziert, daß ich mir nur schwer ein Urteil darüber bilden kann.		
- stimmt überhaupt nicht	9	21
- stimmt eher nicht	28	38
- stimmt teilweise	42	31
- stimmt überwiegend	16	9
- stimmt voll und ganz	5	2
Insgesamt	100	100
Die vielen Streitereien und Auseinandersetzungen in der Politik stoßen mich ab.		
- stimmt überhaupt nicht	6	12
- stimmt eher nicht	21	23
- stimmt teilweise	35	30
- stimmt überwiegend	25	22
- stimmt voll und ganz	13	14
Insgesamt	100	100
Der normale Bürger hat so gut wie keinen Einfluss auf die politischen Entscheidungen.		
- stimmt überhaupt nicht	6	9
- stimmt eher nicht	23	21
- stimmt teilweise	38	31
- stimmt überwiegend	24	25
- stimmt voll und ganz	9	14
Insgesamt	100	100

4 Demokratische Einstellungen und Mitwirkung

Tabelle 4.2e: Zufriedenheit mit der Mitwirkung am politischen Geschehen nach Bundesländern

Über die Mitwirkung am politischen Geschehen wird oft gesprochen. Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen? (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
Für mich persönlich sind die gegenwärtigen Möglichkeiten der politischen Mitwirkung zufriedenstellend.				
- stimmt überhaupt nicht	10	11	12	10
- stimmt eher nicht	30	31	28	29
- stimmt teilweise	35	34	34	35
- stimmt überwiegend	22	21	21	22
- stimmt voll und ganz	4	3	4	4
Insgesamt	100	100	100	100
Gleichgültigkeit gegenüber Politik ist verantwortungslos.				
- stimmt überhaupt nicht	2	2	2	2
- stimmt eher nicht	5	4	5	5
- stimmt teilweise	19	19	18	22
- stimmt überwiegend	36	36	37	36
- stimmt voll und ganz	38	39	37	35
Insgesamt	100	100	100	100
Politische Vorgänge sind so kompliziert, daß ich mir nur schwer ein Urteil darüber bilden kann.				
- stimmt überhaupt nicht	16	14	15	13
- stimmt eher nicht	33	32	32	31
- stimmt teilweise	34	38	38	38
- stimmt überwiegend	12	13	12	14
- stimmt voll und ganz	4	4	3	4
Insgesamt	100	100	100	100
Die vielen Streitereien und Auseinandersetzungen in der Politik stoßen mich ab.				
- stimmt überhaupt nicht	8	8	9	10
- stimmt eher nicht	21	22	20	23
- stimmt teilweise	34	32	33	31
- stimmt überwiegend	25	25	24	23
- stimmt voll und ganz	12	14	15	13
Insgesamt	100	100	100	100
Der normale Bürger hat so gut wie keinen Einfluss auf die politischen Entscheidungen.				
- stimmt überhaupt nicht	8	7	8	8
- stimmt eher nicht	22	22	22	22
- stimmt teilweise	39	34	34	35
- stimmt überwiegend	22	25	25	24
- stimmt voll und ganz	10	12	11	10
Insgesamt	100	100	100	100

5 Politischer Standort, Grundrichtungen und politische Ziele

Tabelle 5.1a: Einordnung im Links-Rechts-Spektrum

<p>Öfters werden die Begriffe links und rechts verwendet, um unterschiedliche politische Einstellungen zu kennzeichnen. Wie würden Sie Ihren eigenen politischen Standort alles in allem auf dieser Links-Rechts-Skala einstufen? (Skala von 1=links bis 11=rechts und kann ich nicht beurteilen; zusammengefaßte Kategorien: 1-3=links, 4-8=Mitte, 9-11=rechts; Angaben in % und Mittelwerte; Basis abs. 10494)</p>	
keine Angabe	15
- links	19
- Mitte	66
- rechts	3
- kann ich nicht beurteilen	12
Mittelwert	5.0

Tabelle 5.1b: Einordnung im Links-Rechts-Spektrum nach Hochschulart

<p>Öfters werden die Begriffe links und rechts verwendet, um unterschiedliche politische Einstellungen zu kennzeichnen. Wie würden Sie Ihren eigenen politischen Standort alles in allem auf dieser Links-Rechts-Skala einstufen? (Skala von 1=links bis 11=rechts und kann ich nicht beurteilen; zusammengefaßte Kategorien: 1-3=links, 4-8=Mitte, 9-11=rechts; Angaben in % und Mittelwerte)</p>		
	Universitäten	Fachhochschulen
- links	20	16
- Mitte	67	65
- rechts	3	3
- kann ich nicht beurteilen	11	16
Mittelwert	4.9	5.2
Insgesamt	100	100

Tabelle 5.1c: Einordnung im Links-Rechts-Spektrum nach Fächergruppen

<p>Öfters werden die Begriffe links und rechts verwendet, um unterschiedliche politische Einstellungen zu kennzeichnen. Wie würden Sie Ihren eigenen politischen Standort alles in allem auf dieser Links-Rechts-Skala einstufen? (Skala von 1=links bis 11=rechts und kann ich nicht beurteilen; zusammengefaßte Kategorien: 1-3=links, 4-8=Mitte, 9-11=rechts; Angaben in % und Mittelwerte)</p>										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
- links	24	28	17	8	15	18	14	29	10	12
- Mitte	65	62	73	75	71	65	72	56	72	66
- rechts	2	2	4	4	4	3	3	1	4	6
- kann ich nicht beurteilen	9	8	6	12	10	14	10	13	13	15
Mittelwert	4.7	4.4	5.5	5.8	5.4	5.0	5.4	4.3	5.7	5.6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

5 Politischer Standort, Grundrichtungen und politische Ziele

Tabelle 5.1d: Einordnung im Links-Rechts-Spektrum nach Geschlecht

Öfters werden die Begriffe links und rechts verwendet, um unterschiedliche politische Einstellungen zu kennzeichnen. Wie würden Sie Ihren eigenen politischen Standort alles in allem auf dieser Links-Rechts-Skala einstufen? (Skala von 1=links bis 11=rechts und kann ich nicht beurteilen; zusammengefaßte Kategorien: 1-3=links, 4-8=Mitte, 9-11=rechts; Angaben in % und Mittelwerte)		
	weiblich	männlich
- links	20	18
- Mitte	65	67
- rechts	1	5
- kann ich nicht beurteilen	14	10
Mittelwert	4.8	5.3
Insgesamt	100	100

Tabelle 5.1e: Einordnung im Links-Rechts-Spektrum nach Bundesländern

Öfters werden die Begriffe links und rechts verwendet, um unterschiedliche politische Einstellungen zu kennzeichnen. Wie würden Sie Ihren eigenen politischen Standort alles in allem auf dieser Links-Rechts-Skala einstufen? (Skala von 1=links bis 11=rechts und kann ich nicht beurteilen; zusammengefaßte Kategorien: 1-3=links, 4-8=Mitte, 9-11=rechts; Angaben in % und Mittelwerte)				
	Nord	West	Süd	Ost
- links	20	18	15	23
- Mitte	66	65	69	64
- rechts	2	3	3	2
- kann ich nicht beurteilen	12	13	12	11
Mittelwert	4.9	5.1	5.2	4.8
Insgesamt	100	100	100	100

5 Politischer Standort, Grundrichtungen und politische Ziele

Tabelle 5.2a: Zustimmung und Ablehnung politischer Grundrichtungen

Wenn Sie Ihre politische Haltung insgesamt kennzeichnen, inwieweit stimmen Sie mit den folgenden politischen Grundrichtungen überein, und inwieweit lehnen Sie sie ab? (Angaben in %; Basis abs. 10494)						
	keine Angabe	lehne völlig ab	lehne eher ab	teils- teils	stimme eher zu	stimme völlig zu
christlich-konservative	16	16	33	30	18	3
grüne/alternative	16	4	11	28	45	12
kommunistisch-marxistische	17	41	31	20	7	1
liberale	17	12	26	37	21	4
national-konservative	17	61	23	12	3	0
sozialdemokratische	16	2	8	34	48	9

Tabelle 5.2b: Zustimmung und Ablehnung politischer Grundrichtungen nach Hochschulart

Wenn Sie Ihre politische Haltung insgesamt kennzeichnen, inwieweit stimmen Sie mit den folgenden politischen Grundrichtungen überein, und inwieweit lehnen Sie sie ab? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
christlich-konservative		
- lehne völlig ab	15	16
- lehne eher ab	34	30
- teils-teils	29	33
- stimme eher zu	18	18
- stimme völlig zu	3	3
Insgesamt	100	100
grüne/alternative		
- lehne völlig ab	3	5
- lehne eher ab	11	13
- teils-teils	27	32
- stimme eher zu	47	40
- stimme völlig zu	12	10
Insgesamt	100	100
kommunistisch-marxistische		
- lehne völlig ab	41	40
- lehne eher ab	31	31
- teils-teils	19	21
- stimme eher zu	7	6
- stimme völlig zu	1	1
Insgesamt	100	100
liberale		
- lehne völlig ab	12	12
- lehne eher ab	27	23
- teils-teils	37	38
- stimme eher zu	20	23
- stimme völlig zu	4	4
Insgesamt	100	100
national-konservative		
- lehne völlig ab	64	53
- lehne eher ab	22	25
- teils-teils	10	16
- stimme eher zu	3	5
- stimme völlig zu	0	1
Insgesamt	100	100
sozialdemokratische		
- lehne völlig ab	2	2
- lehne eher ab	8	8
- teils-teils	33	36
- stimme eher zu	48	46
- stimme völlig zu	9	8
Insgesamt	100	100

5 Politischer Standort, Grundrichtungen und politische Ziele

Tabelle 5.2c: Zustimmung und Ablehnung politischer Grundrichtungen nach Fächergruppen

Wenn Sie Ihre politische Haltung insgesamt kennzeichnen, inwieweit stimmen Sie mit den folgenden politischen Grundrichtungen überein, und inwieweit lehnen Sie sie ab? (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
christlich-konservative										
- lehne völlig ab	16	21	11	8	8	17	13	18	12	15
- lehne eher ab	37	41	24	25	28	31	31	39	22	27
- teils-teils	30	26	26	32	37	29	27	30	39	34
- stimme eher zu	14	11	34	28	26	19	23	10	21	20
- stimme völlig zu	3	2	5	7	2	4	5	2	6	4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
grüne/alternative										
- lehne völlig ab	2	2	5	6	2	3	6	2	4	7
- lehne eher ab	8	7	18	16	13	12	16	8	18	14
- teils-teils	24	23	32	37	31	28	29	24	38	35
- stimme eher zu	51	52	35	36	45	47	41	50	32	37
- stimme völlig zu	15	16	10	6	9	11	8	16	8	6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
kommunistisch-marxistische										
- lehne völlig ab	38	32	66	56	45	44	46	24	48	48
- lehne eher ab	33	32	19	28	32	30	29	30	32	28
- teils-teils	21	24	10	13	17	19	20	32	16	18
- stimme eher zu	7	10	5	3	5	6	4	13	3	5
- stimme völlig zu	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
liberale										
- lehne völlig ab	15	15	10	5	10	11	9	19	7	12
- lehne eher ab	30	32	21	16	24	27	23	31	16	23
- teils-teils	37	34	34	37	41	36	39	37	39	36
- stimme eher zu	16	16	28	33	21	22	24	12	30	24
- stimme völlig zu	2	2	5	9	3	4	5	1	7	4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
national-konservative										
- lehne völlig ab	69	72	60	50	62	62	56	64	45	48
- lehne eher ab	21	19	23	29	22	25	23	25	26	25
- teils-teils	8	8	16	15	12	10	14	9	21	19
- stimme eher zu	2	1	2	5	4	3	5	2	7	7
- stimme völlig zu	0	0	0	2	0	0	1	0	1	1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
sozialdemokratische										
- lehne völlig ab	1	1	1	3	1	2	2	1	3	4
- lehne eher ab	7	6	12	11	8	9	9	5	11	9
- teils-teils	32	25	34	39	39	32	38	27	37	37
- stimme eher zu	49	55	37	37	44	49	44	57	42	42
- stimme völlig zu	11	13	15	9	7	7	7	10	7	9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

5 Politischer Standort, Grundrichtungen und politische Ziele

Tabelle 5.2d: Zustimmung und Ablehnung politischer Grundrichtungen nach Geschlecht

Wenn Sie Ihre politische Haltung insgesamt kennzeichnen, inwieweit stimmen Sie mit den folgenden politischen Grundrichtungen überein, und inwieweit lehnen Sie sie ab? (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
christlich-konservative		
- lehne völlig ab	15	16
- lehne eher ab	35	30
- teils-teils	32	28
- stimme eher zu	16	21
- stimme völlig zu	2	5
Insgesamt	100	100
grüne/alternative		
- lehne völlig ab	2	6
- lehne eher ab	9	14
- teils-teils	27	30
- stimme eher zu	49	39
- stimme völlig zu	13	11
Insgesamt	100	100
kommunistisch-marxistische		
- lehne völlig ab	35	49
- lehne eher ab	36	26
- teils-teils	22	17
- stimme eher zu	6	7
- stimme völlig zu	1	1
Insgesamt	100	100
liberale		
- lehne völlig ab	12	12
- lehne eher ab	27	23
- teils-teils	39	35
- stimme eher zu	19	24
- stimme völlig zu	2	6
Insgesamt	100	100
national-konservative		
- lehne völlig ab	63	59
- lehne eher ab	24	22
- teils-teils	11	12
- stimme eher zu	2	5
- stimme völlig zu	0	1
Insgesamt	100	100
sozialdemokratische		
- lehne völlig ab	1	3
- lehne eher ab	6	11
- teils-teils	33	34
- stimme eher zu	51	43
- stimme völlig zu	9	9
Insgesamt	100	100

5 Politischer Standort, Grundrichtungen und politische Ziele

Tabelle 5.2e: Zustimmung und Ablehnung politischer Grundrichtungen nach Bundesländern

Wenn Sie Ihre politische Haltung insgesamt kennzeichnen, inwieweit stimmen Sie mit den folgenden politischen Grundrichtungen überein, und inwieweit lehnen Sie sie ab? (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
christlich-konservative				
- lehne völlig ab	16	15	13	18
- lehne eher ab	34	31	31	37
- teils-teils	30	31	33	28
- stimme eher zu	17	19	20	15
- stimme völlig zu	2	4	4	2
Insgesamt	100	100	100	100
grüne/alternative				
- lehne völlig ab	3	4	3	4
- lehne eher ab	9	12	10	13
- teils-teils	27	29	27	29
- stimme eher zu	47	43	48	43
- stimme völlig zu	14	11	11	11
Insgesamt	100	100	100	100
kommunistisch-marxistische				
- lehne völlig ab	39	44	48	33
- lehne eher ab	34	30	32	32
- teils-teils	20	20	15	25
- stimme eher zu	7	6	5	9
- stimme völlig zu	1	1	0	2
Insgesamt	100	100	100	100
liberale				
- lehne völlig ab	15	12	11	12
- lehne eher ab	26	25	26	26
- teils-teils	38	36	37	39
- stimme eher zu	19	23	22	20
- stimme völlig zu	3	4	4	3
Insgesamt	100	100	100	100
national-konservative				
- lehne völlig ab	63	58	61	63
- lehne eher ab	22	24	24	22
- teils-teils	12	13	11	11
- stimme eher zu	3	4	4	3
- stimme völlig zu	0	1	0	0
Insgesamt	100	100	100	100
sozialdemokratische				
- lehne völlig ab	1	2	2	2
- lehne eher ab	6	9	10	7
- teils-teils	33	33	34	34
- stimme eher zu	50	47	46	49
- stimme völlig zu	10	9	9	9
Insgesamt	100	100	100	100

5 Politischer Standort, Grundrichtungen und politische Ziele

Tabelle 5.3a: Unterstützung politischer Ziele

Wie stehen Sie zu den angeführten politischen Zielen: Welche unterstützen Sie, welche lehnen Sie ab? (Angaben in %; Basis abs. 10494)						
	keine Angabe	lehne völlig ab	lehne eher ab	bin un- ent- schieden	stimme eher zu	stimme völlig zu
harte Bestrafung der Kriminalität	16	2	12	21	44	22
Verwirklichung der vollen Mitbestimmung der Arbeitnehmer/innen im Betrieb	16	1	14	29	42	13
verstärkte Förderung technologischer Entwicklung	16	0	4	21	47	28
Abschaffung des Privateigentums an Industrieunternehmen und Banken	16	26	24	35	11	4
Sicherung der freien Marktwirtschaft und des privaten Unternehmertums	16	2	10	29	45	15
Abwehr von kultureller Überfremdung in unserem Land	16	30	28	19	17	7
Priorität des Umweltschutzes vor wirtschaftlichem Wachstum	16	2	8	26	38	26
stärkere finanzielle und personelle Unterstützung der Entwicklungsländer	16	6	21	34	30	9
Vollendung der politischen und wirtschaftlichen Integration Europas	16	2	10	33	41	14
rascher Ausstieg aus der Kernenergie und Abschaltung der Atomkraftwerke	16	9	14	19	25	33
Begrenzung der Zuwanderung von Ausländern/innen	16	22	29	23	17	9

Tabelle 5.3b: Unterstützung politischer Ziele nach Hochschulart

Wie stehen Sie zu den angeführten politischen Zielen: Welche unterstützen Sie, welche lehnen Sie ab? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
harte Bestrafung der Kriminalität		
- lehne völlig ab	2	2
- lehne eher ab	12	9
- bin unentschieden	22	18
- stimme eher zu	45	42
- stimme völlig zu	19	29
Insgesamt	100	100
Verwirklichung der vollen Mitbestimmung der Arbeitnehmer/innen im Betrieb		
- lehne völlig ab	1	2
- lehne eher ab	14	16
- bin unentschieden	29	29
- stimme eher zu	43	40
- stimme völlig zu	14	13
Insgesamt	100	100
verstärkte Förderung technologischer Entwicklung		
- lehne völlig ab	0	0
- lehne eher ab	4	4
- bin unentschieden	21	19
- stimme eher zu	48	47
- stimme völlig zu	27	30
Insgesamt	100	100
Abschaffung des Privateigentums an Industrieunternehmen und Banken		
- lehne völlig ab	27	25
- lehne eher ab	24	24
- bin unentschieden	34	37
- stimme eher zu	11	11
- stimme völlig zu	4	4
Insgesamt	100	100

Fortsetzung Tabelle 5.3b

5 Politischer Standort, Grundrichtungen und politische Ziele

Fortsetzung Tabelle 5.3b: Unterstützung politischer Ziele nach Hochschulart

Wie stehen Sie zu den angeführten politischen Zielen: Welche unterstützen Sie, welche lehnen Sie ab? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Sicherung der freien Marktwirtschaft und des privaten Unternehmertums		
- lehne völlig ab	2	1
- lehne eher ab	10	8
- bin unentschieden	29	27
- stimme eher zu	44	47
- stimme völlig zu	14	16
Insgesamt	100	100
Abwehr von kultureller Überfremdung in unserem Land		
- lehne völlig ab	33	20
- lehne eher ab	29	26
- bin unentschieden	17	23
- stimme eher zu	15	21
- stimme völlig zu	5	10
Insgesamt	100	100
Priorität des Umweltschutzes vor wirtschaftlichem Wachstum		
- lehne völlig ab	1	2
- lehne eher ab	8	9
- bin unentschieden	25	29
- stimme eher zu	39	37
- stimme völlig zu	27	24
Insgesamt	100	100
stärkere finanzielle und personelle Unterstützung der Entwicklungsländer		
- lehne völlig ab	5	7
- lehne eher ab	19	25
- bin unentschieden	34	34
- stimme eher zu	32	26
- stimme völlig zu	10	8
Insgesamt	100	100
Vollendung der politischen und wirtschaftlichen Integration Europas		
- lehne völlig ab	2	3
- lehne eher ab	9	13
- bin unentschieden	31	38
- stimme eher zu	43	35
- stimme völlig zu	16	10
Insgesamt	100	100
rascher Ausstieg aus der Kernenergie und Abschaltung der Atomkraftwerke		
- lehne völlig ab	9	11
- lehne eher ab	14	17
- bin unentschieden	19	19
- stimme eher zu	25	23
- stimme völlig zu	34	29
Insgesamt	100	100
Begrenzung der Zuwanderung von Ausländern/innen		
- lehne völlig ab	25	16
- lehne eher ab	30	26
- bin unentschieden	22	24
- stimme eher zu	16	21
- stimme völlig zu	7	13
Insgesamt	100	100

5 Politischer Standort, Grundrichtungen und politische Ziele

Tabelle 5.3c: Unterstützung politischer Ziele nach Fächergruppen

Wie stehen Sie zu den angeführten politischen Zielen: Welche unterstützen Sie, welche lehnen Sie ab? (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
harte Bestrafung der Kriminalität										
- lehne völlig ab	2	4	5	1	0	1	1	5	1	1
- lehne eher ab	12	19	23	6	9	11	8	20	4	6
- bin unentschieden	23	28	17	14	18	20	20	28	13	16
- stimme eher zu	44	36	39	51	51	47	48	34	44	45
- stimme völlig zu	18	13	16	28	21	20	24	12	38	32
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Verwirklichung der vollen Mitbestimmung der Arbeitnehmer/innen im Betrieb										
- lehne völlig ab	0	1	4	4	1	2	2	1	4	2
- lehne eher ab	8	9	22	25	17	15	20	6	23	21
- bin unentschieden	27	24	24	34	31	30	31	20	29	33
- stimme eher zu	48	46	39	31	41	42	40	50	36	35
- stimme völlig zu	17	20	12	6	10	12	6	23	8	9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
verstärkte Förderung technologischer Entwicklung										
- lehne völlig ab	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
- lehne eher ab	8	7	2	3	4	1	1	10	2	1
- bin unentschieden	28	30	18	15	21	11	7	39	14	8
- stimme eher zu	48	48	54	48	51	47	47	42	55	46
- stimme völlig zu	16	15	26	33	24	41	45	8	30	45
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Abschaffung des Privateigentums an Industrieunternehmen und Banken										
- lehne völlig ab	18	22	48	46	27	28	35	11	37	28
- lehne eher ab	24	22	22	29	25	24	27	16	24	25
- bin unentschieden	40	36	20	19	35	35	29	44	31	35
- stimme eher zu	13	15	8	5	8	10	6	22	6	8
- stimme völlig zu	5	5	3	2	4	3	3	7	2	3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Sicherung der freien Marktwirtschaft und des privaten Unternehmertums										
- lehne völlig ab	3	3	1	1	1	1	2	3	1	1
- lehne eher ab	14	15	3	3	6	10	7	18	4	5
- bin unentschieden	35	33	22	14	31	30	21	38	16	24
- stimme eher zu	41	40	47	45	49	45	51	37	51	51
- stimme völlig zu	8	9	27	38	13	14	19	4	28	20
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Abwehr von kultureller Überfremdung in unserem Land										
- lehne völlig ab	38	46	34	24	30	27	22	35	16	14
- lehne eher ab	28	28	26	28	29	30	29	31	20	25
- bin unentschieden	17	13	16	23	15	20	20	20	23	20
- stimme eher zu	13	10	20	19	20	16	22	11	28	25
- stimme völlig zu	5	3	6	7	6	6	8	3	12	15
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Priorität des Umweltschutzes vor wirtschaftlichem Wachstum										
- lehne völlig ab	1	2	3	4	1	1	1	1	2	2
- lehne eher ab	6	7	11	13	9	7	11	4	14	9
- bin unentschieden	21	20	30	40	27	25	31	21	36	31
- stimme eher zu	41	41	39	29	41	39	36	41	33	40
- stimme völlig zu	32	30	17	14	23	28	20	34	16	18
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Fortsetzung Tabelle 5.3c

5 Politischer Standort, Grundrichtungen und politische Ziele

Fortsetzung Tabelle 5.3c: Unterstützung politischer Ziele nach Fächergruppen

Wie stehen Sie zu den angeführten politischen Zielen: Welche unterstützen Sie, welche lehnen Sie ab? (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
stärkere finanzielle und personelle Unterstützung der Entwicklungsländer										
- lehne völlig ab	5	4	7	10	4	6	7	2	7	10
- lehne eher ab	16	14	27	25	21	22	27	13	31	28
- bin unentschieden	36	32	30	33	35	33	35	33	31	34
- stimme eher zu	32	38	29	27	31	31	27	38	25	23
- stimme völlig zu	12	13	8	6	8	8	5	14	6	5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Vollendung der politischen und wirtschaftlichen Integration Europas										
- lehne völlig ab	2	1	3	2	1	2	3	1	2	5
- lehne eher ab	7	7	11	10	10	11	13	9	14	16
- bin unentschieden	32	34	24	26	30	30	30	44	30	35
- stimme eher zu	45	42	39	46	44	42	37	38	40	32
- stimme völlig zu	14	16	23	16	15	15	17	7	14	12
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
rascher Ausstieg aus der Kernenergie und Abschaltung der Atomkraftwerke										
- lehne völlig ab	5	4	7	11	9	14	17	3	12	18
- lehne eher ab	7	8	15	22	17	18	21	7	20	22
- bin unentschieden	19	16	19	24	21	17	19	17	24	21
- stimme eher zu	28	28	25	23	25	23	19	29	26	19
- stimme völlig zu	41	43	33	20	28	28	24	45	18	21
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Begrenzung der Zuwanderung von Ausländern/innen										
- lehne völlig ab	28	34	24	20	19	21	18	28	12	13
- lehne eher ab	30	32	25	27	31	30	29	31	25	25
- bin unentschieden	22	18	21	27	26	26	20	24	20	24
- stimme eher zu	14	12	24	15	15	17	22	10	27	24
- stimme völlig zu	7	4	7	11	8	7	11	7	17	15
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Tabelle 5.3d: Unterstützung politischer Ziele nach Geschlecht

Wie stehen Sie zu den angeführten politischen Zielen: Welche unterstützen Sie, welche lehnen Sie ab? (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
harte Bestrafung der Kriminalität		
- lehne völlig ab	1	2
- lehne eher ab	10	14
- bin unentschieden	21	20
- stimme eher zu	46	41
- stimme völlig zu	21	23
Insgesamt	100	100
Verwirklichung der vollen Mitbestimmung der Arbeitnehmer/innen im Betrieb		
- lehne völlig ab	1	2
- lehne eher ab	10	20
- bin unentschieden	29	28
- stimme eher zu	47	36
- stimme völlig zu	13	13
Insgesamt	100	100

Fortsetzung Tabelle 5.3d

5 Politischer Standort, Grundrichtungen und politische Ziele

Fortsetzung Tabelle 5.3d: Unterstützung politischer Ziele nach Geschlecht

Wie stehen Sie zu den angeführten politischen Zielen: Welche unterstützen Sie, welche lehnen Sie ab? (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
verstärkte Förderung technologischer Entwicklung		
- lehne völlig ab	0	0
- lehne eher ab	6	2
- bin unentschieden	28	10
- stimme eher zu	49	45
- stimme völlig zu	17	42
Insgesamt	100	100
Abschaffung des Privateigentums an Industrieunternehmen und Banken		
- lehne völlig ab	18	38
- lehne eher ab	22	26
- bin unentschieden	44	24
- stimme eher zu	13	8
- stimme völlig zu	4	4
Insgesamt	100	100
Sicherung der freien Marktwirtschaft und des privaten Unternehmertums		
- lehne völlig ab	2	2
- lehne eher ab	10	10
- bin unentschieden	34	22
- stimme eher zu	44	46
- stimme völlig zu	11	20
Insgesamt	100	100
Abwehr von kultureller Überfremdung in unserem Land		
- lehne völlig ab	31	28
- lehne eher ab	29	26
- bin unentschieden	20	18
- stimme eher zu	16	18
- stimme völlig zu	5	9
Insgesamt	100	100
Priorität des Umweltschutzes vor wirtschaftlichem Wachstum		
- lehne völlig ab	1	2
- lehne eher ab	6	10
- bin unentschieden	25	28
- stimme eher zu	40	36
- stimme völlig zu	28	24
Insgesamt	100	100
stärkere finanzielle und personelle Unterstützung der Entwicklungsländer		
- lehne völlig ab	3	9
- lehne eher ab	18	25
- bin unentschieden	36	30
- stimme eher zu	33	27
- stimme völlig zu	9	9
Insgesamt	100	100
Vollendung der politischen und wirtschaftlichen Integration Europas		
- lehne völlig ab	1	4
- lehne eher ab	9	12
- bin unentschieden	39	25
- stimme eher zu	42	38
- stimme völlig zu	9	20
Insgesamt	100	100
rascher Ausstieg aus der Kernenergie und Abschaltung der Atomkraftwerke		
- lehne völlig ab	4	16
- lehne eher ab	11	19
- bin unentschieden	20	17
- stimme eher zu	28	21
- stimme völlig zu	36	28
Insgesamt	100	100
Begrenzung der Zuwanderung von Ausländern/innen		
- lehne völlig ab	23	22
- lehne eher ab	30	28
- bin unentschieden	24	21
- stimme eher zu	16	18
- stimme völlig zu	8	10
Insgesamt	100	100

5 Politischer Standort, Grundrichtungen und politische Ziele

Tabelle 5.3e: Unterstützung politischer Ziele nach Bundesländern

Wie stehen Sie zu den angeführten politischen Zielen: Welche unterstützen Sie, welche lehnen Sie ab? (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
harte Bestrafung der Kriminalität				
- lehne völlig ab	2	2	2	2
- lehne eher ab	12	10	13	12
- bin unentschieden	22	20	21	20
- stimme eher zu	43	45	44	42
- stimme völlig zu	22	23	20	24
Insgesamt	100	100	100	100
Verwirklichung der vollen Mitbestimmung der Arbeitnehmer/innen im Betrieb				
- lehne völlig ab	1	1	2	1
- lehne eher ab	15	15	15	13
- bin unentschieden	29	29	30	27
- stimme eher zu	42	41	43	43
- stimme völlig zu	12	14	11	16
Insgesamt	100	100	100	100
verstärkte Förderung technologischer Entwicklung				
- lehne völlig ab	0	0	0	0
- lehne eher ab	4	4	5	4
- bin unentschieden	22	19	20	21
- stimme eher zu	47	48	48	46
- stimme völlig zu	26	28	27	28
Insgesamt	100	100	100	100
Abschaffung des Privateigentums an Industrieunternehmen und Banken				
- lehne völlig ab	25	26	29	23
- lehne eher ab	24	24	25	23
- bin unentschieden	35	36	34	37
- stimme eher zu	12	10	10	12
- stimme völlig zu	3	3	3	4
Insgesamt	100	100	100	100
Sicherung der freien Marktwirtschaft und des privaten Unternehmertums				
- lehne völlig ab	2	2	2	3
- lehne eher ab	11	10	9	10
- bin unentschieden	31	28	26	30
- stimme eher zu	44	46	46	45
- stimme völlig zu	13	15	18	13
Insgesamt	100	100	100	100
Abwehr von kultureller Überfremdung in unserem Land				
- lehne völlig ab	31	27	29	32
- lehne eher ab	29	26	29	27
- bin unentschieden	17	21	19	17
- stimme eher zu	16	18	17	17
- stimme völlig zu	6	8	6	7
Insgesamt	100	100	100	100
Priorität des Umweltschutzes vor wirtschaftlichem Wachstum				
- lehne völlig ab	2	1	2	2
- lehne eher ab	7	8	8	8
- bin unentschieden	25	28	25	25
- stimme eher zu	38	38	39	38
- stimme völlig zu	28	25	26	27
Insgesamt	100	100	100	100
stärkere finanzielle und personelle Unterstützung der Entwicklungsländer				
- lehne völlig ab	5	6	7	6
- lehne eher ab	19	22	21	21
- bin unentschieden	35	35	33	33
- stimme eher zu	31	28	31	31
- stimme völlig zu	9	9	9	10
Insgesamt	100	100	100	100

Fortsetzung Tabelle 5.3e

5 Politischer Standort, Grundrichtungen und politische Ziele

Fortsetzung Tabelle 5.3e: Unterstützung politischer Ziele nach Bundesländern

Wie stehen Sie zu den angeführten politischen Zielen: Welche unterstützen Sie, welche lehnen Sie ab? (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
Vollendung der politischen und wirtschaftlichen Integration Europas				
- lehne völlig ab	2	2	3	2
- lehne eher ab	10	10	12	10
- bin unentschieden	34	35	31	33
- stimme eher zu	40	41	40	41
- stimme völlig zu	14	13	14	15
Insgesamt	100	100	100	100
rascher Ausstieg aus der Kernenergie und Abschaltung der Atomkraftwerke				
- lehne völlig ab	8	10	9	9
- lehne eher ab	13	14	14	17
- bin unentschieden	18	20	18	19
- stimme eher zu	25	24	25	25
- stimme völlig zu	36	32	34	30
Insgesamt	100	100	100	100
Begrenzung der Zuwanderung von Ausländern/innen				
- lehne völlig ab	23	21	22	24
- lehne eher ab	30	26	32	30
- bin unentschieden	23	24	23	21
- stimme eher zu	17	19	16	17
- stimme völlig zu	8	10	7	9
Insgesamt	100	100	100	100

6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden

Tabelle 6.1a: Leitvorstellungen und gesellschaftliche Werte

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Leitvorstellungen für Ihr Leben? (Angaben in %; Basis abs. 10494)						
	keine Angabe	völlig unwichtig	wenig wichtig	teil- weise wichtig	eher wichtig	sehr wichtig
Aktivität: interessantes, aufregendes Leben	14	0	3	21	45	30
Gleichheit: gleiche Chancen für alle	15	1	3	12	34	50
Freiheit: unabhängig, entscheidungsfrei sein	15	0	1	6	30	64
Unterhaltsamkeit: angenehmes, geselliges Leben	14	0	5	22	44	29
Reichtum: Leben in hohem Wohlstand	14	4	24	42	23	7
Anerkennung: Respekt, Bewunderung erfahren	14	1	8	31	42	18
Frieden: kein Krieg, keine Gewalt	14	0	2	6	20	71
Sicherheit: geruhsam und ohne Sorgen leben	15	1	4	14	34	47
Religiosität: Glaube, Erlösung	14	39	27	16	10	8
Schönheit: ästhetisches Empfinden, Kunst, Stil	14	4	25	38	25	8
Natur: Einheit mit der Natur, Naturschutz	14	1	8	24	38	29
Nationalität: nationale Stärke, Behauptung	14	27	32	26	11	3
Kreativität: gestalten, erfinden, entdecken	14	2	12	27	34	24
Tradition: Geschichtsbewußtsein und Sitten achten	14	6	23	37	26	8
Freundschaft: gute Freunde und Freundinnen	14	0	1	4	22	74
Harmonie: mit sich im Reinen sein, ausgeglichen	14	0	1	8	28	63

Tabelle 6.1b: Leitvorstellungen und gesellschaftliche Werte nach Hochschulart

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Leitvorstellungen für Ihr Leben? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Aktivität: interessantes, aufregendes Leben		
- völlig unwichtig	0	0
- wenig wichtig	4	3
- teilweise wichtig	21	22
- eher wichtig	46	44
- sehr wichtig	29	30
Insgesamt	100	100
Gleichheit: gleiche Chancen für alle		
- völlig unwichtig	1	1
- wenig wichtig	3	4
- teilweise wichtig	12	14
- eher wichtig	34	34
- sehr wichtig	51	48
Insgesamt	100	100
Freiheit: unabhängig, entscheidungsfrei sein		
- völlig unwichtig	0	0
- wenig wichtig	1	0
- teilweise wichtig	6	5
- eher wichtig	30	30
- sehr wichtig	63	64
Insgesamt	100	100
Unterhaltsamkeit: angenehmes, geselliges Leben		
- völlig unwichtig	0	0
- wenig wichtig	4	4
- teilweise wichtig	22	21
- eher wichtig	45	44
- sehr wichtig	28	31
Insgesamt	100	100

Fortsetzung Tabelle 6.1b

6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden

Fortsetzung Tabelle 6.1b: Leitvorstellungen und gesellschaftliche Werte nach Hochschulart

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Leitvorstellungen für Ihr Leben? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Reichtum: Leben in hohem Wohlstand		
- völlig unwichtig	4	3
- wenig wichtig	25	22
- teilweise wichtig	43	40
- eher wichtig	23	26
- sehr wichtig	6	9
Insgesamt	100	100
Anerkennung: Respekt, Bewunderung erfahren		
- völlig unwichtig	1	1
- wenig wichtig	9	7
- teilweise wichtig	31	31
- eher wichtig	42	43
- sehr wichtig	17	19
Insgesamt	100	100
Frieden: kein Krieg, keine Gewalt		
- völlig unwichtig	0	1
- wenig wichtig	2	3
- teilweise wichtig	6	7
- eher wichtig	20	21
- sehr wichtig	71	69
Insgesamt	100	100
Sicherheit: geruhsam und ohne Sorgen leben		
- völlig unwichtig	1	0
- wenig wichtig	4	3
- teilweise wichtig	14	12
- eher wichtig	35	34
- sehr wichtig	46	51
Insgesamt	100	100
Religiosität: Glaube, Erlösung		
- völlig unwichtig	41	38
- wenig wichtig	27	28
- teilweise wichtig	16	18
- eher wichtig	9	9
- sehr wichtig	7	7
Insgesamt	100	100
Schönheit: ästhetisches Empfinden, Kunst, Stil		
- völlig unwichtig	4	5
- wenig wichtig	25	25
- teilweise wichtig	38	39
- eher wichtig	25	24
- sehr wichtig	8	6
Insgesamt	100	100
Natur: Einheit mit der Natur, Naturschutz		
- völlig unwichtig	1	1
- wenig wichtig	7	8
- teilweise wichtig	24	24
- eher wichtig	39	36
- sehr wichtig	28	30
Insgesamt	100	100
Nationalität: nationale Stärke, Behauptung		
- völlig unwichtig	29	19
- wenig wichtig	34	28
- teilweise wichtig	24	32
- eher wichtig	10	14
- sehr wichtig	3	5
Insgesamt	100	100

Fortsetzung Tabelle 6.1b

6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden

Fortsetzung Tabelle 6.1b: Leitvorstellungen und gesellschaftliche Werte nach Hochschulart

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Leitvorstellungen für Ihr Leben? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Kreativität: gestalten, erfinden, entdecken		
- völlig unwichtig	2	2
- wenig wichtig	13	11
- teilweise wichtig	28	28
- eher wichtig	34	34
- sehr wichtig	23	25
Insgesamt	100	100
Tradition: Geschichtsbewußtsein und Sitten achten		
- völlig unwichtig	7	5
- wenig wichtig	24	21
- teilweise wichtig	36	37
- eher wichtig	25	27
- sehr wichtig	8	10
Insgesamt	100	100
Freundschaft: gute Freunde und Freundinnen		
- völlig unwichtig	0	0
- wenig wichtig	1	1
- teilweise wichtig	4	3
- eher wichtig	22	22
- sehr wichtig	74	74
Insgesamt	100	100
Harmonie: mit sich im Reinen sein, ausgeglichen		
- völlig unwichtig	0	0
- wenig wichtig	1	1
- teilweise wichtig	8	8
- eher wichtig	28	28
- sehr wichtig	63	63
Insgesamt	100	100

Tabelle 6.1c: Leitvorstellungen und gesellschaftliche Werte nach Fächergruppen

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Leitvorstellungen für Ihr Leben? (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
Aktivität: interessantes, aufregendes Leben										
- völlig unwichtig	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- wenig wichtig	4	3	2	3	2	5	2	2	1	3
- teilweise wichtig	21	21	27	20	20	22	20	26	18	20
- eher wichtig	46	51	38	44	48	44	48	46	44	45
- sehr wichtig	28	25	33	33	30	29	29	26	37	31
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Gleichheit: gleiche Chancen für alle										
- völlig unwichtig	0	0	0	1	1	1	1	0	1	1
- wenig wichtig	1	2	7	6	3	5	5	1	6	4
- teilweise wichtig	9	9	14	16	15	14	15	5	20	16
- eher wichtig	31	30	31	38	36	35	35	30	33	38
- sehr wichtig	58	59	48	38	46	46	43	64	40	41
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Fortsetzung Tabelle 6.1c

6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden

Fortsetzung Tabelle 6.1c: Leitvorstellungen und gesellschaftliche Werte nach Fächergruppen

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Leitvorstellungen für Ihr Leben? (Angaben in %)										
	Universitäten						Fachhochschulen			
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
Freiheit: unabhängig, entscheidungsfrei sein										
- völlig unwichtig	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- wenig wichtig	0	1	0	1	0	1	1	0	0	0
- teilweise wichtig	5	6	6	5	5	6	6	6	5	5
- eher wichtig	28	32	30	28	30	31	28	29	31	32
- sehr wichtig	66	60	64	66	65	62	65	65	64	63
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Unterhaltsamkeit: angenehmes, geselliges Leben										
- völlig unwichtig	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
- wenig wichtig	4	4	5	4	4	6	4	4	2	5
- teilweise wichtig	21	21	23	20	22	24	21	27	17	20
- eher wichtig	42	48	42	49	46	44	49	42	45	45
- sehr wichtig	32	27	29	27	27	25	26	27	36	29
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Reichtum: Leben in hohem Wohlstand										
- völlig unwichtig	5	5	2	2	1	5	4	6	0	3
- wenig wichtig	29	28	15	15	22	25	19	39	15	19
- teilweise wichtig	43	45	39	35	47	41	44	39	37	42
- eher wichtig	19	17	31	37	23	22	27	14	34	25
- sehr wichtig	5	4	14	12	6	6	7	3	14	11
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Anerkennung: Respekt, Bewunderung erfahren										
- völlig unwichtig	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1
- wenig wichtig	9	9	4	8	8	12	9	8	6	7
- teilweise wichtig	31	33	31	28	27	31	29	35	26	35
- eher wichtig	43	41	44	42	44	41	45	41	44	40
- sehr wichtig	17	16	20	22	21	14	16	16	23	17
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Frieden: kein Krieg, keine Gewalt										
- völlig unwichtig	0	1	0	1	0	0	1	0	1	1
- wenig wichtig	1	1	3	3	1	2	4	1	4	4
- teilweise wichtig	5	5	6	10	6	8	9	4	8	10
- eher wichtig	20	18	27	23	16	22	22	14	23	24
- sehr wichtig	73	75	64	63	77	68	65	82	65	62
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Sicherheit: geruhsam und ohne Sorgen leben										
- völlig unwichtig	1	1	0	0	0	1	0	0	1	1
- wenig wichtig	4	5	5	6	2	5	3	2	2	4
- teilweise wichtig	14	16	11	9	11	16	13	19	10	11
- eher wichtig	35	35	33	37	33	34	34	32	31	36
- sehr wichtig	47	42	51	47	53	44	49	47	56	49
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Religiosität: Glaube, Erlösung										
- völlig unwichtig	34	44	41	41	29	47	46	29	34	41
- wenig wichtig	28	28	22	28	28	24	25	24	30	28
- teilweise wichtig	15	15	18	18	22	15	16	19	21	16
- eher wichtig	12	8	9	8	12	8	8	14	10	8
- sehr wichtig	12	5	9	5	9	6	5	14	4	7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Fortsetzung Tabelle 6.1c

6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden

Fortsetzung Tabelle 6.1c: Leitvorstellungen und gesellschaftliche Werte nach Fächergruppen

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Leitvorstellungen für Ihr Leben? (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
Schönheit: ästhetisches Empfinden, Kunst, Stil										
- völlig unwichtig	3	2	2	5	4	7	6	3	4	7
- wenig wichtig	19	25	19	28	25	30	31	25	22	29
- teilweise wichtig	36	41	38	34	41	38	36	40	41	36
- eher wichtig	29	25	30	27	22	21	18	24	29	21
- sehr wichtig	13	7	10	7	8	5	9	8	5	7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Natur: Einheit mit der Natur, Naturschutz										
- völlig unwichtig	1	1	1	3	1	2	1	0	1	1
- wenig wichtig	7	8	9	10	5	6	10	7	9	8
- teilweise wichtig	21	23	33	35	24	23	25	22	25	24
- eher wichtig	42	42	35	34	37	39	40	37	37	39
- sehr wichtig	29	26	22	19	33	31	25	35	28	28
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nationalität: nationale Stärke, Behauptung										
- völlig unwichtig	33	37	23	19	24	29	21	27	17	15
- wenig wichtig	34	38	27	35	34	35	32	37	23	25
- teilweise wichtig	24	18	30	28	29	22	28	24	37	34
- eher wichtig	7	6	14	12	10	11	16	9	17	18
- sehr wichtig	2	1	5	5	3	2	4	2	7	7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Kreativität: gestalten, erfinden, entdecken										
- völlig unwichtig	2	2	1	3	3	1	2	1	3	2
- wenig wichtig	10	13	30	22	18	11	11	10	15	10
- teilweise wichtig	27	29	27	33	31	26	24	25	37	25
- eher wichtig	32	35	28	30	32	38	35	34	30	34
- sehr wichtig	30	21	14	12	16	24	28	29	15	30
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Tradition: Geschichtsbewußtsein und Sitten achten										
- völlig unwichtig	5	10	3	7	6	9	5	5	3	6
- wenig wichtig	19	28	20	25	22	26	23	21	22	18
- teilweise wichtig	35	38	34	33	40	34	36	41	40	34
- eher wichtig	29	19	31	29	26	26	28	25	25	31
- sehr wichtig	12	5	12	6	7	5	9	7	10	11
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Freundschaft: gute Freunde und Freundinnen										
- völlig unwichtig	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- wenig wichtig	1	1	0	0	0	1	0	0	0	1
- teilweise wichtig	3	3	4	4	3	5	4	2	4	4
- eher wichtig	19	22	28	24	22	23	23	17	24	24
- sehr wichtig	77	75	68	72	75	72	73	81	72	72
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Harmonie: mit sich im Reinen sein, ausgeglichener										
- völlig unwichtig	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
- wenig wichtig	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
- teilweise wichtig	5	8	10	8	6	9	11	4	9	11
- eher wichtig	24	25	23	32	25	32	34	24	30	32
- sehr wichtig	70	66	66	58	68	56	55	71	60	56
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden

Tabelle 6.1d: Leitvorstellungen und gesellschaftliche Werte nach Geschlecht

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Leitvorstellungen für Ihr Leben? (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
Aktivität: interessantes, aufregendes Leben		
- völlig unwichtig	0	0
- wenig wichtig	3	4
- teilweise wichtig	22	21
- eher wichtig	45	45
- sehr wichtig	30	29
Insgesamt	100	100
Gleichheit: gleiche Chancen für alle		
- völlig unwichtig	0	1
- wenig wichtig	1	6
- teilweise wichtig	9	17
- eher wichtig	32	36
- sehr wichtig	58	39
Insgesamt	100	100
Freiheit: unabhängig, entscheidungsfrei sein		
- völlig unwichtig	0	0
- wenig wichtig	0	1
- teilweise wichtig	5	6
- eher wichtig	29	31
- sehr wichtig	65	62
Insgesamt	100	100
Unterhaltsamkeit: angenehmes, geselliges Leben		
- völlig unwichtig	0	1
- wenig wichtig	4	6
- teilweise wichtig	22	22
- eher wichtig	44	44
- sehr wichtig	30	27
Insgesamt	100	100
Reichtum: Leben in hohem Wohlstand		
- völlig unwichtig	3	5
- wenig wichtig	24	24
- teilweise wichtig	44	39
- eher wichtig	23	24
- sehr wichtig	5	9
Insgesamt	100	100
Anerkennung: Respekt, Bewunderung erfahren		
- völlig unwichtig	0	1
- wenig wichtig	7	10
- teilweise wichtig	31	31
- eher wichtig	43	41
- sehr wichtig	18	17
Insgesamt	100	100
Frieden: kein Krieg, keine Gewalt		
- völlig unwichtig	0	1
- wenig wichtig	0	4
- teilweise wichtig	3	11
- eher wichtig	17	24
- sehr wichtig	79	60
Insgesamt	100	100
Sicherheit: geruhsam und ohne Sorgen leben		
- völlig unwichtig	0	1
- wenig wichtig	3	5
- teilweise wichtig	12	16
- eher wichtig	33	36
- sehr wichtig	52	41
Insgesamt	100	100

Fortsetzung Tabelle 6.1d

6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden

Fortsetzung Tabelle 6.1d: Leitvorstellungen und gesellschaftliche Werte nach Geschlecht

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Leitvorstellungen für Ihr Leben? (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
Religiosität: Glaube, Erlösung		
- völlig unwichtig	35	44
- wenig wichtig	29	25
- teilweise wichtig	18	15
- eher wichtig	10	9
- sehr wichtig	8	7
Insgesamt	100	100
Schönheit: ästhetisches Empfinden, Kunst, Stil		
- völlig unwichtig	3	7
- wenig wichtig	23	28
- teilweise wichtig	40	35
- eher wichtig	26	23
- sehr wichtig	8	8
Insgesamt	100	100
Natur: Einheit mit der Natur, Naturschutz		
- völlig unwichtig	1	2
- wenig wichtig	6	10
- teilweise wichtig	23	26
- eher wichtig	39	37
- sehr wichtig	32	25
Insgesamt	100	100
Nationalität: nationale Stärke, Behauptung		
- völlig unwichtig	26	28
- wenig wichtig	36	28
- teilweise wichtig	28	24
- eher wichtig	9	14
- sehr wichtig	2	6
Insgesamt	100	100
Kreativität: gestalten, erfinden, entdecken		
- völlig unwichtig	2	2
- wenig wichtig	12	13
- teilweise wichtig	27	28
- eher wichtig	34	33
- sehr wichtig	25	23
Insgesamt	100	100
Tradition: Geschichtsbewußtsein und Sitten achten		
- völlig unwichtig	5	8
- wenig wichtig	22	23
- teilweise wichtig	39	33
- eher wichtig	26	26
- sehr wichtig	7	10
Insgesamt	100	100
Freundschaft: gute Freunde und Freundinnen		
- völlig unwichtig	0	0
- wenig wichtig	0	1
- teilweise wichtig	3	5
- eher wichtig	18	27
- sehr wichtig	79	67
Insgesamt	100	100
Harmonie: mit sich im Reinen sein, ausgeglichen		
- völlig unwichtig	0	0
- wenig wichtig	0	2
- teilweise wichtig	5	11
- eher wichtig	24	34
- sehr wichtig	71	53
Insgesamt	100	100

6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden

Tabelle 6.1e: Leitvorstellungen und gesellschaftliche Werte nach Bundesländern

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Leitvorstellungen für Ihr Leben? (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
Aktivität: interessantes, aufregendes Leben				
- völlig unwichtig	0	0	0	0
- wenig wichtig	3	3	3	4
- teilweise wichtig	24	21	21	22
- eher wichtig	44	46	46	45
- sehr wichtig	29	29	29	30
Insgesamt	100	100	100	100
Gleichheit: gleiche Chancen für alle				
- völlig unwichtig	1	1	1	0
- wenig wichtig	4	4	4	2
- teilweise wichtig	12	13	12	13
- eher wichtig	34	34	33	34
- sehr wichtig	49	48	51	51
Insgesamt	100	100	100	100
Freiheit: unabhängig, entscheidungsfrei sein				
- völlig unwichtig	0	0	0	0
- wenig wichtig	1	1	0	0
- teilweise wichtig	5	5	6	7
- eher wichtig	28	30	30	32
- sehr wichtig	67	64	64	60
Insgesamt	100	100	100	100
Unterhaltsamkeit: angenehmes, geselliges Leben				
- völlig unwichtig	0	0	1	0
- wenig wichtig	4	4	5	5
- teilweise wichtig	23	21	22	21
- eher wichtig	45	45	43	45
- sehr wichtig	28	30	29	29
Insgesamt	100	100	100	100
Reichtum: Leben in hohem Wohlstand				
- völlig unwichtig	4	3	4	5
- wenig wichtig	23	22	26	26
- teilweise wichtig	43	43	42	41
- eher wichtig	24	26	22	21
- sehr wichtig	6	7	7	6
Insgesamt	100	100	100	100
Anerkennung: Respekt, Bewunderung erfahren				
- völlig unwichtig	1	1	1	1
- wenig wichtig	9	8	8	8
- teilweise wichtig	31	29	31	33
- eher wichtig	41	43	42	42
- sehr wichtig	19	19	17	16
Insgesamt	100	100	100	100
Frieden: kein Krieg, keine Gewalt				
- völlig unwichtig	1	1	0	1
- wenig wichtig	2	2	2	2
- teilweise wichtig	6	7	7	6
- eher wichtig	18	21	20	21
- sehr wichtig	72	70	71	71
Insgesamt	100	100	100	100
Sicherheit: geruhsam und ohne Sorgen leben				
- völlig unwichtig	0	0	0	1
- wenig wichtig	3	3	4	5
- teilweise wichtig	13	12	15	15
- eher wichtig	35	34	34	34
- sehr wichtig	47	50	47	45
Insgesamt	100	100	100	100

Fortsetzung Tabelle 6.1e

6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden

Fortsetzung Tabelle 6.1e: Leitvorstellungen und gesellschaftliche Werte nach Bundesländern

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Leitvorstellungen für Ihr Leben? (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
Religiosität: Glaube, Erlösung				
- völlig unwichtig	40	37	34	47
- wenig wichtig	28	28	26	27
- teilweise wichtig	16	17	18	13
- eher wichtig	8	11	12	7
- sehr wichtig	7	8	10	6
Insgesamt	100	100	100	100
Schönheit: ästhetisches Empfinden, Kunst, Stil				
- völlig unwichtig	5	5	5	4
- wenig wichtig	28	26	25	22
- teilweise wichtig	37	38	36	41
- eher wichtig	22	24	26	26
- sehr wichtig	8	8	8	7
Insgesamt	100	100	100	100
Natur: Einheit mit der Natur, Naturschutz				
- völlig unwichtig	1	1	1	1
- wenig wichtig	7	8	7	8
- teilweise wichtig	23	25	23	24
- eher wichtig	39	37	39	38
- sehr wichtig	30	28	30	29
Insgesamt	100	100	100	100
Nationalität: nationale Stärke, Behauptung				
- völlig unwichtig	28	24	27	28
- wenig wichtig	34	33	32	31
- teilweise wichtig	25	27	26	27
- eher wichtig	10	12	11	11
- sehr wichtig	3	4	3	3
Insgesamt	100	100	100	100
Kreativität: gestalten, erfinden, entdecken				
- völlig unwichtig	2	2	2	1
- wenig wichtig	13	13	14	11
- teilweise wichtig	29	28	28	26
- eher wichtig	32	34	34	35
- sehr wichtig	24	24	23	26
Insgesamt	100	100	100	100
Tradition: Geschichtsbewußtsein und Sitten achten				
- völlig unwichtig	7	6	7	6
- wenig wichtig	24	22	23	22
- teilweise wichtig	37	37	36	37
- eher wichtig	25	25	27	26
- sehr wichtig	7	9	8	9
Insgesamt	100	100	100	100
Freundschaft: gute Freunde und Freundinnen				
- völlig unwichtig	0	0	0	0
- wenig wichtig	1	1	0	0
- teilweise wichtig	3	3	4	4
- eher wichtig	23	20	21	23
- sehr wichtig	73	76	75	72
Insgesamt	100	100	100	100
Harmonie: mit sich im Reinen sein, ausgeglichen				
- völlig unwichtig	0	0	0	0
- wenig wichtig	1	1	1	1
- teilweise wichtig	7	7	7	8
- eher wichtig	28	28	27	28
- sehr wichtig	63	63	64	62
Insgesamt	100	100	100	100

6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden

Tabelle 6.2a: Wichtigkeit sozialer Tugenden und Eigenschaften

Hier stehen einige Eigenschaften und Fähigkeiten, die man anstreben kann. Was ist Ihnen persönlich sehr wichtig oder ganz unwichtig? (Angaben in %; Basis abs. 10494)						
	keine Angabe	ganz unwichtig	eher unwichtig	teilweise	eher wichtig	sehr wichtig
gute Leistungen, Anstrengungsbereitschaft	16	0	2	12	51	35
Wissbegierde, Neugier	16	0	0	5	36	58
Kritikfähigkeit, Hinterfragen	16	0	1	6	40	53
gute Umgangsformen, Stil	16	1	4	17	45	34
Toleranz, Vorurteilsfreiheit	16	1	1	7	35	55
Phantasie, Kreativität	16	1	6	24	38	31
Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme	16	0	3	13	38	46
Durchsetzungsvermögen, Hartnäckigkeit	16	1	7	35	42	15
Eigenwilligkeit, Widerspruchsbereitschaft	16	1	10	38	38	13
Teamfähigkeit, Zusammenarbeit	16	1	2	10	39	48
Weltläufigkeit, Internationalität	16	2	11	30	35	23

Tabelle 6.2b: Wichtigkeit sozialer Tugenden und Eigenschaften nach Hochschulart

Hier stehen einige Eigenschaften und Fähigkeiten, die man anstreben kann. Was ist Ihnen persönlich sehr wichtig oder ganz unwichtig? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
gute Leistungen, Anstrengungsbereitschaft		
- ganz unwichtig	0	1
- eher unwichtig	2	2
- teilweise	12	10
- eher wichtig	51	50
- sehr wichtig	34	38
Insgesamt	100	100
Wissbegierde, Neugier		
- ganz unwichtig	0	0
- eher unwichtig	0	1
- teilweise	5	6
- eher wichtig	35	40
- sehr wichtig	59	54
Insgesamt	100	100
Kritikfähigkeit, Hinterfragen		
- ganz unwichtig	0	0
- eher unwichtig	0	1
- teilweise	6	8
- eher wichtig	38	45
- sehr wichtig	55	47
Insgesamt	100	100
gute Umgangsformen, Stil		
- ganz unwichtig	1	1
- eher unwichtig	4	3
- teilweise	18	15
- eher wichtig	46	43
- sehr wichtig	32	38
Insgesamt	100	100
Toleranz, Vorurteilsfreiheit		
- ganz unwichtig	0	1
- eher unwichtig	1	2
- teilweise	7	10
- eher wichtig	34	39
- sehr wichtig	58	49
Insgesamt	100	100

Fortsetzung Tabelle 6.2b

6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden

Fortsetzung Tabelle 6.2b: Wichtigkeit sozialer Tugenden und Eigenschaften nach Hochschulart

Hier stehen einige Eigenschaften und Fähigkeiten, die man anstreben kann. Was ist Ihnen persönlich sehr wichtig oder ganz unwichtig? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Phantasie, Kreativität		
- ganz unwichtig	1	1
- eher unwichtig	6	6
- teilweise	23	26
- eher wichtig	39	38
- sehr wichtig	31	29
Insgesamt	100	100
Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme		
- ganz unwichtig	0	1
- eher unwichtig	2	3
- teilweise	12	16
- eher wichtig	38	39
- sehr wichtig	47	41
Insgesamt	100	100
Durchsetzungsvermögen, Hartnäckigkeit		
- ganz unwichtig	1	0
- eher unwichtig	8	6
- teilweise	35	33
- eher wichtig	42	43
- sehr wichtig	14	18
Insgesamt	100	100
Eigenwilligkeit, Widerspruchsbereitschaft		
- ganz unwichtig	1	1
- eher unwichtig	10	10
- teilweise	38	37
- eher wichtig	39	38
- sehr wichtig	13	14
Insgesamt	100	100
Teamfähigkeit, Zusammenarbeit		
- ganz unwichtig	1	1
- eher unwichtig	2	2
- teilweise	10	9
- eher wichtig	41	36
- sehr wichtig	46	53
Insgesamt	100	100
Weltläufigkeit, Internationalität		
- ganz unwichtig	2	2
- eher unwichtig	11	11
- teilweise	29	32
- eher wichtig	35	34
- sehr wichtig	23	22
Insgesamt	100	100

6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden

Tabelle 6.2c: Wichtigkeit sozialer Tugenden und Eigenschaften nach Fächergruppen

Hier stehen einige Eigenschaften und Fähigkeiten, die man anstreben kann. Was ist Ihnen persönlich sehr wichtig oder ganz unwichtig? (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
gute Leistungen, Anstrengungs- bereitschaft										
- ganz unwichtig	1	1	0	0	0	0	0	1	0	1
- eher unwichtig	3	3	0	2	1	2	2	3	0	2
- teilweise	13	17	9	9	8	11	9	16	7	9
- eher wichtig	52	51	38	51	48	55	54	51	47	50
- sehr wichtig	31	29	52	39	43	32	35	29	45	38
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Wissbegierde, Neugier										
- ganz unwichtig	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1
- eher unwichtig	0	0	0	1	0	0	1	1	1	0
- teilweise	5	5	8	7	5	4	3	4	9	7
- eher wichtig	32	41	36	42	37	29	34	40	40	38
- sehr wichtig	63	54	54	49	58	66	61	55	50	54
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Kritikfähigkeit, Hinterfragen										
- ganz unwichtig	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
- eher unwichtig	0	0	1	1	0	1	1	1	1	0
- teilweise	5	5	8	8	5	6	6	5	9	11
- eher wichtig	35	36	38	43	40	40	44	33	46	48
- sehr wichtig	60	57	53	48	54	53	48	61	44	41
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
gute Umgangsformen, Stil										
- ganz unwichtig	1	1	1	0	0	1	0	1	0	1
- eher unwichtig	3	5	1	4	2	5	3	4	0	4
- teilweise	16	20	10	15	14	20	17	18	14	14
- eher wichtig	44	47	38	45	46	46	49	47	42	46
- sehr wichtig	36	27	48	36	38	28	31	30	44	35
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Toleranz, Vorurteilsfreiheit										
- ganz unwichtig	0	0	2	0	0	0	1	1	1	1
- eher unwichtig	1	1	2	2	0	1	1	0	3	4
- teilweise	5	5	9	10	6	7	8	5	12	13
- eher wichtig	29	31	35	39	36	37	42	26	42	44
- sehr wichtig	64	62	54	48	57	54	48	68	43	39
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Phantasie, Kreativität										
- ganz unwichtig	0	0	0	1	0	1	1	0	1	1
- eher unwichtig	3	5	12	12	9	7	7	2	7	8
- teilweise	18	22	34	34	29	25	27	18	37	25
- eher wichtig	38	42	33	35	38	39	37	45	33	38
- sehr wichtig	41	30	20	18	23	29	28	35	21	29
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme										
- ganz unwichtig	0	0	1	0	0	1	1	1	0	0
- eher unwichtig	1	2	3	4	1	3	4	0	4	4
- teilweise	7	9	22	20	9	15	20	2	21	23
- eher wichtig	34	32	40	45	34	44	46	24	42	43
- sehr wichtig	57	57	36	31	55	37	29	73	32	29
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Fortsetzung Tabelle 6.2c

6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden

Fortsetzung Tabelle 6.2c: Wichtigkeit sozialer Tugenden und Eigenschaften nach Fächergruppen

Hier stehen einige Eigenschaften und Fähigkeiten, die man anstreben kann. Was ist Ihnen persönlich sehr wichtig oder ganz unwichtig? (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
Durchsetzungsvermögen, Hartnäckigkeit										
- ganz unwichtig	1	0	1	1	0	1	1	1	0	0
- eher unwichtig	9	10	4	7	6	8	6	8	5	6
- teilweise	37	38	29	30	33	39	30	36	26	31
- eher wichtig	40	40	48	46	42	39	48	39	49	44
- sehr wichtig	13	12	18	16	18	13	15	16	21	18
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Eigenwilligkeit, Widerspruchsbereitschaft										
- ganz unwichtig	0	1	2	1	1	1	0	1	1	1
- eher unwichtig	9	9	9	11	12	12	11	9	9	12
- teilweise	37	36	39	38	35	39	38	35	37	36
- eher wichtig	41	39	35	37	39	37	40	44	37	38
- sehr wichtig	13	14	16	14	13	11	11	11	16	13
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Teamfähigkeit, Zusammenarbeit										
- ganz unwichtig	1	0	0	1	0	0	1	1	1	0
- eher unwichtig	3	1	6	2	1	2	2	1	2	2
- teilweise	11	11	13	12	9	11	7	4	11	9
- eher wichtig	41	42	35	38	35	43	44	34	34	37
- sehr wichtig	45	45	45	48	54	44	46	61	53	52
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Weltläufigkeit, Internationalität										
- ganz unwichtig	1	1	2	3	1	3	2	1	1	2
- eher unwichtig	10	11	11	9	13	13	12	9	6	12
- teilweise	28	32	27	24	29	31	31	29	28	35
- eher wichtig	36	36	31	36	37	36	32	41	35	31
- sehr wichtig	25	20	28	28	20	18	23	20	30	19
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Tabelle 6.2d: Wichtigkeit sozialer Tugenden und Eigenschaften nach Geschlecht

Hier stehen einige Eigenschaften und Fähigkeiten, die man anstreben kann. Was ist Ihnen persönlich sehr wichtig oder ganz unwichtig? (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
gute Leistungen, Anstrengungsbereitschaft		
- ganz unwichtig	1	0
- eher unwichtig	1	3
- teilweise	11	13
- eher wichtig	50	53
- sehr wichtig	38	31
Insgesamt	100	100
Wissbegierde, Neugier		
- ganz unwichtig	0	0
- eher unwichtig	0	1
- teilweise	5	5
- eher wichtig	36	37
- sehr wichtig	59	57
Insgesamt	100	100

Fortsetzung Tabelle 6.2d

6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden

Fortsetzung Tabelle 6.2d: Wichtigkeit sozialer Tugenden und Eigenschaften nach Geschlecht

Hier stehen einige Eigenschaften und Fähigkeiten, die man anstreben kann. Was ist Ihnen persönlich sehr wichtig oder ganz unwichtig? (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
Kritikfähigkeit, Hinterfragen		
- ganz unwichtig	0	0
- eher unwichtig	0	1
- teilweise	6	7
- eher wichtig	39	42
- sehr wichtig	55	50
Insgesamt	100	100
gute Umgangsformen, Stil		
- ganz unwichtig	1	1
- eher unwichtig	3	4
- teilweise	16	18
- eher wichtig	45	45
- sehr wichtig	35	32
Insgesamt	100	100
Toleranz, Vorurteilsfreiheit		
- ganz unwichtig	1	0
- eher unwichtig	1	3
- teilweise	5	11
- eher wichtig	32	40
- sehr wichtig	62	47
Insgesamt	100	100
Phantasie, Kreativität		
- ganz unwichtig	0	1
- eher unwichtig	5	8
- teilweise	22	27
- eher wichtig	40	36
- sehr wichtig	33	28
Insgesamt	100	100
Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme		
- ganz unwichtig	0	0
- eher unwichtig	1	5
- teilweise	8	20
- eher wichtig	35	43
- sehr wichtig	56	32
Insgesamt	100	100
Durchsetzungsvermögen, Hartnäckigkeit		
- ganz unwichtig	1	1
- eher unwichtig	6	9
- teilweise	35	34
- eher wichtig	43	41
- sehr wichtig	16	14
Insgesamt	100	100
Eigenwilligkeit, Widerspruchsbereitschaft		
- ganz unwichtig	1	1
- eher unwichtig	10	10
- teilweise	40	35
- eher wichtig	38	40
- sehr wichtig	12	14
Insgesamt	100	100
Teamfähigkeit, Zusammenarbeit		
- ganz unwichtig	1	1
- eher unwichtig	1	3
- teilweise	8	13
- eher wichtig	37	42
- sehr wichtig	53	42
Insgesamt	100	100
Weltläufigkeit, Internationalität		
- ganz unwichtig	1	3
- eher unwichtig	9	14
- teilweise	30	29
- eher wichtig	36	34
- sehr wichtig	24	21
Insgesamt	100	100

6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden

Tabelle 6.2e: Wichtigkeit sozialer Tugenden und Eigenschaften nach Bundesländern

Hier stehen einige Eigenschaften und Fähigkeiten, die man anstreben kann. Was ist Ihnen persönlich sehr wichtig oder ganz unwichtig? (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
gute Leistungen, Anstrengungsbereitschaft				
- ganz unwichtig	0	0	1	1
- eher unwichtig	2	2	2	2
- teilweise	13	11	13	11
- eher wichtig	52	52	51	49
- sehr wichtig	33	35	34	37
Insgesamt	100	100	100	100
Wissbegierde, Neugier				
- ganz unwichtig	0	0	0	1
- eher unwichtig	0	0	1	1
- teilweise	4	6	4	5
- eher wichtig	38	37	36	35
- sehr wichtig	57	57	58	58
Insgesamt	100	100	100	100
Kritikfähigkeit, Hinterfragen				
- ganz unwichtig	0	0	0	0
- eher unwichtig	0	0	1	1
- teilweise	6	7	7	6
- eher wichtig	40	42	38	39
- sehr wichtig	53	51	54	53
Insgesamt	100	100	100	100
gute Umgangsformen, Stil				
- ganz unwichtig	1	0	1	1
- eher unwichtig	4	4	4	4
- teilweise	18	16	16	18
- eher wichtig	46	45	43	46
- sehr wichtig	32	35	37	32
Insgesamt	100	100	100	100
Toleranz, Vorurteilsfreiheit				
- ganz unwichtig	0	1	1	1
- eher unwichtig	2	2	1	1
- teilweise	8	8	7	6
- eher wichtig	34	37	34	36
- sehr wichtig	56	53	57	56
Insgesamt	100	100	100	100
Phantasie, Kreativität				
- ganz unwichtig	0	1	1	1
- eher unwichtig	7	6	7	5
- teilweise	23	26	24	22
- eher wichtig	40	37	39	38
- sehr wichtig	30	30	29	34
Insgesamt	100	100	100	100
Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme				
- ganz unwichtig	0	0	0	1
- eher unwichtig	3	3	2	2
- teilweise	14	14	13	13
- eher wichtig	38	40	36	39
- sehr wichtig	46	43	48	45
Insgesamt	100	100	100	100
Durchsetzungsvermögen, Hartnäckigkeit				
- ganz unwichtig	1	1	1	1
- eher unwichtig	8	7	8	7
- teilweise	37	32	36	35
- eher wichtig	41	44	40	42
- sehr wichtig	14	17	15	15
Insgesamt	100	100	100	100

Fortsetzung Tabelle 6.2e

6 Gesellschaftliche Werte und soziale Tugenden

Fortsetzung Tabelle 6.2e: Wichtigkeit sozialer Tugenden und Eigenschaften nach Bundesländern

Hier stehen einige Eigenschaften und Fähigkeiten, die man anstreben kann. Was ist Ihnen persönlich sehr wichtig oder ganz unwichtig? (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
Eigenwilligkeit, Widerspruchsbereitschaft				
- ganz unwichtig	1	1	1	1
- eher unwichtig	10	8	11	11
- teilweise	37	38	37	39
- eher wichtig	39	40	38	38
- sehr wichtig	13	14	13	12
Insgesamt	100	100	100	100
Teamfähigkeit, Zusammenarbeit				
- ganz unwichtig	1	0	1	1
- eher unwichtig	2	2	2	2
- teilweise	10	9	9	11
- eher wichtig	39	39	40	39
- sehr wichtig	48	50	48	47
Insgesamt	100	100	100	100
Weltläufigkeit, Internationalität				
- ganz unwichtig	1	2	2	2
- eher unwichtig	11	10	12	11
- teilweise	31	29	29	31
- eher wichtig	35	36	35	34
- sehr wichtig	22	23	23	22
Insgesamt	100	100	100	100

7 Gesellschaftsbild und soziale Offenheit

Tabelle 7.1a: Verwirklichung gesellschaftlicher Ziele

Inwieweit sind Ihres Erachtens diese allgemeinen gesellschaftlichen Ziele in Deutschland verwirklicht? (Angaben in %; Basis abs. 10494)						
	keine Angabe	viel zu wenig	etwas zu wenig	gerade richtig	etwas zu viel	viel zu viel
materieller Wohlstand	16	4	29	38	24	5
soziale Gleichheit	15	34	52	10	4	1
individuelle Freiheit	15	6	32	57	4	1
demokratische Beteiligung	16	15	50	34	1	0
soziale Sicherheit	16	10	38	40	12	1
Solidarität	16	20	47	24	8	1
Toleranz gegenüber Andersdenkenden	15	24	49	19	6	2

7 Gesellschaftsbild und soziale Offenheit

Tabelle 7.1b: Verwirklichung gesellschaftlicher Ziele nach Hochschulart

Inwieweit sind Ihres Erachtens diese allgemeinen gesellschaftlichen Ziele in Deutschland verwirklicht? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
materieller Wohlstand		
- viel zu wenig	4	5
- etwas zu wenig	28	29
- gerade richtig	39	36
- etwas zu viel	24	24
- viel zu viel	5	6
Insgesamt	100	100
soziale Gleichheit		
- viel zu wenig	34	33
- etwas zu wenig	53	49
- gerade richtig	9	11
- etwas zu viel	4	5
- viel zu viel	1	2
Insgesamt	100	100
individuelle Freiheit		
- viel zu wenig	5	7
- etwas zu wenig	32	32
- gerade richtig	58	55
- etwas zu viel	4	5
- viel zu viel	0	1
Insgesamt	100	100
demokratische Beteiligung		
- viel zu wenig	14	17
- etwas zu wenig	50	50
- gerade richtig	35	32
- etwas zu viel	1	1
- viel zu viel	0	0
Insgesamt	100	100
soziale Sicherheit		
- viel zu wenig	9	11
- etwas zu wenig	38	36
- gerade richtig	40	39
- etwas zu viel	12	12
- viel zu viel	1	2
Insgesamt	100	100
Solidarität		
- viel zu wenig	21	18
- etwas zu wenig	48	45
- gerade richtig	23	26
- etwas zu viel	7	9
- viel zu viel	1	2
Insgesamt	100	100
Toleranz gegenüber Andersdenkenden		
- viel zu wenig	24	24
- etwas zu wenig	51	46
- gerade richtig	19	20
- etwas zu viel	6	7
- viel zu viel	1	3
Insgesamt	100	100

7 Gesellschaftsbild und soziale Offenheit

Tabelle 7.1c: Verwirklichung gesellschaftlicher Ziele nach Fächergruppen

Inwieweit sind Ihres Erachtens diese allgemeinen gesellschaftlichen Ziele in Deutschland verwirklicht? (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medizin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
materieller Wohlstand										
- viel zu wenig	6	5	6	2	1	3	3	11	3	2
- etwas zu wenig	33	31	32	27	23	27	23	34	30	23
- gerade richtig	36	38	45	44	44	37	43	24	41	41
- etwas zu viel	21	22	15	25	28	26	26	24	21	27
- viel zu viel	5	3	1	2	4	6	6	7	5	7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
soziale Gleichheit										
- viel zu wenig	39	44	29	20	25	31	25	56	21	26
- etwas zu wenig	53	49	54	54	58	52	55	41	52	51
- gerade richtig	6	5	11	16	11	11	15	2	17	14
- etwas zu viel	2	2	5	8	5	5	5	1	8	8
- viel zu viel	0	1	0	2	0	1	1	0	3	1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
individuelle Freiheit										
- viel zu wenig	6	5	5	4	3	6	4	8	4	6
- etwas zu wenig	33	33	25	31	26	34	30	40	29	31
- gerade richtig	57	57	63	60	66	55	59	48	60	57
- etwas zu viel	3	3	5	4	5	4	6	3	6	5
- viel zu viel	0	1	1	0	0	0	1	1	1	1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
demokratische Beteiligung										
- viel zu wenig	13	12	12	13	12	16	17	20	12	19
- etwas zu wenig	51	52	44	46	48	49	50	51	48	50
- gerade richtig	35	35	41	39	39	33	32	28	37	29
- etwas zu viel	0	1	1	3	1	1	0	1	3	2
- viel zu viel	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
soziale Sicherheit										
- viel zu wenig	10	11	9	6	7	9	7	16	8	8
- etwas zu wenig	42	45	34	25	34	36	31	43	29	33
- gerade richtig	39	35	40	44	43	39	44	35	44	43
- etwas zu viel	8	7	16	21	14	13	16	6	18	15
- viel zu viel	0	1	1	3	2	2	2	0	1	2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Solidarität										
- viel zu wenig	24	26	25	13	15	19	16	25	10	15
- etwas zu wenig	53	50	43	42	45	45	46	55	40	41
- gerade richtig	18	19	20	31	28	27	27	17	31	29
- etwas zu viel	4	5	10	12	11	8	9	2	15	11
- viel zu viel	1	0	2	2	2	1	3	0	3	4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Toleranz gegenüber Andersdenkenden										
- viel zu wenig	27	27	21	19	20	24	17	36	18	20
- etwas zu wenig	52	52	48	46	52	48	52	51	45	42
- gerade richtig	16	16	21	23	23	21	23	9	24	25
- etwas zu viel	3	4	8	10	5	7	7	2	9	10
- viel zu viel	1	1	1	2	1	1	1	1	3	3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

7 Gesellschaftsbild und soziale Offenheit

Tabelle 7.1d: Verwirklichung gesellschaftlicher Ziele nach Geschlecht

Inwieweit sind Ihres Erachtens diese allgemeinen gesellschaftlichen Ziele in Deutschland verwirklicht? (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
materieller Wohlstand		
- viel zu wenig	6	3
- etwas zu wenig	34	21
- gerade richtig	35	42
- etwas zu viel	22	27
- viel zu viel	3	7
Insgesamt	100	100
soziale Gleichheit		
- viel zu wenig	37	29
- etwas zu wenig	52	51
- gerade richtig	7	13
- etwas zu viel	3	6
- viel zu viel	0	2
Insgesamt	100	100
individuelle Freiheit		
- viel zu wenig	5	7
- etwas zu wenig	31	32
- gerade richtig	59	55
- etwas zu viel	4	5
- viel zu viel	0	1
Insgesamt	100	100
demokratische Beteiligung		
- viel zu wenig	12	18
- etwas zu wenig	50	50
- gerade richtig	37	30
- etwas zu viel	1	1
- viel zu viel	0	0
Insgesamt	100	100
soziale Sicherheit		
- viel zu wenig	10	8
- etwas zu wenig	40	34
- gerade richtig	40	39
- etwas zu viel	9	16
- viel zu viel	1	2
Insgesamt	100	100
Solidarität		
- viel zu wenig	19	21
- etwas zu wenig	51	43
- gerade richtig	24	24
- etwas zu viel	6	10
- viel zu viel	1	3
Insgesamt	100	100
Toleranz gegenüber Andersdenkenden		
- viel zu wenig	27	20
- etwas zu wenig	52	46
- gerade richtig	17	23
- etwas zu viel	4	8
- viel zu viel	1	3
Insgesamt	100	100

7 Gesellschaftsbild und soziale Offenheit

Tabelle 7.1e: Verwirklichung gesellschaftlicher Ziele nach Bundesländern

Inwieweit sind Ihres Erachtens diese allgemeinen gesellschaftlichen Ziele in Deutschland verwirklicht? (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
materieller Wohlstand				
- viel zu wenig	4	5	4	5
- etwas zu wenig	27	31	26	30
- gerade richtig	38	39	42	34
- etwas zu viel	27	22	24	25
- viel zu viel	5	5	5	5
Insgesamt	100	100	100	100
soziale Gleichheit				
- viel zu wenig	35	33	31	37
- etwas zu wenig	52	51	54	51
- gerade richtig	8	11	10	8
- etwas zu viel	4	4	5	3
- viel zu viel	1	1	1	1
Insgesamt	100	100	100	100
individuelle Freiheit				
- viel zu wenig	7	6	5	5
- etwas zu wenig	32	32	33	31
- gerade richtig	57	57	57	57
- etwas zu viel	4	4	4	5
- viel zu viel	0	0	1	1
Insgesamt	100	100	100	100
demokratische Beteiligung				
- viel zu wenig	15	15	13	15
- etwas zu wenig	49	49	50	50
- gerade richtig	35	34	35	33
- etwas zu viel	1	1	1	2
- viel zu viel	0	0	0	0
Insgesamt	100	100	100	100
soziale Sicherheit				
- viel zu wenig	10	10	7	11
- etwas zu wenig	38	38	36	38
- gerade richtig	38	40	42	38
- etwas zu viel	13	10	13	12
- viel zu viel	1	2	1	1
Insgesamt	100	100	100	100
Solidarität				
- viel zu wenig	21	20	16	23
- etwas zu wenig	46	45	47	50
- gerade richtig	24	25	25	21
- etwas zu viel	8	8	10	4
- viel zu viel	1	2	2	1
Insgesamt	100	100	100	100
Toleranz gegenüber Andersdenkenden				
- viel zu wenig	23	23	22	27
- etwas zu wenig	51	47	50	50
- gerade richtig	19	21	21	16
- etwas zu viel	6	7	6	6
- viel zu viel	1	2	2	1
Insgesamt	100	100	100	100

7 Gesellschaftsbild und soziale Offenheit

Tabelle 7.2a: Gesellschaftliche Mechanismen: Wettbewerb und Solidarität

Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen über unsere Gesellschaft? (Angaben in %; Basis abs. 10494)							
	keine Angabe	trifft über- haupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teil- weise zu	trifft über- wiegend zu	trifft voll und ganz zu	weiß nicht
Der gegenseitige Wettbewerb zerstört die Solidarität der Menschen.	15	6	21	40	22	7	4
In unserer Gesellschaft hat jeder eine faire Chance, nach oben zu kommen.	15	16	39	24	17	4	1
Ohne Wettbewerb strengen sich die Menschen nicht an.	15	5	14	32	35	13	2
Das Einkommen hängt in unserer Gesellschaft vor allem von der Leistung des Einzelnen ab.	15	11	29	30	22	5	3

Tabelle 7.2b: Gesellschaftliche Mechanismen: Wettbewerb und Solidarität nach Hochschulart

Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen über unsere Gesellschaft? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Der gegenseitige Wettbewerb zerstört die Solidarität der Menschen.		
- trifft überhaupt nicht zu	6	5
- trifft eher nicht zu	22	21
- trifft teilweise zu	40	40
- trifft überwiegend zu	22	21
- trifft voll und ganz zu	7	7
- weiß nicht	4	6
Insgesamt	100	100
In unserer Gesellschaft hat jeder eine faire Chance, nach oben zu kommen.		
- trifft überhaupt nicht zu	16	15
- trifft eher nicht zu	39	39
- trifft teilweise zu	24	23
- trifft überwiegend zu	17	17
- trifft voll und ganz zu	3	5
- weiß nicht	1	1
Insgesamt	100	100
Ohne Wettbewerb strengen sich die Menschen nicht an.		
- trifft überhaupt nicht zu	5	4
- trifft eher nicht zu	14	12
- trifft teilweise zu	32	30
- trifft überwiegend zu	35	37
- trifft voll und ganz zu	12	15
- weiß nicht	2	2
Insgesamt	100	100
Das Einkommen hängt in unserer Gesellschaft vor allem von der Leistung des Einzelnen ab.		
- trifft überhaupt nicht zu	12	11
- trifft eher nicht zu	30	26
- trifft teilweise zu	30	28
- trifft überwiegend zu	21	25
- trifft voll und ganz zu	4	7
- weiß nicht	3	3
Insgesamt	100	100

7 Gesellschaftsbild und soziale Offenheit

Tabelle 7.2c: Gesellschaftliche Mechanismen: Wettbewerb und Solidarität nach Fächergruppen

Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen über unsere Gesellschaft? (Angaben in %)										
	Universitäten						Fachhochschulen			
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
Der gegenseitige Wettbewerb zerstört die Solidarität der Menschen.										
- trifft überhaupt nicht zu	4	4	9	16	7	6	7	2	10	6
- trifft eher nicht zu	16	17	26	29	27	23	27	13	26	22
- trifft teilweise zu	41	39	42	34	41	39	41	38	43	41
- trifft überwiegend zu	26	30	18	12	20	22	16	33	13	19
- trifft voll und ganz zu	8	8	4	5	3	7	6	9	4	6
- weiß nicht	5	3	0	4	2	4	3	5	5	5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
In unserer Gesellschaft hat jeder eine faire Chance, nach oben zu kommen.										
- trifft überhaupt nicht zu	17	26	13	10	14	14	9	30	11	10
- trifft eher nicht zu	42	42	35	31	33	39	34	45	33	36
- trifft teilweise zu	26	21	22	27	28	21	28	18	25	26
- trifft überwiegend zu	13	9	22	25	21	20	25	5	24	21
- trifft voll und ganz zu	1	2	7	6	4	4	2	2	6	6
- weiß nicht	1	0	0	1	0	1	1	1	0	1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ohne Wettbewerb strengen sich die Menschen nicht an.										
- trifft überhaupt nicht zu	6	9	2	1	2	5	3	9	1	3
- trifft eher nicht zu	17	21	10	5	10	13	9	24	8	8
- trifft teilweise zu	37	37	28	23	30	29	25	41	27	26
- trifft überwiegend zu	31	26	41	47	42	36	40	22	40	41
- trifft voll und ganz zu	7	6	17	22	13	15	22	3	23	20
- weiß nicht	2	1	2	2	2	1	1	1	1	1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Das Einkommen hängt in unserer Gesellschaft vor allem von der Leistung des Einzelnen ab.										
- trifft überhaupt nicht zu	15	14	7	6	10	11	9	20	4	9
- trifft eher nicht zu	33	34	23	19	29	30	25	34	25	22
- trifft teilweise zu	28	30	32	36	33	30	33	22	30	29
- trifft überwiegend zu	17	17	26	30	21	21	26	16	30	28
- trifft voll und ganz zu	3	3	10	7	4	4	5	4	9	8
- weiß nicht	4	2	3	3	2	4	2	4	2	4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

7 Gesellschaftsbild und soziale Offenheit

Tabelle 7.2d: Gesellschaftliche Mechanismen: Wettbewerb und Solidarität nach Geschlecht

Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen über unsere Gesellschaft? (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
Der gegenseitige Wettbewerb zerstört die Solidarität der Menschen.		
- trifft überhaupt nicht zu	4	8
- trifft eher nicht zu	19	23
- trifft teilweise zu	42	37
- trifft überwiegend zu	23	21
- trifft voll und ganz zu	6	8
- weiß nicht	6	2
Insgesamt	100	100
In unserer Gesellschaft hat jeder eine faire Chance, nach oben zu kommen.		
- trifft überhaupt nicht zu	17	15
- trifft eher nicht zu	43	34
- trifft teilweise zu	24	23
- trifft überwiegend zu	13	21
- trifft voll und ganz zu	2	5
- weiß nicht	1	0
Insgesamt	100	100
Ohne Wettbewerb strengen sich die Menschen nicht an.		
- trifft überhaupt nicht zu	4	6
- trifft eher nicht zu	15	12
- trifft teilweise zu	37	25
- trifft überwiegend zu	33	37
- trifft voll und ganz zu	9	18
- weiß nicht	2	1
Insgesamt	100	100
Das Einkommen hängt in unserer Gesellschaft vor allem von der Leistung des Einzelnen ab.		
- trifft überhaupt nicht zu	12	11
- trifft eher nicht zu	32	25
- trifft teilweise zu	29	30
- trifft überwiegend zu	19	26
- trifft voll und ganz zu	4	6
- weiß nicht	4	2
Insgesamt	100	100

7 Gesellschaftsbild und soziale Offenheit

Tabelle 7.2e: Gesellschaftliche Mechanismen: Wettbewerb und Solidarität nach Bundesländern

Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen über unsere Gesellschaft? (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
Der gegenseitige Wettbewerb zerstört die Solidarität der Menschen.				
- trifft überhaupt nicht zu	5	6	7	5
- trifft eher nicht zu	22	22	23	18
- trifft teilweise zu	40	41	40	40
- trifft überwiegend zu	21	21	21	25
- trifft voll und ganz zu	7	6	6	8
- weiß nicht	4	5	4	4
Insgesamt	100	100	100	100
In unserer Gesellschaft hat jeder eine faire Chance, nach oben zu kommen.				
- trifft überhaupt nicht zu	17	16	15	17
- trifft eher nicht zu	41	38	38	42
- trifft teilweise zu	22	25	24	23
- trifft überwiegend zu	17	17	18	15
- trifft voll und ganz zu	3	4	4	3
- weiß nicht	0	1	1	1
Insgesamt	100	100	100	100
Ohne Wettbewerb strengen sich die Menschen nicht an.				
- trifft überhaupt nicht zu	6	4	4	6
- trifft eher nicht zu	14	14	13	15
- trifft teilweise zu	34	31	32	32
- trifft überwiegend zu	34	35	37	34
- trifft voll und ganz zu	11	14	13	12
- weiß nicht	1	2	2	1
Insgesamt	100	100	100	100
Das Einkommen hängt in unserer Gesellschaft vor allem von der Leistung des Einzelnen ab.				
- trifft überhaupt nicht zu	11	11	11	13
- trifft eher nicht zu	28	28	30	30
- trifft teilweise zu	31	30	29	29
- trifft überwiegend zu	23	22	22	20
- trifft voll und ganz zu	5	6	5	5
- weiß nicht	3	3	3	3
Insgesamt	100	100	100	100

7 Gesellschaftsbild und soziale Offenheit

Tabelle 7.3a: Soziale Gerechtigkeit und soziale Chancen

Würden Sie die sozialen Unterschiede in der Bundesrepublik ganz allgemein als groß oder gering bezeichnen? (Angaben in %; Basis abs. 10494)							
	keine Angabe	sehr gering	eher gering	mittel	eher groß	sehr groß	
Ausmaß sozialer Unterschiede	16	0	4	26	54	15	
Finden Sie die sozialen Unterschiede in der Bundesrepublik im Großen und Ganzen gerecht oder ungerecht? (Angaben in %; Basis abs. 10494)							
	keine Angabe	ganz ungerecht	eher ungerecht	teils-teils	eher gerecht	sehr gerecht	
Gerechtigkeit der Unterschiede	16	10	47	32	10	1	
Werden Ihrer Meinung nach die Chancen, in unserer Gesellschaft aufzusteigen, gegenwärtig eher besser, bleiben sie gleich oder verschlechtern sie sich? (Angaben in %; Basis abs. 10494)							
	keine Angabe	werden viel besser	eher besser	bleiben gleich	verschlechtern sich eher	verschlechtern sich stark	kann ich nicht beurteilen
Aufstiegchancen:	22	0	8	18	53	21	0

Tabelle 7.3b: Soziale Gerechtigkeit und soziale Chancen nach Hochschulart

Würden Sie die sozialen Unterschiede in der Bundesrepublik ganz allgemein als groß oder gering bezeichnen? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Ausmaß sozialer Unterschiede		
- sehr gering	0	0
- eher gering	5	4
- mittel	27	24
- eher groß	53	54
- sehr groß	15	17
Insgesamt	100	100
Finden Sie die sozialen Unterschiede in der Bundesrepublik im Großen und Ganzen gerecht oder ungerecht? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Gerechtigkeit der Unterschiede		
- ganz ungerecht	10	10
- eher ungerecht	48	45
- teils-teils	31	33
- eher gerecht	10	11
- sehr gerecht	1	1
Insgesamt	100	100
Werden Ihrer Meinung nach die Chancen, in unserer Gesellschaft aufzusteigen, gegenwärtig eher besser, bleiben sie gleich oder verschlechtern sie sich? (Angaben in %)		
	Universitäten	Fachhochschulen
Aufstiegchancen:		
- werden viel besser	0	0
- eher besser	8	8
- bleiben gleich	18	16
- verschlechtern sich eher	53	54
- verschlechtern sich stark	21	22
- kann ich nicht beurteilen	0	0
Insgesamt	100	100

7 Gesellschaftsbild und soziale Offenheit

Tabelle 7.3c: Soziale Gerechtigkeit und soziale Chancen nach Fächergruppen

Würden Sie die sozialen Unterschiede in der Bundesrepublik ganz allgemein als groß oder gering bezeichnen? (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
Ausmaß sozialer Unterschiede										
- sehr gering	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
- eher gering	3	3	6	9	4	5	6	1	7	6
- mittel	26	21	32	34	31	25	32	15	31	28
- eher groß	55	58	51	48	52	53	50	59	49	54
- sehr groß	16	17	11	9	12	17	12	24	12	12
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Finden Sie die sozialen Unterschiede in der Bundesrepublik im Großen und Ganzen gerecht oder ungerecht? (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
Gerechtigkeit der Unterschiede										
- ganz ungerecht	13	15	4	6	6	9	6	19	4	7
- eher ungerecht	51	56	44	30	45	48	42	59	37	41
- teils-teils	30	21	37	43	36	31	34	18	38	37
- eher gerecht	6	7	14	20	13	11	17	3	19	14
- sehr gerecht	0	0	1	1	1	1	1	0	2	1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Werden Ihrer Meinung nach die Chancen, in unserer Gesellschaft aufzusteigen, gegenwärtig eher besser, bleiben sie gleich oder verschlechtern sie sich? (Angaben in %)										
	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Jura	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
Aufstiegchancen:										
- werden viel besser	0	0	1	1	1	1	0	0	0	0
- eher besser	7	7	8	11	9	9	12	3	9	9
- bleiben gleich	16	16	19	21	23	18	20	12	17	19
- verschlechtern sich eher	53	53	53	50	54	53	50	55	54	51
- verschlechtern sich stark	23	24	20	17	14	20	18	30	19	20
- kann ich nicht beurteilen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

7 Gesellschaftsbild und soziale Offenheit

Tabelle 7.3d: Soziale Gerechtigkeit und soziale Chancen nach Geschlecht

Würden Sie die sozialen Unterschiede in der Bundesrepublik ganz allgemein als groß oder gering bezeichnen? (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
Ausmaß sozialer Unterschiede		
- sehr gering	0	0
- eher gering	3	6
- mittel	23	30
- eher groß	57	49
- sehr groß	17	14
Insgesamt	100	100

Finden Sie die sozialen Unterschiede in der Bundesrepublik im Großen und Ganzen gerecht oder ungerecht? (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
Gerechtigkeit der Unterschiede		
- ganz ungerecht	11	10
- eher ungerecht	51	42
- teils-teils	31	33
- eher gerecht	7	15
- sehr gerecht	1	1
Insgesamt	100	100

Werden Ihrer Meinung nach die Chancen, in unserer Gesellschaft aufzusteigen, gegenwärtig eher besser, bleiben sie gleich oder verschlechtern sie sich? (Angaben in %)		
	weiblich	männlich
Aufstiegchancen:		
- werden viel besser	0	0
- eher besser	8	9
- bleiben gleich	16	19
- verschlechtern sich eher	56	49
- verschlechtern sich stark	20	23
- kann ich nicht beurteilen	0	0
Insgesamt	100	100

7 Gesellschaftsbild und soziale Offenheit

Tabelle 7.3e: Soziale Gerechtigkeit und soziale Chancen nach Bundesländern

Würden Sie die sozialen Unterschiede in der Bundesrepublik ganz allgemein als groß oder gering bezeichnen? (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
Ausmaß sozialer Unterschiede				
- sehr gering	0	0	0	0
- eher gering	4	4	6	3
- mittel	25	27	27	24
- eher groß	55	53	52	55
- sehr groß	15	15	14	18
Insgesamt	100	100	100	100

Finden Sie die sozialen Unterschiede in der Bundesrepublik im Großen und Ganzen gerecht oder ungerecht? (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
Gerechtigkeit der Unterschiede				
- ganz ungerecht	10	10	9	12
- eher ungerecht	46	46	47	49
- teils-teils	31	32	33	31
- eher gerecht	11	11	11	8
- sehr gerecht	1	1	1	1
Insgesamt	100	100	100	100

Werden Ihrer Meinung nach die Chancen, in unserer Gesellschaft aufzusteigen, gegenwärtig eher besser, bleiben sie gleich oder verschlechtern sie sich? (Angaben in %)				
	Nord	West	Süd	Ost
Aufstiegchancen:				
- werden viel besser	0	0	0	0
- eher besser	7	9	8	8
- bleiben gleich	17	17	17	19
- verschlechtern sich eher	54	53	54	54
- verschlechtern sich stark	22	21	21	19
- kann ich nicht beurteilen	0	0	0	0
Insgesamt	100	100	100	100